

LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN

Tätigkeitsbericht des Präsidiums 2008/2009



Vorgelegt zur 32. Mitgliederversammlung
am 31. Oktober 2009 in der
Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel

Grußwort des Präsidenten	03
A: Musikpolitische Aktivitäten	04
B: Maßnahmen des Landesmusikrats	14
C: Musikalische Begegnungen mit den niedersächsischen Partnerregionen	25
D: Hauptsache: Musik Niedersachsen	27
E: Geschäftsstelle	30
F: Haushaltsabschluss 2008	32
G: Anhang:	
Rede des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff anlässlich der Eröffnung der Landesmusikakademie Niedersachsen am 08. August 2009, 14.00 Uhr, Wolfenbüttel	34
Festrede zur offiziellen Eröffnung der Landesmusikakademie Niedersachsen, Bürgermeister Thomas Pink am 8.08.2009 in Wolfenbüttel	36
Begrüßung der Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel durch Dr. Karl Ermert, Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, anlässlich ihrer offiziellen Einweihung am 8. August 2009	38
Rede anlässlich des Festaktes zur Eröffnung der Landesmusikakademie Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier am 08.08.2009 in Wolfenbüttel	38
Grußwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Landesmusikrates Niedersachsen am 25. Oktober 2008, 13.30 Uhr, Sparkassenforum in Hannover	40
Grußwort des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann anlässlich des Richtfestes für den Neubau der Landesmusikakademie Wolfenbüttel am 28. August 2008	40
Rede anlässlich des Richtfestes der Landesmusikakademie Niedersachsen, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier am 28.08.2008, 11:00 Uhr in Wolfenbüttel	41
Grußwort anlässlich des Parlamentarischen Abends „Jugend musiziert ... ein Abend für musikalische Bildung“ Christian Wulff/Niedersächsischer Ministerpräsident	42
Rede zur Auftaktveranstaltung Kulturnacht der Stadt Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier, Wolfenbüttel am 19.9.2009, 17 Uhr, Orchestersaal der Landesmusikakademie Niedersachsen	43
Vision „Musikland Niedersachsen 2020“	45
Vorlage des Landesmusikrates zur Anhörung in öffentlicher Sitzung durch den Kultusausschuss sowie den Ausschuss für Wissenschaft und Kultur am 03. Juni 2009	47
Besetzung der Landesausschüsse Landesmusikrat Niedersachsen und der Fach- und Projektbeiräte der Landesmusikakademie Niedersachsen gemeinnützige GmbH, Stand: Oktober 2009	52

Grußwort des Präsidenten

Liebe Mitglieder und Freunde des Landesmusikrates,

ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht 2008/2009 vorlegen zu können, der sich auf den Zeitraum zwischen der 31. ordentlichen Mitgliederversammlung am 25. Oktober 2008 in Hannover und der 32. ordentlichen Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Niedersachsen e.V. am 31. Oktober 2009 in Wolfenbüttel bezieht.

Gemäß seiner in der Satzung festgelegten Aufgaben hat das neu gewählte Präsidium des Landesmusikrates in zwölf Sitzungen sowohl die laufenden Projekte als auch aktuelle kulturpolitische Vorhaben beraten sowie die Beschlüsse der 31. Mitgliederversammlung soweit wie möglich realisiert. Alle Präsidiumsmitglieder haben zudem die Leitung eines oder mehrerer Fachausschüsse übernommen und/oder das Präsidium bei zahlreichen Gesprächen mit den im Landtag vertretenen Parteien, in der Staatskanzlei, im Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie im Kultusministerium insbesondere zu Fragen der freien Musikförderung, zum schulischen Musikunterricht und zur Landesmusikakademie vertreten. Das Präsidium wurde dabei wie in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Persönlichkeiten unterstützt, die in Fachausschüssen und Jurygremien sowie als Dozenten und Dozentinnen zur Verwirklichung der Aktivitäten des Landesmusikrates beigetragen haben. Ihnen allen gilt der besondere Dank des Präsidiums.

Danken möchten wir auch den vielen Institutionen und Personen aus dem Umfeld der Stiftungen, der Wirtschaft, von Institutionen und den Medien sowie allen privaten Förderern, die durch finanzielle Unterstützung zum Gelingen der musikkulturellen Fördermaßnahmen des Landesmusikrates beigetragen haben. Sie alle aufzuzählen würde den Umfang dieser Einleitung sprengen. Wir führen die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch Förderer und Partner im jeweiligen Berichtsteil auf.

Besonders danken wir dem Niedersächsischen Landtag - hierbei besonders den Abgeordneten der Landtagsfraktionen, die durch Gespräche und Hilfe zur Unterstützung der Musikkultur beigetragen haben - und der Landesregierung für die finanzielle Förderung, welche den Hauptteil des Gesamtetats des Landesmusikrates ausmachte und die in diesem Bericht aufgeführten Aktivitäten des Landesmusikrates und seiner Verbände überhaupt erst ermöglichte.

Wie wichtig im Land Niedersachsen Musik und musikalische Bildung geworden sind, zeigt die fortgeschrittene Realisierung der Landesmusikakademie Niedersachsen am Standort Wolfenbüttel. Hier konnten wir am 8. August 2009 mit einem Festakt in Anwesenheit des Ministerpräsidenten, mit einem großen Musikfest mit rund 1000 Mitwirkenden und einem zehnstündigen Musikprogramm in allen Räumen des Neubaus die Einweihung feiern.

Unser herzlicher Dank gilt daher in diesem Jahr besonders

■ dem Parlament, der Landesregierung und unserem Ministerpräsidenten Christian Wulff, die auch in Zeiten der

Sparzwänge den Bau der Landesmusikakademie schon in der letzten Legislaturperiode als wichtiges Zeichen für das Image und die Zukunft Niedersachsens herausgestellt haben und nun den Start des Akademiebetriebes und den Ausbau von Haushalt, Personal und Ausstattung fördernd begleiten.

■ unserem Fachminister Minister Lutz Stratmann, der gemeinsam mit seinem Haus und seinen Kontakten zu anderen Ministerien unseres Landes in großartiger Weise mit Rat, Tat und Finanzen dazu beigetragen hat, dass die Landesmusikakademie als Duett aus Neubau und Villa Seeliger nun weiter der Vollendung entgegengeht.

■ der Stadt Wolfenbüttel und ihrem Bürgermeister Thomas Pink, die nicht nur mit Jugendgästehaus und Villa Seeliger Kooperationspartner des Landes und der Landesmusikakademie geworden sind, sondern den Landesmusikrat bei verschiedenen anderen Projekten in der Stadt schon seit Längerem so freundschaftlich aufgenommen haben: Wir fühlen uns in Wolfenbüttel inzwischen zu Hause. Die Stadt hat seit der Eröffnung des Neubaus der Landesmusikakademie Niedersachsen nicht nur erleben können, wie positiv der Bau in der Bevölkerung Wolfenbüttels und in der weiten Musikszene angenommen wurde, sondern auch mit ersten Konzerten im Orchestersaal erleben können, wie die Landesmusikakademie das Musikleben Wolfenbüttels noch weiter bereichern wird. Wir sind sicher, dass mit der Landesmusikakademie und ihren Projekten in Zukunft Name und Image Wolfenbüttels als bedeutende Kulturstadt national und international noch weiter verstärkt werden. Wir hoffen, dass es der Stadt gelingt, 2010 nun auch die Renovierung der Villa Seeliger fertig zu stellen, denn beide Bauvorhaben gehören zusammen.

■ dem Staatlichen Baumanagement Braunschweig - hier besonders der Leiterin, Frau Dipl. Ing. Müller-Steinweg - und dem Architekturbüro Struhk mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Baufirmen für die architektonische und bautechnische Verwirklichung unserer Landesmusikakademie. Der Architekt Professor Hans Struhk hat trotz der begrenzten Finanzmittel ein architektonisches Meisterstück von bestechender Klarheit in der Licht- und Linienführung geschaffen, das sich nicht nur wie selbstverständlich in die Natur einfügt, sondern seit der Eröffnung auch sofort von den Besuchern mit Begeisterung angenommen wurde. Das Staatliche Baumanagement Braunschweig konnte zeigen, was es kann, wenn Mittel bereitstehen und seine hohe Fachkompetenz sich sichtbar verwirklicht. Gemäß den Worten Frau Müller-Steinwegs „Es gilt einen Bau zu schaffen, an dem sich auch in 200 Jahren noch Menschen erfreuen können“ hoffen wir, dass unsere Freunde und Förderer schon bald in der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel vorbeischauen, um sich schon jetzt am Neubau und seinen vielfältigen Musikklängen zu erfreuen.

Kemmelmeyer

Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer





31. ordentliche Mitgliederversammlung mit Besuch des Ministerpräsidenten

Zwei Jubiläen waren gleichzeitig mit der 31. Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Niedersachsen e.V. zu feiern, die am 25. Oktober 2008 in den Räumen der Sparkassenstiftung in Hannover stattfand: Der Landesmusikrat wurde 30, und das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester 40 Jahre alt.

So ist es als eine besondere Ehrung zu interpretieren, dass aus diesem Anlass Ministerpräsident Christian Wulff persönlich die Glückwünsche und Grüße der Landesregierung an die Mitgliederversammlung des Landesmusikrats und den Dank für die geleistete Arbeit zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der niedersächsischen Musikkultur überbrachte.

Der Ministerpräsident bezeichnete in seiner Rede den Landesmusikrat „als wichtigsten Akteur im Musikland Niedersachsen“ und hob hervor, was ihm am Landesmusikrat Niedersachsen gefalle:

„Wenn man mit Ihnen spricht, spricht man in der Regel über Zukunft, Zukunft des Musiklandes Niedersachsen, Zukunft der Musikakademie, Zukunft der Kinder in Niedersachsen. Deswegen habe ich mich immer bei Ihnen sehr wohl gefühlt, und wir haben auch immer einiges gemeinsam vorangebracht: in der Breitenförderung, aber auch in der Spitzenförderung.“

Um einen Rückblick in die Vergangenheit und einen Ausblick in die Zukunft sollte es in diesem Teil der Mitgliederversammlung weiterhin gehen. Ministerpräsident Christian Wulff hatte kurz nach seinem Regierungsbeginn anlässlich des 25jährigen Bestehens des Landesmusikrates Niedersachsen eine zukunftsweisende Rede zur Entwicklung der Musikkultur gehalten. Präsident Prof. Dr. Kemmelmeyer hob hervor, dass man seine programmatische Rede anlässlich der damaligen Mitgliederversammlung noch in bester Erinnerung habe. Man danke ihm sehr, dass er sich so für die Weiterentwicklung des Musiklandes Niedersachsen engagiere und nun auch die Landesmusikakademie Niedersachsen vorangebracht habe, deren Bau in Wolfenbüttel bald vollendet sein wird. Man könne nun feststellen, dass er alle Punkte bzw. Vorhaben seiner damaligen Rede mit großer Verlässlichkeit umgesetzt habe. Der Präsident erwähnte dazu

- die Förderung der niedersächsischen Landesjugendensembles durch die Vermittlung repräsentativer Auftritte und die Erstellung einer CD-Box mit ihren Aufnahmen, die als repräsentatives Geschenk an Gäste des Landes Niedersachsen verteilt werden.

- die Förderung von Projekten der Landesjugendensembles aus Mitteln der NDR-Musikförderung in Niedersachsen nach dem Landesmediengesetz.

- die Verbesserung der musikalischen Arbeit in

Kindergärten und in den allgemeinbildenden Schulen, bei der die Aktion Hauptsache: Musik, vom Landesmusikrat im Vorlauf auf den Weg gebracht, am 18. Dezember 2007 mit einer fünfjährigen Kooperationsvereinbarung nun auch mit Landesmitteln abgesichert wurde.

- den Bau und die Finanzierung der Ausstattung und des Betriebs einer Landesmusikakademie Niedersachsen, die am 8. August 2009 ihren Betrieb aufnehmen konnte.

Anschließend stand die Zukunft im Mittelpunkt. Der Präsident stellte dazu die Vision eines Musiklandes Niedersachsen 2020 in 11 Themenbereichen vor (s. Anhang S. 42) und schlug dem Ministerpräsidenten vor, man möge dem Landesmusikrat und seinen Ausschüssen von Landesseite aus den Auftrag geben, einen Musikplan zu erarbeiten, wie es Ehrenpräsident Eberhard Schmidt bereits 1981 getan hatte. Der neue Musikplan könne dann wie in Bayern Handlungsleitlinie für die Landeskulturpolitik im Bereich Musik werden. Der Ministerpräsident bedankte sich für die Arbeit bei der Entwicklung der Vision 2020 und sagte zu, im Kleinen wie im Großen weiterhin zu helfen.

Ein weiterer Teil der 31. Mitgliederversammlung war der Neuwahl des Präsidiums für eine dreijährige Amtszeit bis zur 34. Mitgliederversammlung 2011 gewidmet.

Das Wahlergebnis zeigt, dass die Mitgliederversammlung darauf bedacht war, möglichst viele Bereiche der Musikkultur kompetent im Präsidium repräsentiert zu wissen. Gewählt wurden (mit Angabe der Ressorts im Präsidium)

- als Präsident **Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer** (Kulturpolitik Land Niedersachsen, Kontakte zum Parlament, zur Landesregierung, zu Stiftungen und Verbänden, Öffentlichkeitsarbeit)

- als Vizepräsident **Aloys Grba** (Laienmusik instrumental)

- als Präsidiumsmitglieder:

UMD Dr. Claudia Kayser-Kadereit
(Hochschulen und Ausbildung)

Peter Harbaum
(Jugend musiziert, Begabtenförderung)

Martin Knauer
(Musikunterricht an allgemein bildenden Schulen, Musikpädagogik)

Arnd Jubal Mehring
(Musikschulen, Musikpädagogik, Neue Musik),

Wolfgang Schröfel
(Laienmusik vokal, Chorarbeit)

Andreas Schultze-Florey
(professionelle Berufsmusiker, Begabtenförderung),

Bernd Voorhamme
(Musikwirtschaft, Kontakte zur Landes- und Kommunalpolitik und zu Stiftungen)

Die Mitgliederversammlung verlängerte die Einzelmitgliedschaften für Dr. h. c. Lore Auerbach, für den Ehrenpräsident Eberhard Schmidt und für Hanfried Winkelmann um weitere fünf Jahre.

LANDESMUSIKAKADEMIE ►

Academy of Music

Als besondere Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2009 wurden neben den Standardaufgaben und den Projekten vorrangig die Fertigstellung und die Aufnahme des Betriebs der Landesmusikakademie, die Sicherung der Kontaktstellen Musik durch Verhandlungen mit den Landschaften und Landschaftsverbänden, die inhaltliche Erweiterung der Aktion Hauptsache Musik, der Aufbau eines Landesjugendensembles für Neue Musik und die weitere Beobachtung der Entwicklung des Defizits an Musikpädagoginnen und Musikpädagogen benannt.

Die Spendenaktion, die auf der Mitgliederversammlung 2007 in Celle einstimmig beschlossen wurde, hat trotz vieler Einzelspenden und Spendensammlung in Sonderkonzerten noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Der Präsident wies darauf hin, dass es zur besseren Anschaulichkeit des Akademiebaus und zur Spendenmotivation in den Vereinen ein Video gibt, das man in der Geschäftsstelle des Landesmusikrates anfordern kann.

Von Seiten der Präsidiumsmitglieder wurde darauf hingewiesen, dass die Spendenaktion eine besondere Bedeutung unter dem Gesichtspunkt des Netzerkausbau und der Glaubwürdigkeit des Landesmusikrates in der Politik erhalte. Der Spendenaufruf sei von den Mitgliedern selbst in Celle ausgesprochen und beschlossen worden und dokumentiere das Interesse aller Verbände im Landesmusikrat an der Errichtung der Landesmusikakademie. Für die zukünftige Einwerbung weiterer Mittel wäre es ein wichtiges politisches Signal, wenn das Ziel, die halbe Million als Eigenanteil aufzubringen, tatsächlich erreicht würde.

Aktueller Spendenstand auf dem dafür eingerichteten Spendenkonto „Landesmusikakademie“:

Konto Nr. 4458 beim Bankhaus C.L. Seeliger BLZ 270 325 00 mit Datum 01.10.2009: 22.042,70 Euro.

Die Rede des Ministerpräsidenten ist im Anhang S. 40 veröffentlicht.

Neue Strukturen - der Landesmusikrat gründet die gemeinnützige Landesmusikakademie Niedersachsen GmbH

Die großen Investitionen des Landes und der Stadt Wolfenbüttel haben mit der Landesmusikakademie, ihrem Personal und ihrem Betrieb nicht nur großartige neue Möglichkeiten geschaffen, sondern auch durch die Investition vieler Millionen Euro öffentlicher Geldmittel Haftungsverpflichtungen erzeugt.

Das Volumen der pro Jahr bereitgestellten öffentlichen Mittel einschließlich der Gebäude samt Inventar, die damit verbundenen Verwaltungs- und Prüfvorgänge, die Sorge für die hauptamtlichen Mitarbeiter sowie die Haftung haben einen Umfang erreicht, der hauptamtlicher professioneller Unterstützung bedarf und bei dieser Größenordnung ehrenamtlich nicht mehr leistbar und zumutbar ist:

Die Komplexität der steuer- und haushaltsrechtlichen Vorschriften verlangt von Landesseite unter dem Gesichtspunkt der Prüfung nach hauptamtlicher professioneller Ausführung und von Seiten der Ehrenamtlichkeit nach Entlastung, um sich kreativ auf die inhaltliche Gestaltung des Musiklebens Niedersachsens konzentrieren zu können. In der Sitzung der „Arbeitsgruppe Landesmusikakademie“ am 25. Februar 2009 machte das zuständige Ministerium (MWK) seine Position deutlich:

Mit dem nun sich ergebenden Volumen aus staatlichen Mitteln (Verein, Instrumente, hauptamtliches Personal, Haushalt, Gebäude und Einrichtung der Landesmusikakademie) und auf dem Hintergrund der Kündigung des Geschäftsführers rät das Ministerium dringend zu einer wirtschaftlichen Trennung zwischen Vereinsarbeit und dem Betrieb der Landesmusikakademie. Man werde gemeinsam eine gute Lösung finden. Genannt wurde die Gründung einer gemeinnützigen GmbH als 100%-Tochtergesellschaft des Landesmusikrates Niedersachsen e.V. Der Landesmusikrat, das Netzwerk der Zivilgesellschaft und die Repräsentanz der freien Musikkultur dürfe dadurch keinesfalls geschwächt werden. Das Ministerium wies darauf hin, dass gerade jetzt, mit der Gründung der Landesmusikakademie, die Chance zu einer zukunftsweisenden Neuordnung gegeben sei.





Nach Beratung in der 282. Präsidiumssitzung hat sich das Präsidium der Auffassung des Ministeriums zustimmend angeschlossen:

Das Präsidium sieht gerade jetzt die Chance zu einer sinnvollen und tragfähigen Neugestaltung als gegeben an, zumal das Land seine Unterstützung bei der Neustrukturierung zugesagt hat und zum 1. Januar 2010 eine neue fünfjährige Zielvereinbarung zwischen Landesmusikrat und Land abgeschlossen werden muss. Die beispielgebende strukturelle Neukonzeption stärke die Einbringung der inhaltlichen Kompetenz des Landesmusikrates Niedersachsen e. V. und seiner Mitgliedsverbände.

Mit der Übertragung der Geschäftsführung der Maßnahmen und Projekte zur musikalischen Bildung an die Landesmusikakademie Niedersachsen GmbH ermögliche die Neukonzeption jedoch Professionalität und Sicherheit, wie es das Land verlangt.

Dies lässt sich nach Auffassung des Ministeriums und des Präsidiums des Landesmusikrates in der Kombination der Aufgaben des Landesmusikrates Niedersachsen e.V. und der Aufgaben einer vom Landesmusikrat neu zu gründenden Landesmusikakademie Niedersachsen GmbH am Besten verwirklichen.

Die Arbeit des Dachverbandes Landesmusikrat und seiner Mitgliedsverbände sowie der Ausschüsse bleibt unangetastet, sie findet jedoch zukünftig in zwei Organisationseinheiten statt: Meinungs- und Willensbildung der niedersächsischen Musikkultur ehrenamtlich im Verein, professionelle Ausführung unter ehrenamtlicher Mitarbeit der Beiräte in der gemeinnützigen GmbH.

So wandeln sich auch je nach Aufgabenfunktion das Präsidium zur Gesellschaftsversammlung und die Landesausschüsse zu den Beiräten der Maßnahmen und Projekte der Landesmusikakademie.

Die neue Struktur macht den Landesmusikrat und seine Bildungsmaßnahmen zukunftsfähig, reduziert die Verantwortungslast der Ehrenamtlichen und stellt mittels des GmbH-Rechtes ein permanentes Controlling sicher. Die neue Konstruktion erhöht voraussichtlich auch die Chance, dass Ehrenamtliche exponierte Leitungsaufgaben im Landesmusikrat Niedersachsen neben ihrem Hauptamt noch leisten können und auf diese Weise eher bereit sind mitzuarbeiten.

Nach dem Beschluss der 282. Präsidiumssitzung erarbeiteten der Präsident Prof. Dr. Kemmelmeyer, der erfahrene Jurist Dr. Karl-Heinz Vehling (KSB INTAX) und die zuständige Abteilung im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gemeinsam ein Vertragswerk.

Es umfasste den Vorschlag zur Anpassung der Satzung des Landesmusikrates Niedersachsen e. V. und für die gemeinnützige Landesmusikakademie Niedersachsen GmbH den Gesellschaftsvertrag, die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung, die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, den Entwurf einer Vereinbarung zur Absicherung des Arbeitgeberwechsels und den Entwurf einer Vereinbarung

zur Nutzung des Instrumentariums, des Noten- und Aktenarchivs und der Bibliothek des Landesmusikrates durch seine GmbH. Damit waren alle notwendigen Vertragstexte vorbereitet. Die enge Kooperation zwischen der Geschäftsführung des Landesmusikrates und der Geschäftsführung seiner GmbH ist im Vertragswerk vorgeschrieben.

Zur Bereitstellung der notwendigen Beschlüsse wurde anschließend fristgerecht zum frühest möglichen Termin am 14. Juni 2009 eine Außerordentliche Mitgliederversammlung nach Wolfenbüttel einberufen. Hier sahen die Delegierten zum ersten Mal das fertig gestellte Gebäude der Landesmusikakademie. Die Mitgliederversammlung, beraten durch Dr. Karl-Heinz Vehling, beschloss einstimmig ohne Enthaltungen die Satzungsänderung, die nun die Gründung einer gemeinnützigen GmbH durch den Landesmusikrat ermöglicht. Der Satzungsänderungsbeschluss der 31. Ordentlichen Mitgliederversammlung 2008 wurde dadurch außer Kraft gesetzt.

Die Gründung der Landesmusikakademie Niedersachsen GmbH soll im letzten Quartal des Jahres 2009 erfolgen. Die neue Struktur sieht wie folgt aus:

Der Landesmusikrat Niedersachsen e. V. behält seinen Sitz in Hannover und führt von dort seine satzungsgemäßen Aufgaben aus. Im Zentrum seiner Arbeit stehen die Artikulation des Willens der Zivilgesellschaft und der Dialog mit der Landespolitik bei der Gestaltung der Musikkultur in Niedersachsen. In der Geschäftsstelle Arnswaldstraße arbeiten Generalsekretär und Verwaltungsassistenten.

Von hier aus werden die Mitgliedsverbände, die Mitgliederversammlung, das Präsidium des Landesmusikrates und seine Landesausschüsse, die Kontaktstellen Musik, die Übungsleitungspauschale und die Weiterleitung der Landesmittel an die Laienmusik betreut. Auch landesweite Aktionen wie z. B. das Kinderchorfestival oder Fachkongresse werden von hier aus entwickelt.

In enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und den Bildungsreferenten der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel erfolgt unter der Federführung der Geschäftsstelle Hannover die analytische Begleitung der Musikszene Niedersachsens und bestehender Maßnahmen zur musikalischen Bildung.

Die gemeinnützige Landesmusikakademie Niedersachsen GmbH, Tochtergesellschaft des Landesmusikrates, nimmt ihren Sitz in Wolfenbüttel und betreibt und verwaltet die beiden Gebäude einschließlich Inventar. Im Zentrum ihrer Arbeit steht die professionelle Planung und Durchführung von Maßnahmen zur musikalischen Bildung und zur Begabtenförderung.

Der größte Teil der bewährten Maßnahmen und Projekte des Landesmusikrates findet in Wolfenbüttel oder von Wolfenbüttel aus betreut statt. Die hauptamtlichen Bildungsreferenten arbeiten unter der Leitung des Geschäftsführers und werden von einer hauptamtlichen Verwaltung sowie von

ehrenamtlichen Beiräten unterstützt. Sie sind zur engen Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat Niedersachsen verpflichtet. Beschlüsse fasst die Gesellschaftsversammlung, die personalidentisch mit dem Präsidium ist. Der aus sieben Personen bestehende Aufsichtsrat, in dem auch das Land Niedersachsen mit Sitz und Stimme vertreten sein wird, steht dem Geschäftsführer zur Überwachung der Geschäftsabläufe zur Seite.

Entscheidungen des Aufsichtsrates bedürfen der Zustimmung der Gesellschaftsversammlung.

Eröffnung der Landesmusikakademie Niedersachsen

Mit einem Festakt eröffneten am 8. August 2009 Ministerpräsident Christian Wulff und der Präsident des Landesmusikrates Niedersachsen Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer gemeinsam die neue Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel, mit der nun ein seit rund 30 Jahren bestehender Wunsch des Landesmusikrats und seiner Mitgliedsverbände Wirklichkeit wurde. Rund 3000 Besucher waren gekommen, um den mit hellem Sonnenlicht und Musik in allen Räumen durchfluteten Neubau des Architekten Prof. Hans Struhk in Augenschein zu nehmen und gemeinsam zu feiern. Viele Besucher wanderten auch zur alten Villa Seeliger im Park nebenan, dem zweiten Gebäude der Landesmusikakademie, dessen Innenumbau und Renovierung 2009 begonnen wurde.

Auf die Rede des Ministerpräsidenten antwortete der Präsident des Landesmusikrates mit großem Dank an den Landtag, das Land Niedersachsen und seinen amtierenden Ministerpräsidenten, ohne dessen persönliches Engagement die Landesmusikakademie Niedersachsen wohl nicht realisiert worden wäre.

Weitere Grußworte überbrachten Bürgermeister Thomas Pink für die Stadt Wolfenbüttel und Direktor Dr. Karl Ermer für die Bundesakademie - Partner, mit denen die Landesmusikakademie intensiv zusammenarbeiten wird.

Ministerpräsident Christian Wulff war es vorbehalten, den Ton mit der Stimmgabel anzugeben, der von den rund 230 Persönlichkeiten im vollbesetzten Orchestersaal mit Kazoos im Mund aufgenommen und vom Leiter des FB Musik der Bundesakademie, Markus Lüdke, mit launigen grafischen Spielanweisungen zu einer ad-hoc-Komposition geformt wurde. Aus dem Orchestersaal setzte sich der Ton zu den

vielen Musikerinnen und Musikern in den Räumen der Landesmusikakademie und draußen vor dem Gebäude fort. Die Kazoos hatte die Projektinitiative Musikland Niedersachsen bereitgestellt.

Den Rahmen des Festaktes bildete ein zehnstündiges Musikfest in allen Räumen der Landesmusikakademie und auf den Bühnen draußen. Organisiert durch die Geschäftsstelle des Landesmusikrates boten die rund 1000 mitwirkenden Musikerinnen und Musikern in Ensembles aus Nah und Fern die ganze Vielfalt der Musikkultur Niedersachsens. Zugleich war es auch eine Demonstration der Vielfalt der Musik, die der Landesmusikrat mit seiner neuen Landesmusikakademie in Veranstaltungen und Kursen fördern und begleiten wird.

Rund 3.000 Wolfenbütteler Bürgerinnen und Bürger machten sich bei dieser Gelegenheit ein Bild vom Geschehen in der Landesmusikakademie. Die musikalischen Darbietungen fanden nicht nur in den Räumlichkeiten der Akademie statt, Seeliger Park, Innenhof der Akademie und der Parkplatz vor dem Gebäude boten Raum für Bühnen und Spielflächen.

Das zum Gebäudekomplex gehörende Jugendgästehaus der Stadt Wolfenbüttel konnte seinen Probebetrieb schon einen Monat früher aufnehmen. Bei Übernachtungen und Verpflegung kooperiert die Landesmusikakademie mit dem Jugendgästehaus. Obwohl nach der Eröffnung bereits viele Belegungswünsche den Landesmusikrat erreichten und bereits viele Kurse und Veranstaltungen das Gebäude mit Leben erfüllen, sind sich Land und Landesmusikrat – und hoffentlich auch die neuen Nutzer – bewusst, dass 2009 und 2010 Erprobungsjahre sein werden, um den Betrieb der Landesmusikakademie einschließlich Ausstattung zu perfektionieren.

Die Fertigstellung der rund hundert Jahre alten, denkmalgeschützten Villa Seeliger mit neuen Büroräumen, einem computergestützten Lehrtonstudio mit Arbeitsplätzen, mit Übungs-, Seminar- und Kammermusikräumen wird sich noch bis voraussichtlich Herbst 2010 verzögern.

Für den Umbau und die Renovierung der historischen Teile stehen umfangreiche Mittel von verschiedenen Stiftungen, der Stadt Wolfenbüttel und des Landes sowie vom Landesmusikrat eingeworbene Spendenmittel bereit. Ursachen der Verzögerung sind neu entdeckte Gebäudeschäden, Ausschreibungsvorschriften und konjunkturbedingte Kostensteigerungen bei den Gewerken.

Damit der Verwaltungsbetrieb der Landesmusikakademie ortsnahe aufgenommen werden kann, stellt die Stadt





Wolfenbüttel als Interimslösung Büroräume gegenüber der Bundesakademie am Rosenwall 1 in 38300 Wolfenbüttel zur Verfügung.

Die Reden zur Eröffnung der Landesmusikakademie sowie das Programm des Musikfestes sind im Anhang veröffentlicht:

- Rede des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff (S. 34)
- Rede des Bürgermeisters von Wolfenbüttel Thomas Pink (S. 36)
- Begrüßung durch den Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel Dr. Karl Ermert (S. 38)
- Rede des Präsident des Landesmusikrates Niedersachsen Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier (S. 38)

Musikland Niedersachsen interaktiv - Internet-Plattform für unsere Musikkultur

Schon seit mehreren Jahren wurde von allen Institutionen des Musiklebens in Niedersachsen gefordert, dass ein modernes Kommunikationsnetzwerk geschaffen wird, mit dem nicht nur aktuelle Informationen abgerufen werden können, sondern durch das sich auch das Land Niedersachsen mit seiner reichhaltigen Musikkultur und seinen Fördermöglichkeiten national wie international präsentieren kann. Der Landesmusikrat hat dies immer wieder unterstützt und dabei im Vorfeld aktiv mitgeplant. „Musikland Niedersachsen“ wurde Ende 2007 vom Land Niedersachsen, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Stiftung Niedersachsen gegründet.

Nun ist es soweit: Mit einer gut besuchten Pressekonferenz am 15. September 2009 gaben Ministerpräsident Christian Wulff, Kulturminister Lutz Stratmann und Thomas Mang, Präsident der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, den Startklick für die neue Internet-Plattform. Ministerpräsident Christian Wulff erläuterte in seiner Rede, dass mit dem

Projekt Musikland Niedersachsen das Land auf eine „zukunftsfähige ganzheitliche Musikpolitik“ setze. Seine Regierung verstehe das Musikland als eine Bewegung hin zu einer modernen und qualitativ hochwertigen Musikkultur. Thomas Mang betonte für die Partnerstiftungen, dass mit dem neu geschaffenen Förderpreis Musikvermittlung neue Wege beschritten werden sollen, damit mehr Menschen aller Altersgruppen musizieren oder Musik genießen können. Geschäftsführer Klaus-Georg Koch erläuterte, dass durch die neue Internetplattform erstmals die gesamte Musikkultur Niedersachsens wahrnehmbar wird. Dabei spielen auch kulturtouristische Überlegungen eine Rolle. Mit dem neuen kulturtouristischen Konzept wolle man Musikveranstalter und touristische Anbieter vernetzen und neue Präsentationsformen für ein breites Publikum entwickeln.

Finanziert wird das Vorhaben durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Für die niedersächsischen Musikvereine und Musikverbände ergeben sich neue Möglichkeiten zur Präsentation ihrer Konzerte und Bildungsmaßnahmen durch Links und durch eigene Einstellungen von Texten, Bildern und Videos auf den Internetseiten des Musiklandes Niedersachsen.

Weitere Informationen: www.musikland-niedersachsen.de.

„Musikland Niedersachsen stärken - musikalische Bildung fördern“: Anhörung vor dem Landtag

Der gleichnamige Entschließungsantrag der Fraktionen der CDU und der FDP im Landtag wurde am 3. Juni 2009 zum Anlass einer Anhörung in öffentlicher Sitzung durch den Kultusausschuss sowie den Ausschuss für Wissenschaft und Kultur. Einladungen erhielten aus dem Musikbereich der Landesmusikrat Niedersachsen, vertreten durch seinen

Präsidenten Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier, der Landesverband niedersächsischer Musikschulen, vertreten durch seinen Vorsitzenden Ernst Neuhäuser, die Studienseminare, vertreten durch Fachleiter Prof. Klaus-Jürgen Etzold, die Hochschule für Musik und Theater Hannover, vertreten durch ihren Vizepräsidenten Prof. Dr. Franz Riemer, die LAG Rock, die Projektinitiative Musikland Niedersachsen, der Knabenchor und Mädchenchor Hannover sowie die Leibniz Universität Hannover und Vertreter des Landesverbandes der Elterninitiativen, des diakonischen Werkes, des Grundschulverbandes, des Landesverbandes kulturelle Jugendbildung, die Botschaft der Bolivianischen Republik Venezuela in der Bundesrepublik Deutschland.

Inhalt der Drucksache 16/178 der 16. Wahlperiode war die Sorge um das Fach Musik und ein kindgerechtes Singen in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern und um die fehlenden Musiklehrerinnen und Musiklehrer an den allgemeinbildenden Schulen. Weiterhin forderte die Drucksache die kommunalen Spitzenverbände, den Landesmusikrat und den Landesverband der niedersächsischen Musikschulen auf, Vorschläge zu erarbeiten, wie das schulische Bildungsangebot durch verstärkte Kooperation mit außerschulischen musikalischen Bildungseinrichtungen ergänzt werden kann.

Dem Landesmusikrat Niedersachsen wurde die Ehre der Eröffnung zuteil. Die Ausführungen des Präsidenten Prof. Dr. Kemmelmeier fanden bei den zahlreichen Zuhörern großes Interesse und Zustimmung. Es gab viele Nachfragen und eine rege Diskussion. Mit den Kontaktstellen Musik, mit dem Mentorenprogramm und mit den vielen Maßnahmen der Aktion „Hauptsache Musik“ hatte der Landesmusikrat mit seinen Kooperationspartnern hier bereits viel Vorarbeit geleistet und neue Wege zu einer Motivation für musikpädagogische Berufe aufgezeigt.

Die Sorge um den Musiklehrernachwuchs wurde bereits durch unser Präsidiumsmitglied und zugleich Hochschulbeauftragte Frau UMD Dr. Claudia Kayser-Kadereit auf einer Präsidiumssitzung zum Thema gemacht. Daraufhin bildete sich eine Arbeitsgruppe des Präsidiums, der Dr. Kayser-Kadereit, Martin Knauer und der Präsident angehören. Erste Erkenntnisse konnten bereits Frau Ministerin Elisabeth Heister-Neumann und Hans Walter vom Kultusministerium in einem Gespräch im Landtag vorgestellt werden. Die Arbeitsergebnisse flossen auch in die Stellungnahme des Landesmusikrates Niedersachsen zur Anhörung ein, bei der als Grundlage die auf der 31. Mitgliederversammlung präsentierte Vision „Musikland Niedersachsen 2020“ diente. Die Arbeitsgruppe des Präsidiums besteht weiterhin und wird in Verbindung mit der Dozentenkonferenz musikausbildender Hochschulen in Niedersachsen die Entwicklung der Lehrerausbildung auf dem Hintergrund der Neuordnung in Bachelor- und Masterstudiengänge begleitend beobachten. Die Vorlage des Landesmusikrates zur Anhörung ist im Anhang veröffentlicht (s. Seite 47).

Förderung nach dem Niedersächsischen Mediengesetz

Auch für das Jahr 2009 hatte der Landesmusikrat eine Unterstützung von Projekten nach dem Niedersächsischen Mediengesetz beantragt. Der Norddeutsche Rundfunk (NDR) förderte nach einer positiven Jury-Entscheidung Jahresprojekte der Ensembles

- Landesjugendblasorchester Niedersachsen
- Landesjugendchor Niedersachsen
- Jugendjazzorchester Niedersachsen
- Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester mit insgesamt 130.000 Euro.

Entsprechende Verträge wurden vom NDR im April 2009 unterzeichnet. Dies bedeutet im Verhältnis zum Vorjahr eine Kürzung um 4.000 Euro. Die Arbeit der Landesauswahlensembles konnte erst durch die Bereitschaft des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur gesichert werden, zusätzliche Projektmittel bereit zu stellen. Darüber hinaus mussten zusätzliche Sponsorenmittel eingeworben werden.

Landesensemble Neue Musik Niedersachsen

Das von Carin Levine im Jahr 2006 gegründete Ensemble absolvierte seine 2. Arbeitsphase vom 30. Juli bis zum 4. August 2009 mit 13 Jugendlichen im Alter von 13 bis 19 Jahren.

Die gut gemischten Instrumente (4 Geigen, 1 Bratsche, 2 Violoncello, 2 Flöten, 2 Klarinetten, 1 Horn, 1 Klavier) eigneten sich sehr gut für das zu erarbeitete Repertoire: „Man-Nam II“ für Altflöte und Steichtrio von Younghi Pagh-Paan, „Mokhäh“ für Klar, Horn VI, Va, Vc, Klav von Gabriel Pareyon und „Skiai“ für Fl, Klar/Bassklar, 2 VI, Vc, Klav von Christophe Bertrand. Außerdem stand die eigens für das Landesjugendensemble geschriebene Auftragskomposition „Lichtbogen II“ für 2 Flöten, 2 Klar/Bassklar, Horn, 2 VI von Farzia Fallah auf dem Arbeitsprogramm. Darüber hinaus wurde für das Ensemble „Nachtfalters Klagsalter“ von Cornelius Hirsch komponiert.

Das Abschlusskonzert der Arbeitsphase fand in der Kreissparkasse Syke statt. Weitere Auftritte absolvierte das junge Ensemble zunächst bei der Eröffnung der Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel und wenig später beim Festival 21 am 16. August.



„Gifhorner Erklärung“ zur Zukunft der KONTAKTSTELLEN MUSIK

Die auf der Laienmusik-Fachtagung am 26. April 2008 im Gifhorner Schloss erarbeitete Gifhorner Erklärung zur Zukunft der Kontaktstellen Musik war erneut Thema der Sitzung der Fachkommission KONTAKTSTELLEN MUSIK am 28. September 2009 in Hannover:

Mit dem Aufbau der vom Landesmusikrat Niedersachsen seit 2002 initiierten und vom Parlament und der Landesregierung maßgeblich unterstützten KONTAKTSTELLEN MUSIK ist ein wesentlicher Fortschritt zur Vernetzung der regionalen Musikkultur erreicht worden. Viele, die vorher nie miteinander gesprochen haben, entwickeln nun gemeinsame Projekte. Musikschule, Schule, Musikverein und Kirche wurden zu Partnern in den inzwischen 31 Kontaktstellen, mit denen Niedersachsen eine bundesweit beispielgebende Struktur zur Stärkung der regionalen Musikkultur geschaffen hat. Die regionalen Besonderheiten spiegeln sich in den Kontaktstellen wider.

Die Zusammenarbeit in den Kontaktstellen erzeugt Synergieeffekte und Nachhaltigkeit in der Musikkultur der Region. Kontaktstellen sind inzwischen zu wichtigen Partnern der Städte und Landkreise in der regionalen musikalischen Bildungsarbeit geworden. Auch bei landesweiten Fördermaßnahmen wie „Kleine Leute - Bunte Lieder“ haben sich die Kontaktstellen als regionale Partner bestens bewährt.

Das Land hat seit 2002 zum Aufbau der KONTAKTSTELLEN MUSIK Projekt-Fördermittel bereitgestellt, die von der unabhängigen Kommission KONTAKTSTELLEN MUSIK vergeben wurden. Landesmittel waren nur für den Aufbau der Kontaktstellen vorgesehen; die Mittel laufen nach derzeitigem Kenntnisstand in 2009 aus.

Nun brauchen die Kontaktstellen zum Weiterbestehen weitere finanzielle Sicherheit. Der Landesmusikrat sieht hier eine neue kooperative Aufgabe für die Landschaften bzw. Landschaftsverbände, mit denen schon früher in dieser Sache Kontakte geknüpft wurden.

Zur Förderung der regionalen Kultur hat das Land den Landschaften bzw. Landschaftsverbänden erhebliche zusätzliche Mittel bereitgestellt. Nach Kenntnis der Kommission werden dazu ab 2010 neue Zielvereinbarungen zwischen dem Land und den Landschaftsverbänden abgeschlossen.

Die niedersächsischen Landschaftsverbände sind nunmehr durch politische Entscheidungen und etatmäßige Erhöhungen darin bestärkt worden, die Förderung der Kultur in den Regionen zu forcieren.

Auf der 31. Mitgliederversammlung des Landesmusikrates wurde die Fortführung der KONTAKTSTELLEN MUSIK als bedeutende musikpolitische Maßnahme von allen Mitgliedsverbänden gefordert. Nach der langjährigen Aufbauarbeit und Konsolidierung der KONTAKTSTELLEN MUSIK ist nun der Zeitpunkt gekommen, dass die Verantwortung für die KONTAKTSTELLEN MUSIK, das Netzwerk regionaler Partner, von den Landschaften bzw. Landschaftsverbänden übernommen wird.

Daher schlägt der Landesmusikrat vor, dass

- die KONTAKTSTELLEN MUSIK künftig direkt durch die Landschaftsverbände finanziert werden, wobei die Kommission ein Modell der Sockelfinanzierung, wie in den Vorschlägen der Gifhorner Erklärung formuliert, für sinnvoll hält.

- die Landschaften bzw. Landschaftsverbände einen Vertreter/eine Vertreterin einer Kontaktstelle aus dem Zuständigkeitsbereich der Landschaften bzw. Landschaftsverbände als ständiges Mitglied zur Beratung bei der Planung der Vergabe der Musikmittel mit hinzuziehen (hier gibt es bereits positive Beispiele u.a. aus dem Osnabrücker Land).

- die Kommission „KONTAKTSTELLEN MUSIK im Landesmusikrat Niedersachsen e.V.“ weiterhin in gleicher Besetzung bestehen bleibt und durch ein beratendes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLViN) erweitert wird.

Die Kommission KONTAKTSTELLEN MUSIK soll in Zukunft folgende Aufgaben übernehmen:

- Prüfung bei Kontaktstellen-Neugründungen und Lizenzvergabe „Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“.

- Forum für einen Erfahrungsaustausch der KONTAKTSTELLEN MUSIK in Niedersachsen.

- Planung landesweiter spezifischer Musikförderungsmaßnahmen für die Laienmusik unter Einbeziehung aller Kontaktstellen und Einwerbung der dazu notwendigen Mittel.

Sie benennt den Landschaften bzw. Landschaftsverbänden jeweils einen Vertreter einer Kontaktstelle aus dem Zuständigkeitsbereich der Landschaften bzw. Landschaftsverbände zur Beratung bei der Mittelvergabe.

Die Kommission KONTAKTSTELLEN MUSIK geht davon aus, dass für überregionale Projekte, bei denen die KONTAKT-



STELLEN MUSIK die regionalen Partner sind (wie z.B. das Kinderchorfestival „Kleine Leute - Bunte Lieder“) auch weiterhin der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. Träger der Maßnahme bleibt und ihm mittels der Kommission KONTAKTSTELLEN MUSIK die Gesamtkoordination und die Verteilung der entsprechenden Projektmittel obliegt.

KONTAKTSTELLEN MUSIK im Landesmusikrat Niedersachsen

Mit der Ausschreibung gemäß des Beschlusses der Fachkommission vom 04.10.2007 begann im Oktober 2007 das Verfahren zur Projektförderung 2008 der Kontaktstellen Musik in Niedersachsen. Wie im Vorjahr erfolgte eine Ausschreibung für Ganzjahresprojekte (mit Projektbeginn ab 01. Februar 2008) mit Kategorisierung der Projekte nach dem bewährten Projektkatalog.

Erneut wurde aufgrund der erwarteten Gesamtmittel die Maximalzuwendung für Projekte innerhalb einer Kontaktstelle auf 4.000 Euro begrenzt.

Die zuständige Fachkommission aus Vertretern der Niedersächsischen Musikverbände sowie beratenden Vertretern des Kultus- sowie des Kulturministeriums, die über inhaltliche Fragen des Förderverfahrens und über strategischen Fragen zur weiteren Entwicklung des Kontaktstellen-Programms berät und die ferner die einzelnen Projektanträge behandelt, hat an zwei Sitzungsterminen innerhalb dieses Berichtszeitraums getagt. Dabei wurde u.a. über Ablehnungen von Projekten beraten, die aufgrund inhaltlicher Mängel abzulehnen oder die nicht dem Projektkatalog zuzuordnen waren sowie über notwendige Kürzungsmaßnahmen aufgrund der tatsächlichen Projektförderung.

Insgesamt wurden 89 Projekte zur Förderung genehmigt und 77 davon auch tatsächlich von den Kontaktstelle Musik landesweit durchgeführt.

Die tatsächlich eingesetzte Zuwendung betrug zum Projektabschluss 49.731,09 Euro, gegenüber ursprünglich beantragten 83.021,14 Euro und einer davon bewilligten Summe von 53.000,00 Euro. Dabei steht das Verhältnis der eingesetzten Landesmittel zu den tatsächlichen Gesamtkosten von über 220.000 Euro und somit zu den aufgebrachten Eigen- und Drittmitteln in einem bemerkenswerten Verhältnis.

Durch im Zuge degressiver Anschubfinanzierung reduzierter Gesamtmittel, durch den Ausfall einiger Projekte und wegen der Durchführung von Projekten in kleinerem Umfang als ursprünglich geplant, hat sich ein gegenüber dem Vorjahr um 25% verringertes Gesamtprojektvolumen ergeben. Haushaltsrechtlich bedingt ist es dem Landesmusikrat,

resp. der Fachkommission unmöglich, die Mittel innerhalb der Richtlinien anderweitig zu projektieren, um die ursprünglich bewilligte Gesamtsumme auch sinnvoll zu verwenden.

Trotz der Tatsache, dass die ursprünglich bewilligten Mittel nicht gänzlich eingesetzt werden konnten, muss das Gesamtprojekt Kontaktstellen Musik in 2008 als voller Erfolg gewertet werden, da auch die angestrebte regionale Vernetzung und partnerschaftliche Kooperation weiterhin flächendeckend stimuliert wurde.

Die insgesamt durchgeführten 77 Projekte haben weitere 170.000 Euro an Eigenleistungen und Drittmitteln generiert. Die erreichte Gesamtteilnehmerzahl ist angesichts der Vielzahl unterschiedlicher Projekte nur schwer abzuschätzen oder ließe sich nur mittels einer sorgfältigen Evaluation ermitteln.

Die durchgeführten Projekte entsprachen inhaltlich den Kriterien des Projektkataloges. Somit wurden durch die Kontaktstellen in ganz Niedersachsen sehr vielfältige Projektmaßnahmen durchgeführt, die entsprechend ihrer regionalen Anbindung und Gestaltung ganz unterschiedliche Ausprägungen aufweisen konnten.

Im laufenden Verfahren 2009 konnten seitens der Fachkommission insgesamt 65 Projekte bewilligt und zur Förderung empfohlen werden. Die dafür bewilligte Zuwendung beträgt insgesamt etwa 43.500 Euro.

Nach derzeitigem Stand sind in Niedersachsen insgesamt folgende 31 Kontaktstellen Musik lizenziert:

KONTAKTSTELLE MUSIK für den Landkreis Grafschaft Bentheim

KONTAKTSTELLE MUSIK Calenberger MusiKontakte

KONTAKTSTELLE MUSIK für den Landkreis Celle

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Cloppenburg

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Cuxhaven

KONTAKTSTELLE MUSIK in Delmenhorst

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Diepholz

KONTAKTSTELLE MUSIK Landkreis Emsland

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Gifhorn

KONTAKTSTELLE MUSIK Stadtmusikrat Goslar

KONTAKTSTELLE MUSIK Hannover-Stadt

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Harburg

KONTAKTSTELLE MUSIK Kreismusikrat Helmstedt

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Hildesheim

KONTAKTSTELLE MUSIK Landkreis Holzminden

KONTAKTSTELLE MUSIK in Isernhagen und Burgwedel

KONTAKTSTELLE MUSIK Laatzener Musikkonvent

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Leer

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Lüneburg

KONTAKTSTELLE MUSIK im Osnabrücker Land

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Osterholz

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Peine

KONTAKTSTELLE MUSIK Musikbad Pyrmont-Hamel
 KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Rotenburg/Wümme
 KONTAKTSTELLE MUSIK Schaumburg/Hessisch Oldendorf
 KONTAKTSTELLE MUSIK Soltau-Fallingb. Ostel
 KONTAKTSTELLE MUSIK Springe
 KONTAKTSTELLE MUSIK im Südhaz
 KONTAKTSTELLE MUSIK Landkreis Stade
 KONTAKTSTELLE MUSIK Wilhelmshaven
 KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Wolfenbüttel

Fair bringt mehr - Mitwirkung des Landesmusikrates

Der Landesmusikrat war auch 2009 Partner der zum vierten Mal durchgeführten Aktion „Fair bringt mehr – Der Wettbewerb für mehr Miteinander“, die von den Volksbanken und Raiffeisenbanken unterstützt wird. Rund 7000 Kinder und Jugendliche aus 133 Kindergärten und Schulen im Norden reichten ihre besten Ideen zur Gewaltprävention für diese Aktion als Bewerbung ein. Die Projekte zeigten erneut, dass das Thema Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen einen sehr hohen Stellenwert hat. Diese Meinung hatte auch die Prominenten-Jury. Sie musste unter den vielen interessanten Ideen die Landessieger auswählen. Präsident Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer vertrat den Landesmusikrat in der Jury. Weitere Jury-Vertreter kamen von den Volksbanken, vom Landeskriminalamt Niedersachsen, vom Landespräventionsrat Niedersachsen, vom Bremer Fußballverband und von radio ffn. Schirmherr ist Ministerpräsident Christian Wulff. Die besten Projektvorschläge wurden am 11. Juni 2009 im Rahmen einer großen Party im Peppermint Pavillon in Hannover ausgezeichnet. Ein Preisträger mit musikalischem Beitrag war der Kindergarten mit pädagogischen Sonderaufgaben der Lebenshilfe Hannover. Er wurde mit dem Überraschungspreis für sein Projekt „Bach in Bewegung“ ausgezeichnet, bei dem es um die Integration mittels klassischer Musik ging: Die Kinder stellten Stücke von Johann Sebastian Bach zusammen und entwickelten dazu gemeinsam eine Choreographie, bei der sie auch schöne Kostüme trugen.

Der Kindergarten Wilhelmshaven gewann mit seinem Musical-Projekt „Regenbogenfisch“ einen ganz besonderen Überraschungspreis: Die Studioaufnahmen dieses Musicals werden in der Landesmusikakademie durchgeführt.

Der Überraschungspreis des Vorjahres ging an die Klasse 6e der Haupt- und Realschule Helpsen, die im Frühjahr 2009 ihren „Mutmach-Song“ unter der Leitung des Rockreferenten des Landesmusikrats in einem professionellen Tonstudio aufnehmen konnte. Daraus wurde eine CD, zu der Tom Ruhstorfer, Delroy Rennalls (ex Mr. President) u.a. einige Remixes des Songs lieferten.

Weitere Infos unter www.fair-bringt-mehr.net

Hauptsache:Musik präsentierte sich beim 14. Deutschen Präventionstag

Der Deutsche Präventionstag fand am 8. und 9. Juni 2009 wieder einmal in Hannover statt, diesmal nicht auf dem Expo-Gelände sondern im Messe Center Hannover. Der Deutsche Präventionstag ist der größte europäische Kongress im Bereich der Kriminalprävention und angrenzender Präventionsbereiche. Er bietet eine internationale Plattform zum interdisziplinären Erfahrungsaustausch in der Prävention. In einem umfangreichen Ausstellerbereich konnten teilnehmende Institutionen ihre speziellen Angebote in der Präventionsarbeit darstellen. Zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium präsentierte der Landesmusikrat seine Projekte unter dem Dach der Aktion „Hauptsache:Musik“ wie die Unterstützung von Bläserklassen, den Bläserklassentag, das Musikmentorenprogramm, die SchoolJam-Factory, das Rhythmik-Mobil und das explizite Präventionsprojekt „Respekt – Songs für Toleranz und Verständigung“.

Deutscher Musikrat/Konferenz der Landesmusikräte

Der Präsident des Landesmusikrats, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer, war während des Berichtszeitraums als Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrats (DMR) tätig. Er ist darüber hinaus Mitglied der Satzungs- und Strukturkommission, des Strategieausschusses sowie der Bundesfachausschüsse Musikberufe und Musikwirtschaft, Präsidiumsbeauftragter für Auswärtige Beziehungen und Vorsitzender des Bundesfachausschusses Musik und Gesellschaft. Der Deutsche Musikrat hat sich mit Expertenkongressen, bei denen Prof. Dr. Kemmelmeyer mit Vorträgen und in der konzeptionellen Leitung mitwirkte, mit Themen der „Musikpolitik in der Verantwortung“ (Bundesakademie Wolfenbüttel, Januar 2009) und der „Zukunft der Musikberufe II“ (Bundesakademie Rheinsberg Juni 2009) befasst. Der Bundesfachausschuss Musik und Gesellschaft wird seismographisch gesellschaftliche Veränderungen begleiten.

Dazu werden Forschungsergebnisse empirischer Studien ausgewertet, um Handlungsanweisungen für die Musikpolitik formulieren zu können. In der Generalversammlung im Oktober 2009 wird das Präsidium des Deutschen Musikrats neu gewählt. Die Bundesfachausschüsse bleiben für eine Zeit weiter im Amt.

Der Geschäftsführer Manfred Sauga-Janicki hat bis zu seinem Ausscheiden aus dem Landesmusikrat im Februar 2009 in den Bundesfachausschüssen Populärmusik sowie im Projekt „Jugend jazzt“ mitgewirkt.

Die Sitzungen der Konferenz der Landesmusikräte fanden 2009 in Bremen und in Saarbrücken statt. Frau Dr. Ulrike

Liedtke wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt; der langjährige Vorsitzende Kapitän Prof. Ernst Folz übernahm satzungsgemäß den stellvertretenden Vorsitz - Frau Dr. Liedtke ist mit diesem Amt zugleich geborenes Mitglied des Präsidiums des Deutschen Musikrats e.V.

Die Konferenz befasste sich mit Fragen zur Vertiefung der Verbindung zwischen dem Deutschen Musikrat e.V. und seiner DMR-Projekt-GmbH und der Verbindung zu den Landesmusikräten. Weiterhin wurden Fragen zur Festbeschreibung des staatlichen Kulturförderungsauftrags im Grundgesetz und zur Anerkennung der Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements in der Musikkultur durch die Bundesregierung diskutiert. Ein wichtiges Thema der Sitzungen war ebenfalls die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen dem Rundfunkausschuss der Konferenz der Landesmusikräte und der ARD. Gemeinsam will man in Zukunft weiter daran arbeiten, ein auch für junge Hörer attraktives Kulturprogramm zu entwickeln. Den Vorsitz im Rundfunkausschuss führt Dr. Ulrike Liedtke, Prof. Dr. Kemmelmeyer wurde zu ihrem Stellvertreter gewählt. Mitglieder der Konferenz der Landesmusikräte und des Deutschen Musikrates nahmen am Festakt zur Einweihung der Landesmusikakademie Niedersachsen teil und überbrachten Grüße.

DeutschlandRadio

Die Vertretung der Musikkultur im Hörfunkrat des DeutschlandRadio ist gemäß Vertrag der Bundesländer Aufgabe des Landesmusikrats Niedersachsen. Seit 1994 gehört der Präsident des Landesmusikrates Niedersachsen, Prof. Dr. Kemmelmeyer, dem Hörfunkrat und dem Programmausschuss des DeutschlandRadio an. Er wurde für die neue Amtsperiode ab 2010 wieder entsandt.

Neben den zwei 24-Stundenprogrammen des DeutschlandRadio aus Berlin (DeutschlandRadio Kultur) und Köln (Deutschlandfunk) entsteht zurzeit das neue Format eines digitalen Wissensprogramms, zu dem die ARD und das DeutschlandRadio gemeinsam Beiträge liefern.

Die Federführung und Programmverantwortung liegt beim DeutschlandRadio. Das unterhaltsame wie anspruchsvolle Programm wird ab 2010 als Internet-Radio zu hören sein.

Bericht aus der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM)

Inzwischen liegt das von der Versammlung der NLM in Auftrag gegebene Gutachten von Prof. Hain zu den verfassungsrechtlichen Grenzen der Zentralisierung von Zulassungs- und Aufsichtsentscheidungen vor, das demnächst in der Schriftenreihe der NLM veröffentlicht wird. Als Ergebnis lässt sich (sehr vereinfacht) festhalten, dass der Wert von

zwecktauglichen Lösungen betont wird und bei Kommissionen gewisse Verzögerungen für hinnehmbar gehalten werden. Ziel des Kommissionsmodells sei lt. Prof. Hain die Ausblendung von Standortinteressen gewesen und dieses werde erreicht. Die Vertretung des pluralen Gremiums durch den Direktor enthalte zwar eine partielle Gewichtverlagerung, man finde aber entsprechende Beispiele auf europäischer und völkerrechtlicher Ebene.

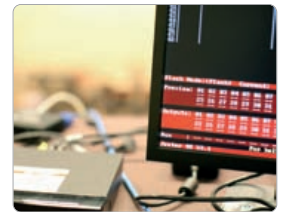
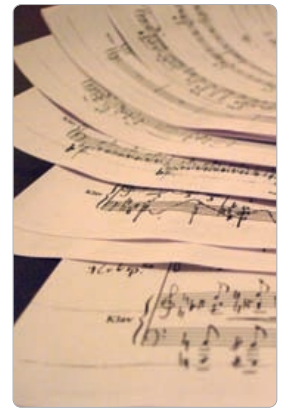
Medienaufsicht: Die NLM und RTL Television haben sich auf die Beendigung der gerichtlichen Auseinandersetzung um die Beanstandung einer im Abendprogramm ausgestrahlten „DSDS“-Folge (23.01.2008) der vorletzten Staffel verständigt wegen der bereits bei der vergangenen Staffel praktizierten Vorgehensweise des Senders, die einzelnen Sendungen vor ihrer Ausstrahlung der FSF zur Prüfung vorzulegen und der redaktionellen Berücksichtigung der von der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) verfassten „Richtlinien zum Umgang mit Castingshows und vergleichbaren Formaten“ bei der Produktion der Sendung.

Der Programmausschuss der NLM hat mit Vertretern von RTL das umstrittene Format „Erwachsen auf Probe“ erörtert und eine Selbstverpflichtung des Senders zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den beteiligten Kindern und jungen Menschen nach ethischen Grundsätzen gefordert. Im Vordergrund standen hierbei weder die jugendmedienschutzrechtliche Überprüfung noch Aspekte des Kindeswohls der gezeigten Kleinkinder, die von anderen Institutionen überwacht werden, sondern die gesellschaftspolitischen Aspekte von Formaten wie „Erwachsen auf Probe“ und vergleichbaren Doku-Shows unter der Fragestellung, ob alles, was rechtlich erlaubt ist, auch gesendet werden sollte.

Die Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (ALM) hat bereits Anfang April moralische Grenzen bei Casting- und Doku-Shows angemahnt und beabsichtigt, den Dialog mit den Sendern in Bezug auf Praxis und Bedeutung von Programmgrenzen für private Fernsehprogramme zu intensivieren.

Niedersächsischer Hörfunkpreis: Bei der Verleihung am 3. Dezember 2008 hat die NLM zum 14. Mal ihren Medienpreis verliehen. Neben den besonders kreativen Mitarbeiter/innen der in Niedersachsen empfangbaren Privatsender und der hier zugelassenen Bürgerradios wurden die besten niedersächsischen Schul-Internetradiobeiträge prämiert. Der diesjährige Niedersächsische Hörfunkpreis wird am 03.12.2009 unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff in Hannover vergeben.

Digitales Radio: Während derzeit in einzelnen Bundesländern - so in Bayern, Sachsen-Anhalt und Sachsen - die Suche nach einem Sendernetzbetreiber für Digital Radio bereits begonnen hat, wurde auf der IFA in Berlin sehr kontrovers diskutiert, wie es mit Digital Radio in Deutschland weiter geht. Zum Digitalradio gibt es nach dem Nein der KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs im öffentlich-rechtlichen Rundfunk), dies für die öffentlich-



rechtlichen Sender zu finanzieren - und dem noch größeren Problem der Finanzierung des teuren Sendernetzes für die privaten Veranstalter - momentan wieder Stillstand.

Bürgerfunk: Anlässlich des vom Landesverband Bürgermedien (LBM) und der NLM am 15.09.2008 gemeinsam veranstalteten Mediengesprächs „Bürgermedien digital“ diskutierten Experten über den Nutzen der Bürgermedien in Zeiten des Web 2.0. dabei wurde die Chance der Bürgersender betont, als Eingangportal für alle Bedürfnisse nach lokaler und regionaler Information und entsprechendem Service zu fungieren und sich der vielfältigen Möglichkeiten der Vernetzung und Kommunikation mit dem Nutzer zu bedienen.

Die medienpezifische Kompetenzvermittlung sei eine weitere Stärke der Bürgermedien, die es auch nach außen hin zu verdeutlichen gelte.

Lokalradio Neustadt (LRN) sowie das Radio Team Niedersachsen (RTN) schlossen sich im Laufe der Verhandlungen für die Neulizensierung nach Beendigung der Sendelizenz für Radio Flora am 31.03.09 zusammen. Gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum, dem Bürgerfernseher h1 sowie dem Förderverein Bürgerradio Hannover e.V. (FBH) gründeten RTN und LRN Ende Oktober die „106,5 Rundfunkgesellschaft gGmbH“. Der FBH ist vom ehemaligen, bis August 2008 amtierenden Flora-Vorstand gegründet worden und besteht aus ehemals bei Radio Flora aktiven Bürgerfunkern.

Seit Fertigstellung der Studios in Hannover und Neustadt ist nun Radio Leinehertz106einhalb auf Sendung, seit Anfang September auch im Internet (www.leinehertz.de).

„Hörfunklandschaft Niedersachsen 2009“: Mit diesem Projekt wird die bereits 1995 begonnene und in den Jahren 1998, 2001 und 2005 weitergeführte Studie zur Entwicklung der Hörfunklandschaft Niedersachsen fortgesetzt. Die Abgabe des endgültigen Berichts erfolgt am 31.01.2010. Erste Ergebnisse wurden in einem Zwischenbericht vorgelegt: Hit-Radio Antenne hat sich weiter an radio ffn angenähert (stärkerer Niedersachsenbezug und gesteigener Wortanteil). Radio 21 sendet nach einer Programmänderung nun vermehrt auch andere Musiktitel (außer Rockmusik).

Medienkompetenz: Das mittlerweile 6. multimediabil für die Region Niedersachsen-Mitte wurde im März 2009 von der NLM übergeben und im Medienzentrum Verden angesiedelt. Es steht ab sofort allen Schulen und außerschulischen Einrichtungen der Jugendbildung in den Landkreisen Verden (Aller), Nienburg (Weser), Diepholz, Rotenburg (Wümme), Osterholz, Cuxhaven und im nördlichen Teil des Landkreises Stade als mobiles Medienkompetenzzentrum zur Verfügung. Das multimediabil bietet qualifizierte Schulungsangebote im Bereich Multimedia für Lehrer und Lehrerinnen sowie für pädagogische Mitarbeiter.

Erstmalig wurde ein länderübergreifendes Medienkompetenz-Projekt für Thüringen und Niedersachsen entwickelt und gestartet: Mit den Angeboten des länderübergreifenden

Medienkompetenzzentrums Eichsfeld wollen die Landesmedienanstalten in Thüringen und Niedersachsen Multiplikatoren im gesamten Eichsfeld dabei unterstützen, selbstständig medienpädagogische und medienpraktische Projekte an ihren Schulen zu planen, zu koordinieren und durchzuführen.

Die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) informiert über den Start von www.juuuport.de, der Web-Selbstschutz-Plattform von Jugendlichen für Jugendliche am 29.09.09 in Hannover im Leineschloss. Bisher fehlte ein web-2.0-basiertes Selbsthilfe-Angebot von Jugendlichen für Jugendliche, die mit extremen Gewaltformen oder pornografischen Darstellungen konfrontiert werden und auch Opfer von Hass- oder Mobbing-Aktionen sind.

Auf www.juuuport.de helfen Jugendliche anderen Jugendlichen und beraten sie bei ihren Problemen im Web. Sie werden von Experten zu Scouts ausgebildet und arbeiten ehrenamtlich.

Außerdem veranstaltete die NLM unter großer Publikumsbeteiligung in Hannover am 2. März 2009 die Tagung: Gewalt und Cyber-Mobbing im Web 2.0. Was kann man gegen die Schattenseiten von sozialen Netzwerken und Videoportalen unternehmen?

Landeszuschüsse zu den Honoraren für musikalische Übungsleitung

Die Landeszuschüsse zu den Honoraren für „Musikalische Übungsleitung in Ensembles der instrumentalen und vokalen Laienmusik“ wurden im Haushaltsjahr 2008 auf Basis einer gesetzlichen Regelung vergeben. Das Land stellte hierfür einen Betrag von insgesamt 116.250 Euro als Finanzhilfe zur Verfügung.

Der LMR bearbeitete insgesamt 650 Anträge (2007 = 653). Im vokalen Bereich konnten von 494 Anträgen 456 positiv, im instrumentalen Bereich von 156 Anträgen 137 positiv beschieden werden.

Die maximale Finanzhilfe pro ÜbungsleiterIn betrug 176,71 Euro (2007 = 181,16 Euro).

Landesjugendchor Niedersachsen

Der Landesmusikrat Niedersachsen und der Landesmusikrat Sachsen-Anhalt haben in der ersten Jahreshälfte gemeinsam mit den Händelfestspielen in Göttingen und Halle ein erneutes Kooperationsprojekt durchgeführt. Nachdem bereits 2004 die Landesjugendchöre beider Bundesländer erfolgreich zusammengearbeitet haben und gemeinsam auf den Händelfestspielen in Halle und Göttingen aufgetreten sind, kam es im Jahre 2009 zu einer Neuauflage: Das Händelsche Oratorium „Israel in Ägypten“ wurde bei den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle im Juni 2009 aufgeführt.

Die Leitung teilten sich die beiden Dirigenten der Chöre, wobei Prof. Straube das Konzert in Göttingen und Prof. Kupke das Konzert in Halle dirigierte. Als Orchester konnte für beide Aufführungen das Ensemble für alte Musik „Musica Alta Ripa“ aus Hannover gewonnen werden.

Beim Beratungssingen im Dezember 2008 wurden 16 neue Mitglieder aufgenommen, so dass der Chor mit einer Stärke von 53 Sängerinnen und Sängern in das neue Jahr startete. Ergänzt durch die knapp 30 Mitglieder des Landesjugendchors Sachsen-Anhalt bildeten die Ensembles so einen schlagkräftigen Chor, mit dem sie sich ab Januar 2009 dem Händelschen Oratorium näherten.

Nachdem die Chöre im Januar in Rotenburg und März in Wernigerode die Chorpartien erarbeiteten, standen Ende Mai die ersten gemeinsamen Proben mit Orchester und Solisten auf dem Plan.

Diese Proben fanden in der neuen Landesmusikakademie Niedersachsen statt, die der Landesjugendchor dort erstmals nutzen konnte.

Die Solopartien für die Aufführung des Oratoriums „Israel in Ägypten“ wurden durch einen Wettbewerb im März dieses Jahres ermittelt, an dem knapp 50 Sängerinnen und Sänger aus deutschen Musikschulen teilgenommen haben. Der Wettbewerb griff somit den Fördergedanken, der ja auch bei beiden Landesjugendchören vorherrscht, auf und bot den jungen Künstlern gleichzeitig die Möglichkeit, sich auf den renommierten Festspielen in Halle und Göttingen zu profilieren.

Die Besetzung dieser Solo-Partien mit Studentinnen und Studentinnen bot sich gerade bei „Israel in Ägypten“ an, da sich dieses Oratorium insbesondere durch große Chorwerke auszeichnet, es aber keine besonders dominante Solo-Partie gibt. Zudem wurde mit der Besetzung der Solopartien durch Studentinnen und Studenten die Brücke von den jugendlichen Chorsängerinnen und -sängern hin zu den Profimusikern des Orchesters „Musica Alta Ripa“ geschlagen: Diese Kombination dreier musikalischer Ausbildungsstufen innerhalb einer Aufführung ergab eine künstlerisch spannende Konstellation und machte den besonderen Reiz dieses Projektes aus.

In der Jury saßen Vertreter der Händel-Festspiele aus Halle und Göttingen, sowie die beiden künstlerischen Leiter der Landesjugendchöre Niedersachsen, Prof. Jörg Straube, und Sachsen-Anhalt, Prof. Wolfgang Kupke. Des Weiteren waren Axel Köhler, Regisseur und Altus aus Berlin, und Monika Bürgener, Gesangsprofessorin an der Hochschule für Musik in Würzburg, in der Jury vertreten.

Beide Konzerte bei den Festspielen waren ausverkauft, und die Zuhörer erlebten zwei bemerkenswerte Aufführungen mit einem Chor, bei dem insbesondere die packende Darstellung der ägyptischen Plagen die Besucher begeisterte.

Ende Juni startete das zweite Projekt unter der Leitung von Prof. Georg Grün aus Saarbrücken. Nach dem großen orchestralen Werk erarbeitete der Chor ein geistliches A-cappella-Programm: „Klassiker“ der geistlichen Chormusik, wie beispielsweise die Motette Jesu meine Freude (BWV 227) von Johann Sebastian Bach, werden ebenso zu Gehör gebracht, wie das selten aufgeführte Werk Messe in G für Soli und Doppelchor des englischen Spätromantikers Ralph Vaughan Williams. Dieses Werk kann als Brückenschlag zur englischen Renaissance gesehen werden und nimmt von daher eine exponierte Stellung ein. Des Weiteren werden in Gedenken an den 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy unter anderem der Psalm Richte mich, Gott (op. 78 Nr. 2), sowie abschließend, die Hommage Komm, süßer Tod des zeitgenössischen norwegischen Komponisten Knut Nystedt an den „Unsterblichen Bach“ das Programm abrunden.

Das Projekt wurde ins Leben gerufen, um die Mitglieder und das Publikum mit diesen spannenden Chorwerken in Berührung zu bringen. Bei dieser musikalischen Zeitreise durch drei Jahrhunderte geistlicher Chormusik lag die Herausforderung für Chor und Leiter darin, die unterschiedlichen Kompositionsstile der jeweiligen Zeit zu verinnerlichen und zum Ausdruck zu bringen. Durch die Gegenüberstellung der Werke macht der Chor die Entwicklung im emotionalen und intellektuellen Denken der Komponisten intensiv erfahrbar.

Die achttägige Probenphase im Juli in der neuen Landesmusikakademie in Wolfenbüttel wurde mit einem ersten Konzert im neuen Orchestersaal abgeschlossen – eine erste inoffizielle konzertante Einweihung des Saals. Weitere Konzerte führten den Chor im Oktober nach Hildesheim, Walsrode und Papenburg.





Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester

Das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester feierte 2008 sein 40-jähriges Bestehen mit vielen besonders hochrangigen Projekten.

Im Herbst bereitete sich das Ensemble in der Jugendbildungsstätte „Haus Wohldenberg“ in Holle bei Hildesheim auf die Jubiläumskonzertreise vor.

Die Probephase in den Registergruppen dauerte vom 14. bis zum 17. Oktober 2008. Danach begannen die Tuttiübungen mit dem Dirigenten Herrmann Bäumer und der Solistin Alla Kravchuk. Nach der Generalprobe am 21. Oktober 2008 in der Aula der Jugendbildungsstätte startete das NJO zu den Konzerten am 22. Oktober 2008 in Leer (Emsaule), am 23. Oktober 2008 in Nordenham (Stadthalle), am 24. Oktober 2008 in Bersenbrück (Aula des Gymnasiums) und am 25. Oktober 2008 in Hannover (Hochschule für Musik und Theater).

Auf dem Programm standen die Festliche Ouvertüre op. 96 von Schostakowitsch, Mussorgskys „Kinderstube“ (Zyklus von 7 Liedern) und Tschaikowskis „Pathétique“-Sinfonie. Insgesamt besuchten fast 1.700 Zuschauer die Konzerte des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchesters.

Auf Einladung des Bundespräsidenten Horst Köhler spielte das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester dann im Dezember 2008 in der Sendung „Alle Jahre wieder“, der offiziellen Weihnachtsfeier des Bundespräsidenten, die das ZDF am 24. Dezember 2008 um 17:00 ausstrahlte. Carmen Nebel führte in der St. Johannis-Kirche in Lüneburg durch das Programm. Das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester unter der Leitung von Anna-Sophie Brüning gestaltet den Abend mit weihnachtlicher und klassischer Musik von Schostakowitsch, Tschaikowski, Bach und Beethoven.

Solisten waren die Sopranistin Eva Lind, die Flötistin Tatjana Ruhland und der palästinensische Pianist Bishara Harouni, ein Schüler Daniel Barenboims. Der Schauspieler Walter Kreye las Agatha Christies „Der unfolgsame Esel“,

Bundespräsident Horst Köhler trug die Weihnachtsgeschichte nach Lukas vor.

Vor der Sendung besuchte der Bundespräsident das Orchester, um dem Ensemble für die viele Arbeit zu danken. Bei diesem Treffen entwickelte sich ein angeregtes Gespräch zwischen den Jugendlichen und dem Präsidenten.

Der letzte Höhepunkt des Jubiläumsjahrs 2008 war die Aufführung von Beethovens 9. Sinfonie am 31. Dezember 2008 in Hildesheim. Unter der Leitung von Bernhard Römer verabschiedete das Ensemble in der St. Andreaskirche vor über 800 Zuhörern mit einer sehr beeindruckenden Leistung das Jahr 2008.

Das Jahr 2009 begann mit einer weiteren Herausforderung. Wieder stand ein Opernprojekt in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover auf dem Programm. Unter der musikalischen Leitung von Martin Brauß und der Regie von Karin Seinsche wurde die Oper „L'heure espagnole“ von Ravel in drei Aufführungen präsentiert. Als Ouvertüre erklang die „Rhapsodie espagnole“, die extra für dieses Projekt von Karin Seinsche auf der Bühne inszeniert wurden.

Im Sommer nahm das Ensemble, wie schon in den Jahren 2000 und 2003, als Festival-Orchester beim Europäischen Chorfestival „Europa Cantat“ in Utrecht (Niederlande) teil. Das Orchester gab zwei Konzerte mit einem eigenen Programm. Der Münchener Dirigent Stefan Klingele präsentierte mit dem NJO Henzes „La selva incantata“, Beethovens 6. Sinfonie und „Kraweel, kraweel...!“ von Manuel Munzlinger. Dieses Werk wurde vom NJO beim Festival uraufgeführt. Während der Proben in der neuen Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel war der Komponist anwesend. Als Chorwerk führte das Orchester mit einem europäischen Chor „Roi David“ von Arthur Honegger auf. Die Leitung übernahm der Schweizer Dirigent Laurent Gendre.

Abschließend wurde das Programm der Reise nach Holland noch einmal am Eröffnungswochenende der Landesmusikakademie vom 8. bis 9. August 2009 aufgeführt.

Jugendjazzorchester Niedersachsen

Das Jugendjazzorchester Niedersachsen „Wind Machine“ unter der bewährten Leitung von Prof. Bernhard Mergner absolvierte eine Winterarbeitsphase vom 2. bis 11. Januar 2009 im Jugend-, Gäste- und Seminarhaus Gailhof in der Wedemark nördlich von Hannover. Als Dozenten für die einzelnen Sections wirkten mit:

Prof. Martin Classen (Saxophone), Michael Schuh (Trompeten), Ulrich Plettendorff (Posaunen) und Sandra Hempel (Rhythmusgruppe).

Zu Konzerten eingeladen war das Orchester am 9. Januar ins Gymnasium Athenaeum in Stade (mit Gastschülern des Vincent-Lübeck-Gymnasiums) und ins Gymnasium Winsen an der Luhe, am 10. Januar in die Diana-Klinik Bad Bevensen und am 11. Januar in den Jazzclub „Stellwerk“ nach Hamburg-Harburg.

Als Neumitglieder wirkten Philipp Püschel aus Hannover und Janos Löber aus Göttingen (Trompeten) sowie Sebastian Stanko aus Cloppenburg und Stefan Krause aus Verden (Posaunen) mit.

Zum Auswahlworkshop am Wochenende 18./19. April 2009, letztmalig durchgeführt in der Hochschule für Musik und Theater Hannover, konnte die Rekordbewerberzahl von 55 begrüßt werden. Acht Dozenten coachten die Kandidaten am Instrument und in Combos und reflektierten gemeinsam mit den zwei künstlerischen Leitern ihre Eindrücke und Beobachtungen in einer mehrstündigen Abschlussbesprechung. Zum sofortigen Einstieg ins Auswahlorchester wurden bestimmt: Gustav Geißler aus Braunschweig (Saxophon), Clemens Moritz aus Osnabrück und Jakob Tuszyński aus Lüneburg (Trompete) sowie Adrian Prost aus Osnabrück (Bassposaune).

Bei der Sonderarbeitsphase anlässlich der feierlichen Eröffnung der Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel vom 5. bis 9. August 2009 fand sich „Wind Machine“ erstmals im Akademieneubau ein und entschied sich aus akustischen Gründen für den Rhythmiksaal als Probenraum. Hier wurde ausschließlich im Tutti, ohne Satzproben, an dem im Januar begonnenen Repertoire weiter gearbeitet, ins Sortiment gelangten jetzt aber auch unterschiedene „Nacht“-Titel für den bevorstehenden September und Stücke ehemaliger Mitglieder für Januar. Da die Phase in den Schuljahresbeginn fiel, konnten Dirigent und Betreuer ganz frisch die neuen Besetzungen der Kooperationsorchester für den September kennen lernen: Bläserklasse des Theodor-Heuss-Gymnasiums Wolfenbüttel unter der Leitung von Maren Blockhaus und Bigband des Gymnasiums Salzgitter-Bad, geleitet von Christian Wilke.

Am Tag der Akademieveröffnung war „Wind Machine“ eines von 50 musizierenden Ensembles. Es gab einen Open-Air-Auftritt morgens um 11 Uhr und ein vielbejubeltes Abendkonzert um 19 Uhr im Kammermusiksaal.

Die zweite „echte“ zehntägige Arbeitsphase des Orchesters lief vom 11. bis 20. September 2009 wiederum in der Akademie im Rahmen des Programms „Rote Ohren“ innerhalb der Niedersächsischen Musiktage der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, die in diesem Jahr dem Gesamtthema „Nacht“ folgten.

Zu den Sectionproben begrüßt wurden die Dozenten Prof. Martin Classen (Saxophone), Michael Schuh (Trompeten), Ulrich Plettendorff (Posaunen) sowie Stefan Schultze und Prof. Detlev Beier (Rhythmusgruppe).

Wie es im Vorjahr das Landesjugendblasorchester im Oldenburger Raum tat, koppelte sich jetzt das Jazzorchester mit den oben bereits genannten Ensembles Bläserklasse und Bigband zusammen.

Jeweils zwei lange Probennachmittage wurden der Zusammenführung gewidmet. Mit der Bläserklasse wurden zauberhafte, düster-wabernde Klänge im Stück „A Foggy Night“ geschmiedet; beim „Spooky Nightwalk“ machte sich ein kokettes Bluesmotiv während einer Nachtwanderung breit. Die Partitur des Titels mit der Schulbigband, der nachher „A Kind of Freedom“ lautete, hatte über 50 Notenzeilen, so viele Musiker in eigenständigen Rollen waren daran beteiligt.

An den Tagen 17. bis 19. September ging „Wind Machine“ auf Tour. Morgens gab es jeweils ein schulisches Gesprächskonzert unter dem Motto „NACHTsitzen“ im Gymnasium Salzgitter-Bad und im Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel, der dritte Morgen galt einer mobilen Performance mit Bläsern und Trommeln durch die Innenstadt von Salzgitter-Bad. An zwei Nachmittagen fanden praktische Workshops statt, in denen Dirigent und Mitglieder von „Wind Machine“ auf junge lokale Musiker stießen und deren Anliegen wie Bigband-Sectionspiel, Bigband-Tutti, Gesang in der Bigband und Improvisation bearbeiteten: Donnerstag in der Kulturscheune Salzgitter-Lebenstedt in Kooperation mit der Musikschule der Stadt Salzgitter und Freitag in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel gemeinsam mit der Musikschule des Landkreises Wolfenbüttel und der Bigband des Gymnasiums im Schloss.

An den Abenden wurde es konzertant: „Wind Machine“ legte am Donnerstag in der Kulturscheune mit einem Studiokoncert los, das Bigband-Traditionals enthielt.

„Mond“- und „Nacht“-Titeln wie „How High The Moon“, „Moonlight Serenade“, „Moonlight In Vermont“ und „A Night In Wolfenbuettel“ war der Freitagabend in der Landesmusikakademie gewidmet, der „Fly Me To The Moon“ überschrieben war. Und „Night Train“ war schließlich am Samstag der vollbesetzte Personenzug im Gymnasium Salzgitter-Bad, der mit insgesamt 125 Passagieren Fahrt aufnahm und die in der Woche einstudierten Kooperationswerke teilweise lautstark, teilweise dynamisch-sensibel, auf die Bühne brachte.

Neben der Sparkassenstiftung unterstützte das Niedersächsische Kultusministerium die Mitwirkung von „Wind Machine“ beim „Rote Ohren“-Projekt.





Das bewusst mit der bestehenden Besetzung verlängerte Arbeitsjahr 2009/2010 wartet noch mit zwei weiteren Highlights auf:

Vom 17. November bis 3. Dezember begibt sich das Orchester auf eine Tournee durch Russland, initiiert durch eine Einladung aus der niedersächsischen Partnerregion Permer Gebiet zum dortigen Festival „Jazz-Fieber“ in der Millionenstadt Perm.

Mit einem Aeroflot-Hinflug startet „Wind Machine“ nach Sibirien durch und nimmt in Novosibirsk an einem Festival für Jugendbigbands aus ganz Russland an der Staatlichen Technischen Hochschule Novosibirsk teil. Am Ende des Von-Ost-nach-West-Trips mit der Transsibirischen Eisenbahn steht die Millionenmetropole Moskau, in deren legendärem Jazzclub „Le Club“ die Niedersachsen-Bigband ein weiteres Konzert gibt.

Vom 2. bis 10. Januar 2010 trifft sich das Orchester bereits wieder. Jubiläumskonzerte „20 Jahre Jugendjazzorchester Niedersachsen“ über das ganze Land verteilt sowie eine große Ehemaligen-Jam Session in der Landesmusikakademie stehen an.

Zum künstlerischen Programm des Geburtstagsrepertoires gehören Werke der Exmitglieder Jürgen Friedrich, David Grottschreiber, Niels Klein, Stefan Schultze, Uwe Steinmetz und Nils Wogram, allesamt mittlerweile gestandene Profijazzmusiker in Berlin, Köln und Luzern.

Landesjugendblasorchester Niedersachsen

Am 28. September 2008 gegen 17:45 Uhr erklang das Werk „Aufbruch“ für sinfonisches Blasorchester von Rolf Rudin zum allerersten Male öffentlich und erlebte im Staatstheater Oldenburg eine enthusiastisch gefeierte Welturaufführung. Die Komposition entstand im Auftrag des Landesmusikrates Niedersachsen und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Hannover. Sie wurde dem Niedersächsischen Landesjugendblasorchester (LJBN) gewidmet, welches das Werk im Rahmen eines Konzerts als Beitrag zu den Niedersächsischen Musiktagen 2008 zur Premiere brachte.

Im Konzert erklang mit der zweiteiligen sinfonischen Dichtung „Der Traum des Oenghus“ ein weiteres wichtiges Originalwerk des renommierten Frankfurter Komponisten. Arrangements der „Meistersinger“ von Wagner, des „Zarathustra“ von Strauss, des „Jupiter“ aus den „Planeten“ von Holst und zwei Sätze „Aus der Neuen Welt“ von Dvorak entführten das Oldenburger Publikum auf eine große musikalische Reise in neue und ferne Dimensionen. Mit Sparke's „Orient Express“ und einem Medley der bekannten Film- und Fernsehmusiken von „Star Trek“ wurde das spannende und dabei höchst anspruchsvolle Programm stimmungsvoll

abgerundet. Das gut besuchte Konzert wurde vom NDR aufgezeichnet und wurde in Teilen zusammen mit Ausschnitten eines Konzerts im Frühjahr in der Sendung „Musikland“ am 07. November 2008 um 20:05 Uhr auf NDR 1 Niedersachsen ausgestrahlt.

Das Jugendauswahlensemble des Landes für den Bereich „Sinfonische Blasorchestermusik“ gastierte indes für ein Pilotprojekt unter dem Motto „Rote Ohren“ gleich mehrere Tage in Oldenburg und hat vom 26. bis 29. September drei Gesprächskonzerte gegeben und Workshops zum Mitmachen für talentierten Bläsernachwuchs veranstaltet. Im Dialog mit Dirigent und Komponist konnte das interessierte junge Publikum der Schulen von Oldenburg und Umgebung in der IGS Flötenteich und im Staatstheater hautnah wertvolle Hintergründe zu kompositorischem Schaffen, deren musikalischer Umsetzung und zu intensiver Probenarbeit kennen lernen.

In Ausschnitten aus dem aktuellen Konzertprogramm wurden Instrumente, Register und Klangfarben des dynamischen Klangkörpers vom Dirigenten des Orchesters Matthias Höfert interessant präsentiert und erklärt, während dabei auch innermusikalische Zusammenhänge wie Motivik oder die Verwendung pentatonischer Skalen beispielhaft erläutert wurden. Bei allen drei Gesprächskonzerten in Oldenburg folgte das junge Publikum dabei höchst aufmerksam und gespannt den Ausführungen und den musikalischen Darbietungen. Die Konzerte im Staatstheater wurden im Rahmen des Programms „Enter“ durchgeführt und fanden bei jeweils mehr als 500 Gästen sehr regen Zuspruch.

Für das „Rote Ohren“-Projekt wurde das Orchester mit Teilnehmern von 12 bis 22 Jahren aus ganz Niedersachsen in diesem Jahr nach Arbeitsphasen in Papenburg und Göttingen in 2008 bereits zum dritten Mal zusammengerufen. Der sehr zufriedenstellende Verlauf des Pilotprojekts im Rahmen der Musiktage führt nunmehr zur Planung und Durchführung von Folgeprojekten mit den anderen Auswahlensembles des Landesmusikrates.

Am 08. November fand das Vorspiel für das Arbeitsjahr 2009 statt. Von 23 Kandidaten konnten fünf neue Orchestermitglieder gewonnen werden. Weitere Neueinsteiger konnten in einigen Sondervorspielterminen gefunden werden, um frei werdende Orchesterpositionen zu besetzen. Wie üblich betrug die Fluktuation etwa 25% der Orchesterstärke. Vom 20. bis 22. März 2009 fand am Alfter bei Osnabrück ein erstes Probenwochenende statt, welches mit einem Auftritt im Rahmen des Festaktes zur Verleihung der PRO MUSICA und Zelter-Plakette in der Stadthalle Osnabrück beschlossen wurde. Das Wochenende diente insbesondere der direkten Vorbereitung auf die erste Arbeitsphase in 2009, die das Orchester vom 29. März bis 09. April in Italien durchgeführt hat.

Dort hatte sich das Orchester einige Tage im südtiroler Städtchen Brixen auf den internationalen Blasorchesterwettbewerb Flicorno d'Oro in Riva del Garda und weitere Abschlusskonzerte vorbereitet. Unter Anleitung namhafter Dozenten aus dem Südtiroler Raum wurde das Ensemble in anfänglicher Registerprobenarbeit auf das gemeinsame Tutti eingestellt. Das musikalische Fachwissen der Lehrkräfte, die über Vermittlung des Südtiroler Blasmusikverbandes für das Orchester tätig wurden, trug sein Teil dazu bei, dass die Probenphase im geographischen Kernbereich der sinfonischen Blasmusikkultur zu einem vollen Erfolg wurde, die mit einer öffentlichen Generalprobe in der Brixner Cusanus-Akademie und mit Konzerten in Arco (Trentino, I) und Marktheidenfeld (Bayern), sowie der bemerkenswerten Teilnahme am Wettbewerb gekrönt wurde. Als eines der insgesamt 38 teilnehmenden Orchester wurden auch die jungen Niedersachsen von der hochkarätigen internationalen Jury um den Belgier André Waignein ausgezeichnet:

Das Auswahlensemble des Landes Niedersachsen unter der Leitung von Matthias Höfert gewann den 1. Preis in der schwierigsten Kategorie „Höchststufe“, nachdem es das Pflichtstück „Pagan Dances“ von James Barnes und sein eigenes Auftragswerk „Aufbruch“ von Rolf Rudin einer kritischen Jury und dem begeisterten Publikum dynamisch und klangvoll vorgetragen hatte.

Das Programm der Arbeitsphase umfasste neben den beiden Wettbewerbsstücken mit „Via della Terra“ von Marco Somadossi, der dem Konzert in Arco beiwohnte, einen Gruß an das Gastland Italien. Arrangements der „Tannhäuser-Ouvertüre“ von Richard Wagner und der „Akademischen Festouvertüre“ von Johannes Brahms spannten den Bogen zurück nach Deutschland und zur musikalischen Vielfalt, die das Orchester auszudrücken vermag. „Alleluja! Laudamus te“ von Alfred Reed und Jan van der Roosts „Rikudim“ rundeten das wunderschöne Konzertprogramm ab.

Diese Musik konnte in Niedersachsen erst wieder am 8. August 2009 gehört werden, als das Orchester zur Eröffnungsveranstaltung der neuen Landesmusikakademie in Wolfenbüttel im vollbesetzten großen Orchestersaal aufspielte.

Jugend musiziert

Der 46. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ fand von 19.-22.3.2009 in der Hochschule für Musik und Theater in Hannover statt. Die Solowertungen umfassten in diesem Jahr die Kategorien Blasinstrumente, Zupfinstrumente, Musical und Orgel. Ensemblewertungen waren ausgeschrieben für Duo: Klavier und ein Streichinstrument, Duo Kunstlied, Schlagzeug-Ensemble, Klavier-vierhändig sowie Besondere Ensembles mit Werken der Klassik, Romantik, Spätromantik und der klassischen Moderne. Die erstmalig eingeführte Kategorie Bass (Pop) konnte auf Landesebene nicht stattfinden, da keine Teilnehmer aus den Regionen weitergeleitet wurden.

Insgesamt nahmen am 46. Landeswettbewerb 575 Jugendliche in 424 Wertungen teil. Beim Bundeswettbewerb vom 29. Mai bis 6. Juni in Essen schnitten die niedersächsischen Nachwuchsmusikerinnen und -musiker wieder sehr erfolgreich ab. Es wurden 152 niedersächsische Jugendliche zum Bundeswettbewerb eingeladen. 115 Teilnehmer davon erzielten einen 1., 2. oder 3. Bundespreis.

Preisträgerkonzerte des Landeswettbewerbs fanden am 25. April in Syke, am 26. April im Kloster Wöltingerode, am 16. Mai im Kleinen Sendesaal des NDR Hannover statt.

Am 10. Mai traten außerdem Preisträgerinnen und Preisträger der Landeswettbewerbe Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen beim Dreiländer-Konzert in der Kunststätte Bossard auf.

Am 20. Juni konzertierten Bundespreisträgerinnen und Bundespreisträger aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen beim Vierländer-Konzert im Liebermannstudio des NDR in Hamburg.

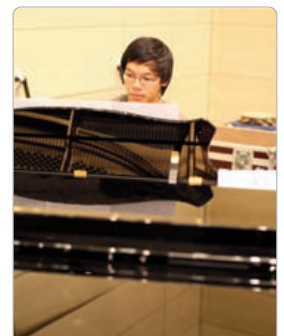
Alle niedersächsischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bundeswettbewerb waren am 8. Juni zu einem Empfang beim Ministerpräsidenten Christian Wulff in das Gästehaus der Landesregierung eingeladen.

Kammermusik-Förderkurs

Der Kammermusik-Förderkurs dient der Förderung kammermusikalischen Aktivitäten von Jugendlichen in Niedersachsen. Weiterhin dient er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von „Jugend musiziert“ als Anschlussförderung und zur Vorbereitung und Zusammenführung von Jugendlichen für den nächsten Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Der 39. Kammermusik-Förderkurs fand vom 02. bis 09. Oktober 2009 in der Landesmusikakademie Niedersachsen statt. Für diesen Kurs haben sich 51 niedersächsische Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 12 bis 22 Jahren qualifiziert.

Die Masterclass wurde von Prof. Ina Kertscher (Hochschule für Musik und Theater Hannover) durchgeführt.



Niedersächsischer Chorwettbewerb

Großer Andrang herrschte am Sonntag beim Preisträgerkonzert des 8. Niedersächsischen Chorwettbewerbs in der St. Michaeliskirche zu Lüneburg. Rund 800 chorinteressierte Besucher füllten die Kirche und hörten exzellente Präsentationen der erfolgreichsten Chöre des Wettbewerbs. Das Programm war vielfältig und abwechslungsreich und spiegelte damit den Verlauf des gesamten Wettbewerbs wieder. An zwei Veranstaltungsorten sind insgesamt 32 Chöre an den Start gegangen, die sich monatelang auf diesen Wettbewerb vorbereitet hatten.

Dr. Annette Schwandner, Leiterin der Abteilung Kultur des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier, Präsident des Landesmusikrates Niedersachsen, überreichten die Preise, die den Chören mit viel Applaus und Jubel übergeben wurden. Die heiß begehrten ersten Preise und die damit verbundene Weiterleitung zum Deutschen Chorwettbewerb, der vom 12. bis 16. Mai 2010 in Dortmund stattfinden wird, erlangten folgende Chöre:

Das Hugo-Distler-Ensemble Lüneburg unter der Leitung von Erik Matz (Kategorie Gemischte Chöre - Kammerchöre), die Capella St. Crucis, Hannover mit Leiterin Anne Kohler (Kategorie Gemischte Chöre), der Chor Quilisma Jugendchor Springe mit Leiter Stephan Doormann, der Kehr wieder Kinderchor aus Söhlde mit Leiter Hans-Dieter Lubrich, der Jazzchor Clazz - Junger Konzertchor Hannover unter der Leitung von Thomas Posth und die Ensembles strßvoices und Juicebox aus Hannover (Kategorie Vokalensembles 4-12 Mitwirkende, Jazz). Zusätzlich wurden neun Förderpreise verliehen, um aufstrebende Chöre in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Sowohl das Preisträgerkonzert als auch der gesamte Wettbewerb zeigten die Begeisterung am Singen und das hohe Niveau in der Chorlandschaft Niedersachsen. Großen Anteil am erfolgreichen Ablauf des Wettbewerbs hatte die Kirchengemeinde St. Michaelis und die Stadt Lüneburg, in der der Niedersächsische Chorwettbewerb erstmals ausgetragen wurde.

Weitere musikalische Höhenpunkte bildeten die Sonderkonzerte: Den Auftakt hierzu machte der Mädchenchor Hannover am Freitag, den 25. September um 20.00 Uhr in der St.

Michaeliskirche. Ein internationales Glanzlicht setzte der Jugendchor „MLADA“ aus Perm, Russland, der am 26. September um 19.30 Uhr in der St. Michaeliskirche die Zuhörer begeisterte.

Nach diesem gelungenen Wettbewerbswochenende darf man nun auf das Abschneiden der Siegerchöre beim Deutschen Chorwettbewerb gespannt sein.

Die musikalischen Begegnungen und die intensiven Feedback-Beratungen durch die Fachjuries halfen, an den drei musikalischen Tagen in Lüneburg den Gedanken eines Treffens und des Lernens über den der Konkurrenz zu stellen.

Chorleiterausbildung

Die Chorleiterausbildung bleibt weiterhin ein wichtiges Angebot des Landesmusikrats. Im Herbst 2007 startete der neue C-Kurs CHL 07/09 im Haus Solling in Dassel und endete dort mit der C1-Prüfung. Im September 2008 fand der C2-Kurs in der Heimvolkshochschule in Barendorf statt, wo im Juni auch die C2-Prüfung abgelegt wurde. Unter dem Prüfungsvorsitz von Julia Wolf, Mitglied im Fachausschuss Chorarbeit, und dem Beisitz von Prof. Eckhard Albrecht vom Chorverband Niedersachsen-Bremen und Henning Herzog vom Niedersächsischen Chorverband haben 22 von 23 Teilnehmern die Prüfung bestanden. Im September 2009 startete der neue C-Kurs mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel.

New Sensation Wettbewerb Popstipendium Niedersachsen

Zu neuen Ufern musste in diesem Jahr der Popwettbewerb „New Sensation“ streben, nachdem die Neuordnung der niedersächsischen Stiftungslandschaft eine Weiterförderung durch die Lottostiftung unmöglich gemacht hatte und ein Antrag bei der Stiftung Niedersachsen erfolglos geblieben war. Mit der Bingo-Stiftung wurde (zumindest in diesem Jahr) ein neuer Förderer gefunden, der den Wettbewerb allerdings mit weit geringeren Mitteln fördern konnte als die



Lottostiftung. Um den Stiftungszwecken zu entsprechen, mussten die Konzepte von Wettbewerb und Popstipendium überarbeitet werden.

So entschied diesmal eine multi-ethnische Jury über die Finalteilnehmer, die ihrerseits multi-ethnisch zusammengesetzt sein oder einen Migrationshintergrund haben mussten. Gewinner des Popstipendiums wurde die Braunschweiger Formation „Jammin Inc.“, die mit einer Kombination aus Reggae, Rap und Hiphop überzeugte. Das Popstipendium wird an der Landesmusikakademie unter der Leitung eines afrikanischen Produzenten durchgeführt.

Tag der Niedersachsen

Beim 29. Tag der Niedersachsen vom 19. bis 21. Juni in Hameln präsentierte der Landesmusikrat wieder ausschließlich Laienmusik von Orchestern und Chören. Breiten Raum nahmen in dem vom Landesmusikrat zusammengestellten Musikprogramm Ensembledarbietungen aus dem Hamelner Umland und weiten Teilen Niedersachsens ein. Ein weiteres Mal präsentierten sich der Landesmusikrat und die großen Laienmusikverbände aus dem Chor- und Orchesterbereich in einem Informationszelt gemeinsam den zahlreichen Besuchern des Landesfestes.

Als Programmbeiträge des Landesmusikrats waren beim Tag der Niedersachsen in Winsen 7 Instrumentalgruppen und 12 Chöre mit insgesamt mehr als 1000 Aktiven zu hören, die in der Summe rund 14 Stunden Live-Musik dargeboten haben. Für den Landesmusikrat verlief der „Tag der Niedersachsen“ in Hameln ausgesprochen erfolgreich - dies insbesondere auch aus Sicht der anwesenden Verbandsvertreter, die als Ehrenamtler die Chance wahrnahmen, das zahlreiche Laufpublikum ausgiebig über den Sinn der Verbandsarbeit wie auch über die Freude am Musizieren in Chören und Orchestern zu informieren.

Fortbildungen für Big Band Leiter

Die traditionelle Reihe von Big Band-Leiter-Fortbildungen mit Prof. Bernhard Mergner lief 2009 im zwölften Jahr. Am 7./8. Februar 2009 lief in der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg der erste Kurs unter Hinzunahme dort Studierender mit dem Schwerpunkt Musik, der im Wesentlichen die Inhalte und praktischen Tricks vermittelte. Das zweite Wochenende mit eigenen Lehr- und Einstudierungsversuchen der Teilnehmer fand am 9./10. Mai in der IGS Wilhelmshaven statt, mit der Big Band des Jazzclub Friesland e.V. als realistische Probenband.

Niedersächsische Lehrer-Bigband

In der Wilhelm-Raabe-Schule Lüneburg (1./2. November 2008) und in der IGS Flötenteich in Oldenburg (7./8. März 2009) fanden mit guter Resonanz die zwei Proben- und Auftrittswochenenden der niedersächsischen Lehrer-Bigband im vergangenen Schuljahr statt.

Traditionell lädt ein Lehrer seine Kolleginnen und Kollegen für ein Wochenende in seine Schulräume zum Proben ein; zum guten Schluss erklingt jeweils sonntags um 16 Uhr ein Abschlusskonzert, gemeinsam mit der hauseigenen Schulband.

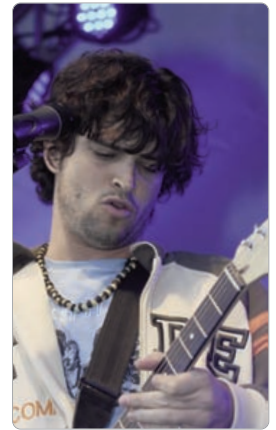
Ein besonderes Konzertengagement konnte die Lehrer-Bigband Niedersachsen am Freitag, 21. November 2008, im Achat-Hotel Hannover-Langenhagen für den Verband Bildung und Erziehung (VBE) spielen.

Jazz-Seminare in Niedersachsen LAG Jazz

Das landesweite Seminarprogramm der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Jazz, das aufgrund des häufigen Einsatzes eines Mercedes Sprinters als Transportfahrzeug für Dozenten und Equipment den Namen „JazzMobil“ trug, wurde Mitte des Jahres 2009 behelfsmäßig in das Aufgabenspektrum des Landesmusikrats geführt.

Hintergrund ist der aktuell noch geltende Entzug der Landesförderung für die LAG Jazz aufgrund vereinsrechtlicher Bestimmungen. Die LAG wird dem begegnen, indem sie am 19. Dezember 2009 eine offizielle Jahreshauptversammlung abhalten und dabei Mitgliederbestand und Geschäftsberichte auf den aktuellen Stand bringen wird. So will sich der Verein für eine künftige Förderung neu aufstellen.

Die Seminarreihe unter dem Arbeitstitel „Jazzseminare in Niedersachsen“ enthält nach wie vor Kurse und Workshops in ganz Niedersachsen, vorwiegend im ländlichen Raum, veranstaltet von Jazzinitiativen, Jugendzentren, Kulturvereinen, Schulen jeglicher Art, Kirchengemeinden und anderen Kulturträgern. Das Programm umfasst 160 Dozententage. Veranstalter, die in der ersten Jahreshälfte nicht zum Zuge kamen, konnten mit ihren Seminaren in der zweiten Jahreshälfte bedient werden. Die LAG Jazz stellt den Sprinter kostenfrei zur Verfügung.



7. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ in Hannover

Diese Szene war sympathisch und stellvertretend für Verlauf und Idee der 7. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ in Hannover: Bundesjugendministerin Ursula von der Leyen, die gerade ihre Festrede gehalten und allen Teilnehmern ihre Urkunden überreicht hatte, erkannte angesichts der auf dem Podium herumstehenden musikalischen Hundertschaft die Probleme der Fotografen und setzte sich ganz pragmatisch auf die Bühnenkante – so gestaffelt war es Allen möglich, in die Kameras zu lächeln. Hier stand sie also, die Familie der talentiertesten und kreativsten Jungjazzler Deutschlands, mitten im prunkvollen Galeriegebäude der Königlichen Gärten Herrenhausen.

Die Landeshauptstadt Niedersachsens hatte überhaupt für die fünf munteren Tage einen attraktiven Rahmen geboten.

Herauszuheben ist, dass sich der Gedanke des bewusst mit „Begegnung“ titulierten Wettstreits vom 10. bis 14. Juni in Hannover gleich in mehreren Dimensionen vollzog. Schon am Mittwoch, als die 14 Landessieger noch im Begriff der Anreise zur „Deutschen Meisterschaft“ waren, begegneten sich die 14 Jazzexperten, die die Jugendlichen zu bewerten, zu beraten und zu trainieren hatten, bei einem kompletten Probenstag im hannoverschen Jazz-Club. Sie hatten erbeten, sich intensiver als sonst auf ihren eigenen künstlerischen Beitrag in dieser einmaligen Konstellation vorzubereiten. Und das war eindeutig zu hören, als dann am Samstagabend im Theater am Aegi Céline Rudolph gurgelte und exotische Laute hervorbrachte, Jo Thönes die Schlagzeugtrommel streichelte, Hubert Nuß Akkordlandschaften auf den Flügeltasten ausbreitete und Frederik Köster elegant durch die Harmonien trompetete. Hier war zwischen modalem Feingeist, schlankem Bebop und kraftvoll-hymnischem Finaltutti große Teamgeschlossenheit zu vernehmen. Unter dem Motto des Abends „German Jazz Generations“ gesellten sich mit Altsaxophonist Emil Mangelsdorff, Vibraphonist und Bassklarinettist Gunter Hampel und Drummer Bill Elgart „Senioren“ zu Deutschlands aktuellen Jazzprotagonisten.

Begegnung exerzierten die „Jugend jazzt“-Preisträger auch im abendlichen Rahmenprogramm, wo sie in Doppelkonzerten auf Aktivposten der hannoverschen Szene stießen, was oft zu einem länderübergreifenden Session-Ausklang führte. 22 Konzerte gab es rund um den eigentlichen Wettstreit. Im Möbelhaus „SofaLoft“ wurde der zupackende Triojazz des bayerischen Landessiegers „Trafo“ von Andy Mokrus' Solo-Klavierlyrik gekontert, im Jazzclub begann Niedersachsens Landesmeister „News from the North“ vor dem Quartett zweier hannoverscher Roger-Cicero-Mitstreiter (Hervé Jeanne, Kontrabass, und Stephan Abel, Saxophon) und zweier JurorInnen (Sandra Hempel, Gitarre, und Jens Düppe, Schlagzeug). Die zwei Duos „The Freaky Fingers“ (zwei Gitarristen aus Sachsen-Anhalt) und „Trompiano“ aus Hannover ergänzten sich auf dem Parkett des Musikschulsals, gar drei Duos gestalteten einen Kammermusik-Abend im Bechstein-Center, unter ihnen die Jurorinnen Julia Hülsmann (Klavier) und Angelika Niescier (Altsaxophon). Im jazz-begeisterten Restaurant „Reizz“ reichten Brandenburgs und Bayerns Vertreter musikalische Delikatessen. Selbst im „Hermannshof“ im 25 Kilometer auswärts gelegenen Völkse am Deister musizierten und beeindruckten die Jazztalente, wobei Sachsen-Anhalts Optionsmeldung „Halle-Percussion-Ensemble“ aufgrund seiner fast maschinengengetreuen Exaktheit einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Kurz vor Mitternacht, wenn das Workshopabschlusskonzert der Musikhochschule mit Alexander von Schlippenbach gelaufen war oder die neue Bigband „Fette Hupe Hannover“ auf die Landessieger aus Hamburg oder Bremen geantwortet hatte, hieß es „Open Stage“ im Club „Marlene“, und die Profis kamen dazu: Hannovers führende Kräfte wie Stephan Abel (Saxophon), Jörn Marcussen-Wulff (Posaune) oder Elmar Braß (Klavier) jamnten mit den Bundesexperten Pepe Berns (Kontrabass), Werner Neumann (Gitarre), Frederik Köster (Trompete) und Michael Küttner (Schlagzeug). Auch an den anderen Sessionplätzen Hannovers, im „GiG“ und im „Kulturpalast“, ertönten zu später Stunde Blue Notes in Mixbesetzung.





Auch sonst fühlten sich die Talente Deutschlands in Hannover gut aufgehoben. Bürgermeister (und Jazzclub-Chef!) Bernd Strauch begrüßte zum Eröffnungsempfang im Neuen Rathaus und vermittelte Einblicke in Hannovers lange Jazztradition. Die Hauptstelle der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover im Haus der Jugend öffnete so gut wie alle Unterrichtsräume für den Workshop am Samstag tagsüber mit allen Bands und allen Experten. Die Tellkampfschule am Maschsee, Partnerschule des Jazzclubs, bot mit modernisierter Aula und kuscheligem Musikraum optimale Bedingungen für den Wertungsvortrag. Der Deutschlandfunk schnitt alle Wertungen und das Expertenkonzert mit und brachte inzwischen eine lange Radionacht zu „Jugend jazzt“. An einem freien Nachmittag gaben sich die Teens und Twens bei einer Bootsfahrt über den Maschsee und einer Grillparty im Garten der Internationalen Jugendherberge am Ihmeufer der Muße hin. Professionelle Unterstützung leistete der Landesmusikrat Niedersachsen, der über ein eigenes Jazzreferat verfügt, im Land der „vorbildlichen Jazzförderung“, wie die Redner der Abschlussmatinee hervorhoben. Der Träger der Veranstaltung, der Deutsche Musikrat, wartete mit seiner Führungsetage auf: Neben Projektgeschäftsführer Dr. Peter Ortmann waren Präsident Martin Maria Krüger (Abschlussveranstaltung) und Vizepräsident Hans Bäßler (Eröffnungsempfang) zugegen. Finanziell unterstützt wurde die 7. Bundesbegegnung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Land Niedersachsen, von der Niedersächsischen Lottostiftung, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der Sparkasse Hannover und der Landeshauptstadt Hannover.

Und wer hat nun eigentlich gewonnen? Alle, denn Preise erhielt jede der Gruppen, nur manche waren gleicher als andere! Eine Einladung zum zentralen Jazz-Workshop im Sommer 2010 werden alle Teilnehmer-Ensembles erhalten. Mentorenpreise sprangen heraus für „Quartet No. 2“ aus Sachsen, „News From The North“ aus Niedersachsen und „Cinematic Experience“ aus Nordrhein-Westfalen. Konzertpreise verbuchten „News From The North“ aus Niedersachsen, „Trafo“ aus Bayern, „Cinematic Experience“

aus Nordrhein-Westfalen, „Freaky Fingers“ aus Sachsen-Anhalt und „Silence Pollution“ (drei Dänen!) aus Schleswig-Holstein für sich. Die höchstwertigen Würdigungen gab es für die zwei Bands, die beim Preisträgerkonzert auch am offensichtlichsten herausgestellt wurden, und zwar „Quartet No. 2“ aus Sachsen (Matti Oehl, Jahrgang 1990, Saxophon; Julius Eberhard, 1991, Klavier; Julian Hahn, 1989, Kontrabass; Paul Immel-Kandl, 1991, Schlagzeug) mit dem Recording-Preis bei FWL in Leipzig und - der Bundessieger! - „Besaxung“ aus Hessen (Philipp Gerschlauer, Jahrgang 1986, Saxophon; Felix Roszkopf, 1989, Klavier; Oliver Lutz, 1986, Kontrabass; Thomas Sauerborn, 1987, Schlagzeug) mit dem Studiopreis des Deutschlandfunks.

Die Experten schauten sich auch Solisten aus, die belobigt werden konnten: Solistenpreise in Form von Einzelunterricht bei einem namhaften Dozenten sprangen heraus für Philipp Gerschlauer (Saxophonist bei „Besaxung“ aus Hessen), Matthias Petri und Matias Andreasen (Bassist und Schlagzeuger bei „Silence Pollution“ aus Schleswig-Holstein), Konstantin Döben (Trompeter bei „Cinematic Experience“ aus Nordrhein-Westfalen) sowie Julius Eberhard und Paul Immel-Kandl (Pianist und Schlagzeuger bei „Quartet No. 2“ aus Sachsen). Ein Stipendium für das Bundesjugendjazzorchester (BuJazz0) erhalten Julian Fischer (Gitarrist der „Jazz AG Kippenberg Gymnasium“ aus Bremen) und Janning Trumann (Posaunist bei „News From The North“ aus Niedersachsen).

1. Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ für Jazzorchester / Skoda-Jazzpreis

Der Deutsche Musikrat hatte erkannt, dass das beim Deutschen Orchesterwettbewerb praktizierte „olympische“ Austragungsintervall von vier Jahren für Jugendjazzorchester einem Generationswechsel gleichkommt und suchte nach Möglichkeiten, den Austragungsmodus zu verdichten. Nun gelang es mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Firma Skoda Automobile, das Spektrum von „Jugend jazzt“ auszuweiten und den Jugendbigbands einen eigenen Wettbewerb zuteil werden zu lassen.



Der neue Wettbewerb auf Bundesebene „Jugend jazzt für Jazzorchester mit Skoda Jazz Preis“ wird zum ersten Mal vom 25. bis 28. Juni 2010 in Bingen im Rahmen des Jazzfestivals „Bingen swingt“ durchgeführt und gilt als 8. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“. Die vorausgehenden Landesentscheide mussten also im Jahr 2009 ausgetragen werden. Der Landesmusikrat Niedersachsen bot sich als Ausrichter für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt an und hatte im März eine Ausschreibung in beiden Bundesländern verbreitet.

Leider meldete sich aus dem Nachbarland kein einziges Jugendjazzorchester an, aus Niedersachsen trafen sich dann sechs Bigbands, zufälligerweise alle aus allgemein bildenden Schulen, am 2. Juni 2009 im Ratsgymnasium Stadthagen zum munteren Wettstreit, in Anbindung an das 4. Niedersächsische Big Band-Meeting. Der Jury gehörten an: Ulrich Adomeit (Koblenz, Projektbeirat des Deutschen Musikrats), Prof. Martin Classen (Münster, Leiter des Jazzstudiengangs an der Hochschule für Künste Bremen), Lutz Krajenski (Hannover, Musical Director bei Roger Cicero), Prof. Bernhard Mergner (Oldenburg, Jazzlehrer in Oldenburg und Weimar, künstlerischer Leiter des Jugendjazzorchesters Niedersachsen „Wind Machine“), Michael Schuh (Mainz, Profi-Jazztrompeter mit immenser Bigband-Erfahrung).

Sieger des 1. Landeswettbewerbs „Jugend jazzt für Jazzorchester mit Skoda Jazz Preis“ wurde die Big Band des Gymnasiums Berenbostel unter der Leitung von Bodo Schmidt mit dem Prädikat „hervorragend“, gefolgt von der Büsching-Street Big Band Stadthagen unter der Leitung von Andreas Meyer und der Big Band der Wilhelm-Raabe-Schule Lüneburg mit ihrem Leiter Hartmut Singer. Den vierten Platz errang die Big Band der Angelaschule Osnabrück (Leitung: Ekkehard Sauer), dahinter kamen die Big Band des Gymnasiums Oedeme (Leitung: Dettlef Schult) und die 32 Personen starke Big Band des Gymnasiums Syke (Leitung: Jutta Röscher).

Kurz nach dem Wettbewerb gab es für die beteiligten Bigbands Urkunden und Mitschnitte ihres Wertungsvortrags. In Abhängigkeit von der Förderung durch das Niedersächsische Kultusministerium erhalten die Bestplatzierten besondere Seminarpreise. Die Big Band des Gymnasiums Berenbostel wird Niedersachsens Vertreter auf Bundesebene im Juni 2010.



„Jugend jazzt“-Preisträgerseminare

Die Preisträger des 9. Landeswettbewerbs „Jugend jazzt“ Niedersachsen vom September 2008 in Verden erhielten im Folgejahr der Konkurrenz eine zielgerichtete Förderung in Form von Seminaren, Konzerten und Studioaufnahmen.

Das Quintett „News From The North“ als Landessieger, das zum Quintett aufgestockte Wettbewerbsquartett „This Jazzquerade“, das Trio „SaxoVibesStrings“, das Duo „Trompiano“ und die bunt zusammengesetzte Solistencombo gingen zunächst bei zwei Seminaren an den Start: 15. bis zum 17. Mai 2009 im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasium in Celle und vom 22. bis zum 24. Mai 2009 im Scharnhorstgymnasium Hildesheim.

Hier wurden die Jazztalente in Instrumentalunterrichte und gezielte, maßgeschneiderte Combobetreuungen geführt. Dozenten waren Sebastian Altekamp (Klavier), Prof. Detlev Beier (Bass), Tilman Ehrhorn (Saxophon), Sandra Hempel (Gitarre), Wolf Kerschek (Vibraphon), Heinz Lichius (Schlagzeug), Prof. Bernhard Mergner (Trompete) und Britta Rex (Gesang).

Ein besonderes Schmankerl genossen die sieben Mitglieder der Solistencombo, die am 22. Mai in der Autostadt Wolfsburg das Konzert der Gruppe „Passport“ gratis erleben und am Nachmittag bereits den Soundcheck mitverfolgen durften. Auch konnten sie etwa eine Stunde lang mit Bandleader Klaus Doldinger persönlich fachsimpeln. „News From The North“ hat sich in Eigenregie einen Tag mit dem Posaunisten Nils Landgren organisiert.

Ferner wurden den Preisträgern Gelegenheiten zu Konzerten und Tourneen vermittelt. So spielten bereits im November 2008 „News From The North“ in Rumpfbesetzung und mit Dozenten-Aushilfe durch Tilman Ehrhorn zur MixedUp-Preisverleihung im Französischen Dom in Berlin sowie „SaxoVibesStrings“ zur Ehrenamt-Preisverleihung „Unbezahlbar und freiwillig“ im Forum der Niedersächsischen Sparkassenstiftung. „This Jazzquerade“ wurde im März 2009 in die französische Partnerregion Haute-Normandie entsandt, „SaxoVibesStrings“ kommt im Dezember 2009 in den gleichen Genuss (siehe gesonderten Abschnitt im Jahresbericht). „News From The North“, „SaxoVibesStrings“ und „Trompiano“ wurden im Rahmen der 7. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ im Juni 2009 in Hannover konzertant präsentiert.

Im Juli/August 2009 erhielten alle Combos für jeweils einen oder einen halben Tag die Gelegenheit zu Studioaufnahmen im Tonstudio des Musikzentrums Hannover. Alle zeigten sich dabei in bester spieltechnischer wie auch kreativer Verfassung.

Fast alle eingespielten Titel sind Eigenkompositionen. Im Dezember soll eine mit CDs versehene Dokumentationsbrochure erscheinen.

Deutsch-Polnisches Jugendjazzorchester

Vom 18. bis 25. Oktober 2009 kam das Deutsch-Polnische Jugendjazzorchester (DPJJO) in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel zusammen, um ein neues Programm in neuer Besetzung einzustudieren. Die Besetzung erhielt erstmals Zuwachs aus Niedersachsens zweiter polnischer Partnerregion Dolnoslask. Von den 20 MusikerInnen kamen neun aus Niedersachsen, neun aus Wielkopolska (Großpolen) und zwei aus Dolnoslask (Niederschlesien).

Nach vier intensiven Proben Tagen in der Akademie spielte das binationale Ensemble vier Konzerte: ein Schulkonzert am Vormittag des 23. Oktober im Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen, ein Abendkonzert am 23. Oktober im Freizeithaus Ricklingen in Hannover (in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hannover), die musikalische Umrahmung zur Verleihung des Schlesischen Kulturpreises durch den Niedersächsischen Innenminister Uwe Schünemann am Vormittag des 24. Oktober im Großen Haus des Staatstheaters Braunschweig sowie ein Abendkonzert im Forum der Braunschweigischen Landessparkasse (Vorgruppe „So What“ von der Städtischen Musikschule Braunschweig).

Das Programm enthielt neben Jazzstandards amerikanischer Komponisten und Arrangeure einen starken Anteil deutscher und polnischer Kompositionen. Besonderes Augenmerk galt der vom Niedersächsischen Innenministerium ermöglichten Auftragskomposition „Jasminum“ durch das polnisch-deutsche Gespann Sylwia Bialas & Gerhard Schäfer unter Verwendung einer Textvorlage des Autors und Filmregisseurs Jan Jakub Kolski, Gewinner des Schlesischen Kulturpreises 2000.

Das mittlerweile sechste Zusammentreffen des DPJJO wurde unterstützt von einem Projektetat der Niedersächsischen Staatskanzlei und des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Begonnen hatte die Geschichte des Orchesters anlässlich der Gedenkveranstaltung am 1. September 2004 in Krzywowa (Kreisau/Polen).

Besuch des Kinderchores MLADA aus Perm beim Niedersächsischen Chorwettbewerb

In Verbindung mit einem Konzert des Jugendchores „Mlada“ der Region Perm beim 8. Niedersächsischen Chorwettbewerbs 2009 in Lüneburg besuchte der stellvertretende Kulturminister der Region Perm, Alexander Protasewitsch, Lüneburg und führte zur weiteren Konkretisierung des Kulturaustausches ein Gespräch, an dem Frau Dr. Schwandner vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Franz Riemer für den Landesausschuss Chorarbeit und der Präsident Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier teilnahmen. Die Kontakte zur Region Perm werden bereits vom Vizepräsidenten des Landesmusikrates Niedersachsen, Herrn Aloys Grab, intensiv wahrgenommen. Vize-Minister Protasewitsch machte deutlich, dass man kurzfristig durch die bilaterale Entsendung einer Kulturdelegation den Austausch aller Kultursparten zwischen Niedersachsen und Perm noch weiter verstärken möchte. Ensembles aus Niedersachsen, die zu Konzerten die Region Perm besuchten, berichteten begeistert vom herzlichen Empfang und dem großen Interesse der Bevölkerung.

Der akademische Jugendchor „Mlada“ aus Perm war das diesjährige Gastensemble beim 8. Niedersächsischen Chorwettbewerbs 2009. Der Chor wurde 1989 in Perm an der Children Musical School gegründet. Das Ensemble ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe.

Neben klassisch-westlichen Konzertprogrammen ist ein Repertoirschwerpunkt der Bereich der russischen Volksmusik, sowie klassische und moderne spirituelle Musik aus Russland.

Unter der Leitung von Olga Vyguzova gab der Chor ein Sonderkonzert mit spannenden Interpretationen bachscher Orgelwerke, russischer Folklore, deutscher Volkslieder und bekannter Chorwerke von Offenbach und Brahms vor 600 begeisterten Besuchern. Um Kooperation und Austausch mit



hiesigen Kinder- und Jugendchören so wie deren Chorleitern zu unterstützen, fand zusätzlich ein Gemeinschaftskonzert mit ausgewählten Chören am 25. September 2009 in der neuen Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel statt.

Drei preisgekrönte Kinder- und Jugendchöre waren zu Gast und richteten ein Begegnungskonzert der Extraklasse aus. Neben dem russischen Jugendchor war der Quilisma Jugendchor Springe unter der Leitung von Stephan Doormann und der Kehr wieder Kinderchor unter der Leitung von Barbara und Hans-Dieter Lubrich zu hören sein.

Bei Gesprächen des Landesmusikrats mit einer Delegation aus dem Eastern Cape unter Leitung von Mrs Noxolo Abraham-Ntantiso, MEC for Sport, Recreation, Arts and Culture, in 2007 wurde die Entwicklung mittelfristig angelegter gemeinsamer Projekte diskutiert. Die südafrikanischen Partner unterstrichen bei dieser Gelegenheit ihren hohen Bedarf im Bereich der Fortbildung. Insbesondere wurde der Wunsch geäußert, einen Tontechniker für ein zehntägiges Praktikum Anfang Dezember 2008 nach Niedersachsen zu entsenden, was im Dezember 2008 geschah. Das Praktikum fand im HORUS-Studio, Hannover, in der Fachhochschule Hannover und im ARC-Studio, Braunschweig statt. Gary Ndlovu, der südafrikanische Tontechniker aus dem Miriam Makeba Center For Performing Arts, arbeitete im Rahmen seines Praktikums an der Fertigstellung der zwischen 2006 und 2007 in Niedersachsen und dem Eastern Cape angefertigten Film- und Tonaufnahmen. aus diesem Material soll eine CD in Kooperation mit dem Nelson Mandela Museum in größerer Auflage erstellt und exklusiv im Museum in Qunu vertrieben werden.



„Jugend jazzt“-Preisträger aus Niedersachsen in der Haute-Normandie/Frankreich

Die Preisträgergruppe „This Jazzquerade“ aus dem jüngsten Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ unternahm vom 13. bis 18. März 2009 eine Reise in die französische Partnerregion Haute-Normandie und konzertierte drei Mal im Rahmen der 10. Ausgabe des International Jugendkulturfestivals „Les Transeuropéennes“. Die Agglomération de Rouen bot ihrer Bevölkerung im Großraum Rouen drei Wochen lang an verschiedensten Schauplätzen insgesamt 180 kostenlose Events zwischen Literatur, Bildender Kunst, Musik und Theater. Dabei traten knapp 40 Ensembles und Einzelkünstler aus 20 Ländern auf, und fast 50.000 Besucher wurden mobilisiert.

Das Quintett „This Jazzquerade“ mit Nils Mosen (Gitarre), Martin Meißner (Sopran- und Altsaxophon sowie Querflöte), Felix Eilers (Keyboards und Posaune), Frederik Möhle (Bass) und Philip Dornbusch (Schlagzeug) fuhr in Begleitung des Fahrers und Betreuers Michael Dornbusch und hatte insgesamt drei Auftritte. Einer fand vor begeisterten Pennälern in der Aula einer weiterführenden Schule statt, ein zweiter in den Gängen und der Bibliothek einer Nervenklinik und der Dritte im berühmten Rouener Jazzclub „Les 3 Pièces“ mit anschließender Jam Session.

„This Jazzquerade“ hinterließ dabei mit seinen Eigenkompositionen und den sehr individuell bearbeiteten Titeln von Jazzgrößen wie Mike Stern, John Scofield oder Nils Landgren einen so überzeugenden Eindruck, so dass die Agglomération umgehend eine niedersächsische Jazzband für das 2010 zu „Les Transeuropéennes“ einlud.

Einen weiteren Besuch der Haute-Normandie unternimmt in den Tagen zwischen Weihnachten und Silvester 2009 die „Jugend jazzt“-Preisträgergruppe „SaxoVibesStrings“ mit Simon Pascal Köller (Tenorsaxophon), Henning Brungs (Vibraphon) und Johannes Brungs (Violoncello). Die drei Kammermusiker besuchen das Kulturzentrum „Le Grenier de la Mothe“ in Bailleul-Neuville und das Conservatoire National in Rouen. Sie werden mit französischen Musikern arbeiten und musizieren.



„Jumu Goes Pop“/Singer-Songwriter-Werkstatt

Unter dem Titel „Jumu goes Pop“ hält seit 2007 die Popmusik Einzug bei „Jugend musiziert“. 2008 war das Jahr des Pop-Gesangs, und der Landesmusikrat lud die Preisträger in dieser Kategorie zur Singer-Songwriter-Werkstatt ein. Die eindrucksvollen Ergebnisse, die Jens Krause (international renommierter Produzent von Fury in the Slaughterhouse, Terry Hoax, Cultured Pearls, Randy Crawford, Jan Josef Liefers, Die Prinzen etc.) und Roland Loy (Studio erfahrener Vocal-Coach und Label-Inhaber) mit den Teilnehmer/innen erarbeitet hatten, führten 2009 zu einer Fortsetzung des Projekts als erste Produktion im Tonstudio der Landesmusikakademie.

Neben den Sängerinnen und Sängern des Vorjahres wirkten Bewerber aus der diesjährigen Kategorie „Musical“ mit. Der zweite Teil des Workshops, in dem die Arbeit an komplexen mehrstimmigen Gesangsarrangements und Chorpässagen intensiviert wird, findet im Dezember statt.

SchoolJam - das Schülerbandfestival in Niedersachsen

Seit dem Schuljahr 2005/2006 beteiligt sich der Landesmusikrat Niedersachsen mit Unterstützung der Lottostiftung und des Kultusministeriums am Schülerband-Wettbewerb „SchoolJam“ mit der „SchoolJam-Factory“, einem Coaching-Wochenende, das den niedersächsischen Finalbands des Wettbewerbs in der Landesmusikakademie geboten wird. Acht Dozenten betreuen dabei die jugendlichen Musikerinnen und Musiker zwei Tage lang, beurteilen deren Showcases, unterrichten am Instrument, beraten Sängerinnen und Sänger, geben Hilfen zu Spieltechniken und eine Vielzahl wertvoller Praxis-Tipps in absoluter Klausur-atmosphäre: ein Bandcoaching auf hohem Niveau und insofern auch eine große Herausforderung für die jungen Bands, die ja erst am Beginn ihrer musikalischen Entwicklung stehen. Nachdem die Lottostiftung aufgrund der Neuordnung der niedersächsischen Stiftungslandschaft nicht mehr als

Förderer der Veranstaltung auftreten konnte, wurde die Stiftung Niedersachsen gebeten, die „SchoolJam-Factory“ im Schuljahr 2009/2010 zu unterstützen.

„SchoolJam“ ist ein bundesweiter Wettbewerb für Schülerbands, bei dem sich regelmäßig mehr als 1000 Schulen mit ihren Bands bewerben.

Ziel von „SchoolJam“ ist die Verankerung der musikalischen Bildung und die Motivation zum aktiven Musizieren an allgemein bildenden Schulen zu fördern und damit auch die Qualität des Musikunterrichts nachhaltig zu verbessern. Diesem Ziel dient insbesondere auch die „SchoolJam-Factory“ in Niedersachsen.

Musikmentorenausbildung

Seit Herbst 2007 veranstaltet der Landesmusikrat Niedersachsen in Kooperation mit der Musikschule Osnabrück und seinen angeschlossenen Laienmusikverbänden die Musikmentorenausbildung in Niedersachsen. In acht Kursen in Hannover und Osnabrück wurden bisher rund 160 Jugendliche zu Musikmentoren ausgebildet. Als Dozenten konnten erfahrene Pädagogen aus dem verbandlichen und musikschulischen Umfeld sowie der freien Szene gewonnen werden. Der Landesmusikrat Niedersachsen hat dieses erfolgreiche und wichtige Projekt fortgeführt und veranstaltet ab Herbst 2009 vier neue Mentorenkurse - drei in der Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel und einen Kurs in Osnabrück.

Durch das Musikmentorenprogramm soll eine Qualifizierung von musikpädagogisch interessierten Schülerinnen und Schülern ab 15 Jahren mit einer zusätzlichen Grundqualifikation erreicht werden. Die Mentorenausbildung qualifiziert Jugendliche in Schulorchestern, Chören, Big Bands oder Musikzügen bei Proben oder in Konzerten als Chor- oder Orchesterassistenten mitzuwirken.

Konkrete Tätigkeitsfelder in der Schule und/oder in den Vereinen sollen sein:

- Durchführung von Registerproben/Stimmgruppenproben
- Musikalische Unterstützung bei Probenwochenenden/Konzertreisen



- Organisatorische Mithilfe bei Planung und Durchführung von Konzerten
- Mitwirkung bei der Gruppenleitung

Wesentliches Ziel der Musikmentorenausbildung ist es, musikpädagogische Begabungen zu fördern und dadurch Impulse für die Wahl eines musikpädagogischen Berufs zu geben und sie für ein mögliches Engagement in der musikalischen Jugendarbeit in Vereinen und Schulen zu qualifizieren. Dabei sollen ihr musikalisches ebenso ihr soziales Engagement gefördert und ihre Selbstständigkeit und Mitverantwortung gestärkt werden.

Die Mentorenausbildung wird in den Regionen Wolfenbüttel und Osnabrück jeweils mit den Schwerpunkten „Vokal“ und „Instrumental“ stattfinden. Drei Wochenenden drehen sich dabei um musikalische Inhalte und an einem Wochenende beschäftigen sich die Jugendlichen mit Veranstaltungstechnik und -management.

Folgende Inhalte werden konkret gelehrt:

Fachspezifik Vokal / Instrumental (4 Wochenenden)

- ein breit gefächter Einstieg in die umfangreiche Ausbildung zur Leitung und Betreuung von Sing- oder Instrumentalgruppen
- Vertiefen der eigenen Fähigkeiten auf dem Instrument bzw. mit der Stimme
- Erweitern des musiktheoretischen Wissens und für die Leitung eines Ensembles oder Chores wichtiger Kenntnisse in den Bereichen Dirigieren, Arrangieren oder Transkribieren etc.
- Umsetzung und Erprobung der erlernten Inhalte mit Chören und Orchestern
- Bausteine der Jugendgruppenleiterausbildung
- Besuch der Infoveranstaltung zu Musikpädagogischen Berufen der Arbeitsagentur für Arbeit
- Aufbau und Einsatz einer Beschallungsanlage, Mikrofonierung, Abmischen von Liveaufnahmen
- Planung von Events, Öffentlichkeitsarbeit, GEMA,
- Entwicklung von Finanzierungsplänen

Die Vermittlung der Inhalte an den Wochenenden findet dabei sehr praxisorientiert statt und parallel zur Ausbildung hospitieren die Mentorinnen und Mentoren in Ihren Chören/Orchestern, um erste Praxiserfahrung zu sammeln. Bereits ab dem ersten Lehrgangswochenende sind die Teilnehmer angehalten, sich während des Lehrgangs in ihrer Schule, in ihrem Verein aktiv zu beteiligen, sei es durch die Leitung von Registerproben, durch das Übernehmen des Einsingens oder die Mithilfe bei Konzertplanungen. Diese Arbeit wird dann in den kommenden Wochenenden zurückgekoppelt, so dass gleich ein Feedback von den Dozenten eingeholt werden kann. So wird im Rahmen der Ausbildung

stets für eine enge Verzahnung der Kursinhalte mit den möglichen Tätigkeitsfeldern der Mentorinnen und Mentoren gesorgt.

Das „Selber machen“ der Mentorinnen und Mentoren stand nicht nur bei den musikalischen Wochenenden im Vordergrund.

Auch am Technik- und Veranstaltungswochenende begrenzte sich der Unterrichtsinhalt nicht auf die Vermittlung der Theorie: Die Mentoren lernten anhand einer fiktiven Veranstaltung selber den Umgang mit der Technik (PA/Mikrofonie/Mischpult) und hatten parallel die Aufgabe eigenständig einen Kostenplan für die Veranstaltung aufzustellen und die Öffentlichkeitsarbeit zu planen.

Gerade durch die praktische Ausrichtung der Ausbildung und die bewusste Einbindung der Mentorinnen und Mentoren - selber die Gruppe dirigieren, selber das Einsingen durchführen, selber einen GEMA-Antrag schreiben - wurden die Inhalte nicht abstrakt, sondern auf die Einsatzmöglichkeiten der Mentoren hin vermittelt.

Neben diesen beiden Kursen ist im Herbst 2009 auch ein neuer Kurs gestartet: Als Ergänzung zu den Mentorenkursen wird in diesem Jahr ein spezieller Kurs zum Thema „Veranstaltungstechnik und Musikproduktion“ angeboten. Dieser Kurs richtet sich an alle Mentorinnen und Mentoren aber auch andere interessierte Schülerinnen, Schüler und Schulklassen aller Schularten. Schwerpunkt des Kurses ist die praktische Nutzung von Equipment rund um den Live-Auftritt. Dazu gehört neben dem korrekten und sinnvollen Aufbau der Mikrofone und der Beschallungsanlage für Chöre, Big Bands und andere Gruppen auch der Anschluss des Mischpultes zur Abmischung von Live-Aufnahmen. Dabei steht sämtliches Equipment für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung, so dass alles Praktisch aufgebaut und ausprobiert werden kann.

Neben diesen musikpraktischen Elementen rund um die Auftritte sollen die Teilnehmer auch den Themenbereich „Musik und Computer“ kennen lernen, um den Computer später im Unterricht als Medium bei Produktion und Komposition nutzen zu können. Im Mittelpunkt steht dabei der praktische Umgang mit digitaler Studioteknik. Dabei werden sie im Wechsel einerseits die Rolle der Toningenieure und andererseits die der Studiomusiker übernehmen.

Die Mentorenausbildung wird mit einem Zertifikat abgeschlossen, wobei die Übergabe der Urkunden im Rahmen einer Abschlussveranstaltung durch die Schirmherrin der Musikmentorenausbildung, Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann erfolgt.

Bläserklassen-Samba/Trommelreise

Nach der innovativen Einbettung des Programms „Bläserklassen-Samba“ ins Aktionsprogramm Hauptsache Musik Niedersachsen hat ein neues Modul Einzug in die Förderung durch das Niedersächsische Kultusministerium gefunden. Im Schuljahr 2009/2010 begeben sich insgesamt acht Grund- und Förderschulklassen in Niedersachsen auf eine „Trommelreise durch die Welt“.

Bestehende Erfahrungen mit Trommelklassen als Klassenmusikierkonzept werden hier einbezogen. Aus den aktuell gewonnenen Erfahrungen sollen spezielle Konzepte zur Lehrerfortbildung an der Landesmusikakademie entwickelt werden.

Die Dozenten, die langjährige Erfahrungen mit musikalischer Gruppenarbeit an Grundschulen mitbringen, bieten in ihren Workshops sehr unterschiedliche Grooves an - beispielsweise Chachacha, Calypso und Reggae aus der Karibik, Samba Batucada, Samba Reggae und Afoxé aus Brasilien, Kpan Logo und Lolo aus Afrika. Darüber hinaus stehen populäre Funk- und Rock-Grooves auf dem Programm.



Geschäftsstelle - ein extrem arbeitsreiches Jahr

Für die Geschäftsstelle muss die Zeit im Berichtszeitraum als arbeitsreichste seit Bestehen des Landesmusikrates Niedersachsen bezeichnet werden. Neben den Standard-Bildungsmaßnahmen waren für 2009 22 Projekte beantragt und genehmigt worden - kaum weniger als im Vorjahr, wobei seit Jahresmitte die kontinuierliche Arbeit in der Akademie hinzugekommen ist. Die Bundesbegegnung „Jugend jazzt“, bei der der Landesmusikrat intensiv organisatorisch wie logistisch mitwirkte, fand in diesem Jahr in Hannover mit Niedersachsen als Gastgeberland statt. Weiterhin bestand seit 2008 die äußerst zeitaufwändige Aufgabe, die Planung der Landesmusikakademie in Bau, Ausstattung und im Aufbau von Haushalt, Verwaltung, Personalstruktur und Stellenbeschreibungen zu begleiten.

Auch das große zehnstündige Musikfest zur Eröffnung der Landesmusikakademie mit rund 1000 Musikerinnen und Musikern musste organisiert werden. Seit August 2009 bestand die Notwendigkeit, den Probetrieb der Landesmusikakademie von Hannover aus durch tägliche Anwesenheit mindestens eines Bildungsreferenten zu begleiten und zu sichern. Weiterhin kamen in diesem Jahr turnusmäßige Prüfungen der Sozialversicherung, des Finanzamtes (Gemeinnützigkeit) und des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur als zuständige Prüfbehörde für den Landesmusikrat hinzu, die erst jetzt die Geschäftsjahre 2004 bis 2008 prüfen konnten.

Am 15. Februar 2009 schied der langjährige Geschäftsführer Manfred Saugajanicke auf eigenen Wunsch aus. Dadurch verschärfte sich der Arbeitskapazitätsengpass noch mehr, weil diese Stelle wegen der anstehenden Umstrukturierung des Landesmusikrats in Verein und Landesmusikrat Niedersachsen GmbH und den damit verbundenen neu vom Land für 2010 zu genehmigenden Haushalten bis heute noch nicht besetzt werden konnte.

Präsident und Präsidium beauftragten im März den stellvertretenden Geschäftsführer Thomas Ruhstorfer bis auf weiteres kommissarisch mit der Geschäftsführung. Zu seiner Entlastung arbeitet der Präsident dabei in umfangreichem Maße ehrenamtlich mit und übernahm neben konzeptionellen Aufgaben und den Verhandlungen mit dem Land und der Stadt Wolfenbüttel auch teilweise alltägliche Geschäftsaufgaben. Eine gewisse Entlastung brachte die Mitarbeit von Peter Voß, der als erfahrener Landesbeamter i.R. in der Landesmusikakademie bei der Überwachung des Betriebsbeginns mithalf. Inzwischen konnte auch als Veranstaltungstechniker Matthias Wegener eingestellt und erneut ein Platz des Freiwilligen kulturellen Jahres für die Landesmusikakademie eingeworben werden.

Der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. schloss 2009 mit der Stadt Wolfenbüttel einen Nutzungsvertrag zur Villa Seeliger. Da sich die Fertigstellung der Villa Seeliger, die das Büro der Landesmusikakademie Niedersachsen aufnehmen wird, weiter auf unbestimmte Zeit verzögert, stellt die Stadt Wolfenbüttel ab Dezember 2009 Büroräume (Am Rosenwall 1, 38300 Wolfenbüttel) gegenüber dem Gästehaus der Bundesakademie zur Verfügung, in denen die Bildungsreferenten bald vor Ort arbeiten können. Die Geschäftsstelle in der Langen Laube 22 in Hannover wird zum Jahresende abgegeben.

Der Landesmusikrat Niedersachsen e. V. wird dann in seiner derzeitigen Dependence Arnswaldtstr. 28, 30159 Hannover Hauptsitz und Geschäftsstelle haben.

Mit dem Umzug der Bildungsreferenten nach Wolfenbüttel, mit der GmbH-Gründung, mit der Genehmigung von Haushalten und Stellenplänen durch das Land und der erst dann möglichen Besetzung aller Stellen wird sich eine Normalisierung der Arbeitsbelastung wohl erst im Jahr 2010 einstellen.



LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN
 Lange Laube 22, 30159 Hannover
 Telefon: (0511) 1 52 47, Telefax: (0511) 1 89 40
 E-Mail: info@lmr-nds.de
www.landesmusikrat-niedersachsen.de
 oder www.lmr-nds.de

REFERAT ROCKFÖRDERUNG, POPSTIPENDIUM, TAG DER
 NIEDERSACHSEN, PRÄVENTIONSPROJEKTE, SCHOOLJAM,
 JUMU GOES POP
 Referent: Tom Ruhstorfer
 Telefon: (0511) 13 14 87
 E-Mail: t.ruhstorfer@lmr-nds.de

KOMMISSARISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG:
 Tom Ruhstorfer
 SEKRETARIAT: Angelika Bade
 Telefon: (0511) 1 52 47
 E-Mail: a.bade@lmr-nds.de

REFERAT JUGENDJAZZORCHESTER NIEDERSACHSEN,
 JUGEND JAZZT, ORCHESTERWETTBEWERB,
 PARTNERREGIONEN
 Referent: Johannes Klose
 Telefon: (0511) 1 61 20 14, Fax (0511) 1 69 78 16
 Arnswaldtstr. 28, 30159 Hannover
 E-Mail: j.klose@lmr-nds.de

REFERAT „JUGEND MUSIZIERT“
 Referentin: Petra Parrisius
 Telefon: (0511) 1 53 86
 E-Mail: p.parrisius@lmr-nds.de

PROJEKTE LANDESJUGENDBLASORCHESTER
 NIEDERSACHSEN, KONTAKTSTELLE MUSIK
 Ansprechpartner: Wolfgang Würriehausen
 Telefon: (0511) 1 23 88 19, Fax (0511) 1 69 78 16
 Arnswaldtstr. 28, 30159 Hannover
 E-Mail: w.wuerriehausen@lmr-nds.de

REFERAT NIEDERSÄCHSISCHES
 JUGENDSINFONIEORCHESTER, BEGABTENFÖRDERUNG,
 KAMMERMUSIK-FÖRDERKURSE
 Referent: Hannes Piening
 Telefon: (0511) 1 53 86
 E-Mail: h.piening@lmr-nds.de

REFERAT LANDESJUGENDCHOR NIEDERSACHSEN,
 CHORLEITERLEHRGÄNGE, CHORTREFFEN,
 CHORWETTBEWERB, KLEINE LEUTE - BUNTE LIEDER,
 MUSIKMENTOREN, HAUPTSACHE: MUSIK
 Referent: Jens Kramer
 Telefon: (0511) 1 54 71
 E-Mail: j.kramer@lmr-nds.de



	Teilnehm.- /Mitglieds- Beiträge	Institutionelle Förderung	Weitere Landesmittel	Bundes- mittel/ Kommunal- mittel	NDR-Musik- Förderung	Eigen- /Drittmittel (Sponsoren, Honorare u.a.)	Mehrausg./ Überschuss	ERGEBNIS
INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG								
A Geschäftsstelle	10.285,00	468.926,41				516,80	12,28	479.715,93
1. Personalkosten								390.255,76
2. Raumkosten								34.300,95
3. Porto-/Versandkosten								12.312,78
4. Telefon/Telekommunikation								5.241,68
5. Drucke, Kopien								14.040,45
6. Reisekosten								6.244,00
7. Repräsentation								2.329,51
8. Geschäftsbedarf								2.135,69
9. Bücher, Zeitschriften								435,84
10. Gerätekosten								4.681,92
11. Verwaltungsausgaben								2.392,21
12. Verfügungsfond d. Geschäftsf.								291,80
13. Künstlersozialkasse								2.108,11
14. KFZ-Kosten								1.786,74
15. Mitarbeiter-Fortbildung								429,80
16. Defizit Vorjahr								728,69
B Landeswettb. "Jugend musiziert"		19.557,90				14.824,50		34.382,40
C Kammermusik-Förderung		1.093,99						1.093,99
D Individuelle Begabtenförderung		353,00				100,00		453,00
E Multiplikatorenaus-/fort-/weiterb.	20.066,25	15.387,89				1.200,00		36.654,14
1. Vokal-Bereich	17.966,25							32.615,11
2. Jazz-Bereich	2.100,00					1.200,00		3.236,43
3. Musikland Niedersachsen								802,60
K Popstipendium Nieders./Bremen		5.000,00				15.000,00		20.000,00
L Landesmusikakademie		9.180,81						9.180,81
M Weitere Maßnahmen		0,00						0,00
Summe Institutionelle Förderung	30.351,25	519.500,00	0,00	0,00		31.641,30	12,28	581.480,27
MITTEL-WEITERLEITUNG nach Zielvereinbarung MWK/LMR								
1. Chorverband Nieders.-Bremen		44.000,00						44.000,00
2. Nieders. Chorverband		29.000,00						29.000,00
3. Instrumentale Laienmusik		39.000,00						39.000,00
Summe Mittel-Weiterleitung	0,00	112.000,00	0,00	0,00		0,00	0,00	112.000,00

	Teilnehm.- /Mitglieds- Beiträge	Institutionelle Förderung	Weitere Landesmittel	Bundes- mittel/ Kommunal- mittel	NDR-Musik- Förderung	Eigen- /Drittmittel (Sponsoren, Honorare u.a.)	Mehrausg./ Überschuss	ERGEBNIS
NDR-FÖRDERUNG								
1. Landesjugendblasorchester Nds.	19.315,00	0,00			30.000,00	21.311,55	14,89	70.611,66
2. Nds. Jugendsinfonieorchester	46.398,50	0,00	17.000,00		50.000,00	17.899,25	-26,12	131.323,87
3. Landesjugendchor Nds.	12.723,63	0,00			24.000,00	8.705,67	-16,23	45.445,53
4. Jugendjazzorchester Nds.	6.214,00	0,00			30.000,00	15.989,50	0,66	52.202,84
Summe NDR-Förderung	84.651,13	0,00	17.000,00	0,00	134.000,00	63.905,97	-26,80	299.583,90
PROJEKTFÖRDERUNG								
1. Kammermusik-Förderkurs	6.316,00		16.000,00			2.975,00	219,36	25.071,64
2. Schooljam			8.000,00			8.262,50	-802,45	17.064,95
3. Landesjugendchor (Haute-Normandie)	3.040,00		5.500,00				31,81	8.508,19
4. Kleine Leute - Bunte Lieder	3.330,00		20.000,00			38.129,35	370,78	61.088,57
5. Bläserkassen-Samba			5.000,00			5.567,00	-0,84	10.567,84
6. Jugendjazzorchester (Haute-Norm.)	2.470,00		6.500,00			1.100,00	-67,25	10.137,25
7. Kontaktstellen Musik			54.920,09				0,00	54.920,09
8. Südafrika - Eastern Cape			4.800,00			450,00	-663,40	5.913,40
9. Hauptsache:Musik Mobil			6.800,00				-379,96	7.179,96
10. Perm-Gäste (Musikfest Hagen)			4.500,00				0,00	4.500,00
11. Musikmentoren	9.140,00		19.000,00			1.461,31	0,00	29.601,31
12. Jugend-jazzt-Preisträger Posen	200,00		1.486,51				0,00	1.686,51
13. Songwriter-Werkstatt	400,00		5.500,00	1.500,00		2.392,79	1.040,81	8.751,98
14. Binationales Jugendjazzorchester	840,00		9.137,27	674,00		2.378,00	0,00	13.029,27
15. NJO-ZDF-Aufzeichnung						24.139,52	-9.316,07	33.455,59
16. Perm - Kinderjazzgruppe			4.005,50			1.000,00	0,00	5.005,50
17. Jugend jazzt (Auslandsgäste)			2.857,20			165,00	0,00	3.022,20
18. Respekt - Songs für Toleranz			6.000,00			1.500,00	489,50	7.010,50
19. Südafrika - Tonstudio-Praktikum			3.900,00			2.000,00	26,23	5.873,77
20. Polen - Bläserdozenten			3.435,38				0,00	3.435,38
21. Bläserklassentag Hildesheim			5.196,12			20.154,00	0,00	25.350,12
22. Musikmobil - Anschaffung			3.810,07			25.219,26	0,00	29.029,33
23. Übungsleitungs-Fördermittel			116.250,00				0,08	116.249,92
24. Tag der Niedersachsen			25.000,00				887,68	24.112,32
Summe Projektförderung	25.736,00	0,00	337.598,14	2.174,00		136.893,73	-8.163,72	510.565,59
Gesamtsumme	140.738,38	631.500,00	354.598,14	2.174,00	134.000,00	232.441,00	-8.178,24	1.503.629,76

Einnahmen

Teilnehmer-/Mitgliedsbeiträge	140.738,38
Institutionelle Förderung	631.500,00
weitere Landesmittel	354.598,14
Bundesmittel/Kommunale Mittel	2.174,00
NDR Musik-Förderung	134.000,00
Eigen-/Drittmittel	232.441,00
Summe Einnahmen	1.495.451,52
abzüglich Ausgaben	-1.503.629,76
Mehrausgaben	-8.178,24

Kontostand am 31.12.2008

Sparkasse	61.486,65	*Rechnungs-Abgrenzung	70.476,66
BMW-Bank	9.189,73	Spenden LAK	9.189,73
Kasse	841,46	Mehr-/Minderausg. Vorjahre	29,69
		Mehrausgaben 2008	-8.178,24
Summe	71.517,84	Summe	71.517,84

Die Mehrausgaben sollen im Jahr 2009 durch Einsparungen im Institutionellen Haushalt ausgeglichen werden.

* Forderungen bzw. Verbindlichkeiten per 31.12.2008.

Rede des Niedersächsischen Ministerpräsidenten

Christian Wulff anlässlich der Eröffnung der Landesmusikakademie
Niedersachsen am 08. August 2009, 14.00 Uhr, Wolfenbüttel
(Es gilt das gesprochene Wort)

Anrede,
ganz herzlich darf ich Sie heute in der Landesmusikakademie Niedersachsen begrüßen. Auf diesen Moment haben wir seit fast drei Jahrzehnten gewartet: Heute fällt der Startschuss für eine neue Ära im Musikland Niedersachsen. Sie stimmen mir sicherlich zu, wenn ich den Neubau der Landesmusikakademie als ein Schmuckstück bezeichne.

Dies nicht nur wegen seiner Lage, sondern auch auf Grund der modernen Ausstattung und architektonischen Gestaltung.

Das Musikland Niedersachsen feiert!

Deshalb macht es mich ganz besonders stolz, heute mit so vielen jungen Musikerinnen und Musikern und musikbegeisterten Bürgerinnen und Bürgern die Eröffnung dieses wirklich herausragenden Hauses für die Musik hier in Wolfenbüttel mit einem großen Musikfest feiern zu können. Über 1.000 Musikerinnen und Musiker in über 40 Ensembles bringen die Akademie drinnen und draußen zum Klingen. Und man kann sich sehr lebhaft vorstellen, wie es sein wird, wenn in der Akademie geprobt, gelernt, gearbeitet und auch gefeiert wird.

Wir erleben heute das Markenzeichen des Musiklandes Niedersachsen: eine große Vielfalt der Musikkultur von Jung bis Alt, in den unterschiedlichsten Ensembles, Chören, Orchestern, Bands und Musikgruppen aller Stilrichtungen von Rock und Pop bis zur Klassik, vom musikalischen Nachwuchs bis zur Laienmusik. Für alle diese leidenschaftlichen Musikerinnen und Musiker eröffnen wir dieses Haus der Musik. Die Landesmusikakademie gibt ihnen ein gemeinsames Dach, sie ist ein Ort der Begegnung, des Zuhörens, ein Ort der Förderung und Qualifizierung und ganz besonders heute: ein Ort der Freude!

Nur zwei Jahre hat es vom ersten Spatenstich an gedauert, bis der Bau der Akademie und des Jugendgästehauses heute übergeben werden kann.

In diesem Bau, nach dem Entwurf des Architekturbüro Struhk, wurden bauliche Gestaltung und Musik optimal zusammen geführt. Eine moderne Architektursprache fließt mit den Funktionen, die ein modernes Haus der Musik mitbringen muss, hervorragend zusammen. Hier ist nicht nur eine inspirierende Atmosphäre entstanden. Das Gebäude der Akademie und das Jugendgästehaus verfügen auch über den aktuellsten Stand der Technik, wenn ich beispielsweise an das Lehrtonstudio denke. Die Atmosphäre ist beeindruckend und inspirierend, licht durchflutet und durchlässig, offen und einladend zugleich.

Wir haben gerade das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester gehört - ein Orchester, was seines gleichen sucht.

Immer wieder ist es für mich, auch als Schirmherr aller Landesjugendauswahlensembles, ein besonderer Moment, diese jungen Musikerinnen und Musiker zu erleben: Mit welcher Leidenschaft, Intensität und auch Ehrgeiz hier musiziert wird, ist einzigartig. Die Landesjugendauswahlensembles (mittlerweile fünf an der Zahl) sind das Herzstück der musikalischen Nachwuchsarbeit in Niedersachsen.

Mit der Akademie erhalten diese jungen Musikerinnen und Musiker, die wie auch der Knaben- und der Mädchenchor Hannover zur Qualität des Musiklandes ein großes Stück beitragen, ein herausragendes Probenzentrum.

So ein Orchester - oder auch ein Chor, wie der Landesjugendchor, den wir gleich hören werden - ist ein hochdiffiziles Gebilde. Viele Stimmen müssen organisiert werden.

Nur wenn der eine auf den anderen Acht gibt und gleichzeitig der Linie des Dirigenten folgt, entsteht das, was wir als Hörerinnen und Hörer einen musikalischen Genuss nennen. Das Wichtigste dabei ist ein offenes Ohr - sowohl beim Musiker als auch beim Hörer. Ich wünsche mir eine Akademie der offenen Ohren, einen Ort des Einlassens auf neue Eindrücke, des aufmerksamen Hinhörens und einander Zuhörens

Wir brauchen, um die Qualität unserer Musikkultur in Niedersachsen zu etablieren und weiter auszubauen, neugierige Ohren. Neues anzuhören, frische Wege in der Musikvermittlung auszuprobieren oder in unbekannte Klangwelten einzutauchen, neue Beats aufzunehmen - dafür ist hier der richtige Ort. Impulse von außen aufzunehmen, dabei darf es jedoch nicht bleiben:

Die Landesmusikakademie soll auch ein Pulsgeber für das Musikland Niedersachsen sein.

Musik als eine die Welt vereinende Sprache zu nennen, wäre vermessen. Sie kann jedoch Brücken bauen und macht uns sprachfähig(er) - das zeigt zum Beispiel das Osnabrücker Morgenland Festival, das in diesem Jahr mit dem Praetorius Friedensmusikpreis des Landes Niedersachsen ausgezeichnet wird. Über das Vehikel Musik wird eine Kultur des einander Zuhörens geübt, über kulturelle und religiöse Grenzen und medial aufgebaute Klischees zwischen West und Ost hinweg. Auch vor diesem Hintergrund wird einer der inhaltlichen Schwerpunkte der Akademie die interkulturelle Bildung in Musik sein.

Hier in Wolfenbüttel ist ungestörtes Arbeiten möglich.

Und mit dem Thema des differenzierten Zuhörens kennt man sich hier aus! In der Bundesakademie für kulturelle Bildung kommen zu inspirierenden Diskussionen bei Kongressen und Tagungen immer wieder viele unterschiedliche Stimmen zusammen. In der Herzog-August-Bibliothek findet sich ein pluralistisches Meinungsbild. Und Michael Praetorius, einer der bedeutendsten Bürger dieser Stadt, hat die Musik und Musiklehre nachhaltig geprägt. Wolfenbüttel ist nun mit seinen wissenschaftlichen Institutionen und der Landesmusikakademie ein Zentrum der kulturellen Bildung, das, wie ich glaube, in ganz Deutschland wahrgenommen werden wird.

Das, was der Vorzug der urbanen Zentren ist - Konkurrenz, direkte Vergleichbarkeit und Felder des Experimentierens - wollen wir hier nach Wolfenbüttel in diese Akademie holen.

Ruhe bedeutet hier nicht Stillstand, sondern Konzentration und sensibles Hinhören. Diese Akademie macht es möglich, im kleinen oder großen Ensemble in Abgeschiedenheit intensiv zu proben. Sie ist aber auch ein Ort, an dem ein vielstimmiger Chor zum konstruktiven Austausch zusammengeholt werden kann. Beispiele dafür sind bereits die Musikland Niedersachsen-Konferenz im November - oder Anfang 2010, das zweite PopMeeting.

Die Landesmusikakademie erhält damit zentrale Funktion für das Musikland Niedersachsen: als Podium und als (Im)Pulsgeber. Sie ist Ort des konstruktiven und lebendigen Dialoges und des intensiven Arbeitens - als Knotenpunkt im Netzwerk aller Musik-Machenden im Musikland Niedersachsen.

Hier werden neue Entwicklungen in Fragen der Musikkultur vorbereitet; ich bin gespannt auf die Ergebnisse.

Heute wird ein lang gehegter Traum Wirklichkeit. Daran, dass wir heute dieses Haus der Musik für das Musikland Niedersachsen eröffnen dürfen, haben viele Menschen lange und ausdauernd gearbeitet. Dafür möchte ich ganz besonders und stellvertretend für viele Engagierte und Musikbegeisterte in diesem Land dem Landesmusikrat Niedersachsen und seinem Präsidenten Professor Kemmelmeier und auch seinem Vorgänger Eberhard Schmidt danken. Ich höre schon das geschäftige Treiben, ein Summen, Klingen, Singen und Lachen in die-

sem Haus, das Sie als Betreiber koordinieren werden. Dass Niedersachsen jetzt eine Landesmusikakademie hat, ist auch und vor allem Ihr Werk!

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Team in der Geschäftsstelle, so wie Ihren Mitgliedsverbänden, beim Betrieb dieser Akademie in moderner und zukunftsfähiger Struktur jeden erdenklichen Erfolg und alles Gute bei dieser herausfordernden wie spannenden und für das Musikland Niedersachsen verantwortungsvollen Aufgabe.

Ich danke der Stadt Wolfenbüttel. Nach langen Diskussionen über verschiedene Standorte hat die Landesmusikakademie hier ihre richtige Heimat gefunden. Nicht nur die Lage und die Kooperation mit den wissenschaftlichen Institutionen in der Umgebung, auch die Kombination mit dem Jugendgästehaus, das wir heute ebenfalls eröffnen, sind für unser neues Zentrum im Musikland Niedersachsen optimal. Für die konstruktive Partnerschaft danke ich der Stadt Wolfenbüttel ganz herzlich.

Nicht nur für Ihr tatkräftiges, sondern vor allem auch für Ihr finanzielles Engagement für das Jugendgästehaus.

Mein Dank gilt all jenen Stiftungen, Förderern und privaten Spendern, die den Bau der Landesmusikakademie und des Jugendgästehauses sowie die kommende Sanierung der Seeliger Villa mit ihrem herausragenden Engagement möglich gemacht haben. Die Seeliger Villa wird ab Frühjahr nächsten Jahres das Raumkonzept der Akademie und des Jugendgästehauses in idealer Weise ergänzen. Ihre denkmalgeschützte Sanierung war nur durch die Unterstützung unserer großen Kulturstiftungen möglich.

Deshalb geht mein besonderer Dank an die Stiftung Niedersachsen, die Niedersächsische Lotto-Stiftung, die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, die Stiftung Nord/LB Öffentliche, die Niedersächsische Sparkassenstiftung und den Sparkassenverband Niedersachsen sowie an die Mitgliedsverbände des Landesmusikrates. Diese Gelder werden ergänzt durch Mittel aus dem Europäischen Strukturfonds und der Stadt Wolfenbüttel.

Dieses breite Engagement und auch der lange Planungsvorlauf sind Beleg für die hohen Erwartungen, aber auch für den Glauben an den Erfolg. An den Erfolg der Landesmusikakademie als Zentrum der Aus- und Fortbildung für alle Musikerinnen und Musiker - ob jung oder alt - im Musikland Niedersachsen.

Mit Ihrer aller Hilfe ist die Landesmusikakademie seit heute Wirklichkeit!

Erstentwurf Festrede zur offiziellen Eröffnung der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel am 08.08.2009 – Bürgermeister Thomas Pink

„Wer Musikschulen fördert, dient der inneren Sicherheit.“

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Wulff, sehr geehrter Herr Minister Stratmann, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Es ist begeisternd zu erleben, über wie viele fabelhafte Musikerinnen und Musiker unser Land verfügt. Dazu darf ich Sie – darf ich uns alle hier beglückwünschen. Aber vor allen Dingen möchte ich heute sehr herzlich gratulieren zur neu errichteten Landesmusikakademie des Landes Niedersachsen hier im schönen Wolfenbüttel.

Besonders bedanken möchte ich mich zunächst bei unserem sehr geehrten Ministerpräsidenten Christian Wulff, ohne dessen Initiative und Unterstützung dieses großartige Vorhaben nicht möglich gewesen wäre. Er betonte bereits anlässlich des ersten Spatenstiches am 26.10.2007, dass die Landesmusikakademie für die Nachwuchsförderung künftig das Zentrum für Aus- und Weiterbildung in Niedersachsen sein wird und somit ein zentrales Projekt unseres Musiklandes Niedersachsen darstellt. Dem kann ich mich nur voll und ganz anschließen und darauf hinweisen, dass es in unserem Bundesland rund eine halbe Million Menschen gibt, die sich in Gesangschören, Spielmanns- und Fanfarenzügen, Posaunenchören, Blasorchestern, Sinfonie- und Kammerorchestern, Jazzformationen, Akkordeonorchestern, Rockgruppen und weiteren Formationen regelmäßig zu Proben und Konzerten zusammenfinden. In 72 öffentlich geförderten Musikschulen erhalten ca. 80.000 Kinder und Jugendliche Unterricht, und weitere ca. 50.000 Menschen nutzen die Angebote privat erteilten Unterrichts bzw. privater Musikschulen. Das meine Damen und Herren, sind beeindruckende Zahlen! Diese Menschen und Institutionen bilden die Zielgruppe für die Landesmusikakademie Niedersachsen.

Bereits im Jahre 1998 wurde seitens des Landes der Anstoß zur Standortdiskussion der neuen Landesmusikakademie gegeben. Sehr schnell kristallisierte sich Wolfenbüttel als bestens geeigneter Sitz dieser Einrichtung heraus. Doch erst seit Anfang 2003 rückte nun auch die Realisierung näher.

Auch der Landesmusikrat unterstützte nachdringlich die Ansiedlung der Landesmusikakademie hier in Wolfenbüttel. Um dies zu bekräftigen und um Wolfenbüttels Qualität als

Musikstadt zu unterstreichen, wurde hier im Jahre 2005 erstmalig der „Praetorius-Preis“ - ein wichtiger Bestandteil der Kulturförderung zur Auszeichnung verdienter Persönlichkeiten des Musiklebens - verliehen.

Es war die Idee und die Initiative von Herrn Prof. Karl-Jürgen Kemmelmeier, durch diesen Preis, der nach dem berühmten Sohn Wolfenbüttels benannt ist, die Plausibilität dieses Standortes zu verdeutlichen.

Nach Fertigstellung der Landesmusikakademie und nach der Sanierung unseres Lessingtheaters stehen uns ab 2011 repräsentative Räumlichkeiten zur Verfügung, die förmlich danach rufen, dass der Landesmusikpreis – der „Praetorius-Preis“ – auch wieder in Wolfenbüttel verliehen wird.

Auch Rat und Verwaltung der Stadt Wolfenbüttel haben sich von Anfang an als engagierte und verlässliche Partner gezeigt und dargestellt, das Wolfenbüttel die besten Voraussetzungen zur Ansiedlung der Landesmusikakademie bietet. Ich kann hier an dieser Stelle nur nochmals allen Beteiligten meinen tiefsten Dank aussprechen.

Mit der Eröffnung der Landesmusikakademie wird der Kultur- und Wissenschaftsstandort Wolfenbüttel weiter nachhaltig gefördert. Neben der herausragenden Forschungsstätte „Herzog-August-Bibliothek“, unserer aufstrebenden Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und natürlich der Bundesakademie für kulturelle Bildung, vervollständigt die Landesmusikakademie das Angebot und macht unsere Stadt zu einem Zentrum der kulturellen Aktivitäten in Niedersachsen und strahlt somit über die gesamte Bundesrepublik und darüber hinaus!

Die jungen Menschen, die in unsere Stadt kommen beleben unser Stadtbild und tragen zu einem jungen, munteren Leben in einer alten Stadt bei. Dies macht den besonderen Flair Wolfenbüttels aus.

Wir - die Stadt Wolfenbüttel - wird sich dieser Herausforderung stellen, den jungen Menschen nicht nur eine angenehme Studien- und Übungsatmosphäre zu schaffen, sondern auch die Möglichkeit zu geben, sich hier in der Freizeit wohlfühlen.

Nicht zuletzt aus diesem Grunde arbeitet die Stadt gemeinsam mit dem Stadtmarketing an einem Jugendtourismuskonzept, bei dem unser neues Jugendgästehaus eine wichtige Rolle spielen wird!

Ohne Musik ist das Leben ein Irrtum. Das ist ein berühmter Ausspruch Friedrich Nietzsches. Ein Irrtum ist vor allem die Annahme, Musikunterricht sei ein Fach, auf das wir notfalls auch verzichten könnten. Ich bin sehr dafür, dass wir Kindern und Jugendlichen moderne Computer zur Verfügung stellen. Aber gerade zum Ausgleich ist es mindestens ebenso wichtig, dass es Kindern und

Jugendlichen nicht an Musikinstrumenten mangelt. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen, dass Musikunterricht die intellektuelle, geistige und seelische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in hohem Maße fördert. Musikalische Bildung beeinflusst insbesondere in einem sehr positiven Sinne das Sozialverhalten junger Menschen.

Es ist jedes Mal ein kleines Wunder, wenn ein Musikstück wieder ganz neu in unser Bewusstsein tritt. Man lernt, aufeinander zu hören, man lernt, zusammenzuspielen, man lernt Taktgefühl im buchstäblichen, aber auch im übertragenen Sinn. Das kann sehr hilfreich sein für das spätere Leben. Man gewinnt Selbstvertrauen, Ausdruckskraft, Charakterstärke.

All das führt zu der Erkenntnis, die Otto Schily vor einigen Jahren formuliert hat: Wer Musikschulen fördert, dient auch der inneren Sicherheit. Dies bedeutet, dass das Gemeinwesen, welches Musikausbildung und sportliche Aktivitäten fördert, im besten Sinne Gewaltprävention betreibt.

Und deshalb möchte ich an dieser Stelle noch einmal meinen besonders herzlichen Dank an alle aussprechen, die an unserer neuen Musikakademie tätig sind oder sie tatkräftig unterstützen. Mein Dank gilt zuallererst den Musikerzieherinnen und Musikerziehern, aber auch den Musikschülerinnen und -schülern. Und mein Dank umfasst alle, die zum Erfolg der Landesmusikakademie und ihrem hohen Ansehen beitragen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

[Quelle: Bundesministerium des Innern, Berlin]

Begrüßung der Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel

Dr. Karl Ermert, Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung
Wolfenbüttel, anlässlich ihrer offiziellen Einweihung am 8. August 2009

„Musik (altgr. *mousik technē* [musische [Kunst]]'; lat. *musica*) ist die organisierte Form von Schallereignissen.“ (Wikipedia s. v. Musik)

„Die Musik ist der vollkommenste Typus der Kunst: Sie kann ihr letztes Geheimnis nie enthüllen.“ (Oscar Wilde, *Der Kritiker als Künstler* / Gilbert)

„Blüte und Untergang, Würdigkeit und Unwürdigkeit, edle und gemeine Gesinnung, alles drückt sich in der Musik aus und lässt sich nicht verbergen.“ (Lü Bu We, chinesischer Kaufmann, Politiker und Philosoph des 3. Jhs. v. Chr.)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, Herr Bürgermeister, Herr Landrat, sehr geehrte Abgeordnete

Lieber Herr Präsident Kimmelmeyer

Sehr geehrte Festgesellschaft, also: Liebe Freunde der Musik!

Herzlichen Dank für die Einladung zu diesem Grußwort. Ich bin mir der Ehre bewusst. Ich halte sie aber auch für richtig. Denn hier in Wolfenbüttel ist es die Bundesakademie für kulturelle Bildung, die - insbesondere mit ihrem Programmbereich Musik - mit dieser neuen Einrichtung am engsten zusammenarbeiten wird. Und da ist es uns auch ein Anliegen, dass wir die neuen Kollegen vor Ort nicht nur herzlich, sondern auch öffentlich begrüßen und als Nachbarn willkommen heißen. Wir werden gemeinsam mit ihnen unser altes Wolfenbüttel zu einem - wie man heute ja zu sagen pflegt - Kompetenzzentrum für Musikkultur machen, um das der Rest der Republik dieses Bundesland beneiden wird. Das war schon immer so geplant - und das wird auch so sein.

Wir werden die Zusammenarbeit fortsetzen, die wir auch bisher schon in umfangreicher Weise mit dem Landesmusikrat gehabt haben - und wir werden das unter den neuen Bedingungen und Möglichkeiten dieses wunderbaren Hauses noch verstärkt tun können. Darüber und darauf freuen wir uns. Und um es mit Rodgers und Hammerstein zu sagen: „You'll never walk alone.“

In der Fußballwelt drückt die Fangemeinde mit diesem Lied ja ihre Treue mit ihrer Mannschaft auch in schweren Zeiten aus, vor allem bei tragischen, unverständigen Niederlagen. Wir warten gar nicht auf schwere Zeiten, sondern singen es - innerlich - viel lieber jetzt, wo alles fröhlich und hoffnungsvoll ist. Aber Sie sollen eben auch wissen, da gibt es immer jemand, auf den Sie sich verlassen können.

Mit der Landesmusikakademie hatte ich in der Planungsgruppe zu ihrer Einrichtung beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Hannover schon zu tun, als ich meinen neuen Job in Wolfenbüttel als Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung noch gar nicht offiziell angetreten hatte. Das war Anfang 1999. In 1998 war die politische Standortentscheidung für Wolfenbüttel gefallen - nicht zuletzt, weil es eben die Bundesakademie für kulturelle Bildung mit einem Programmbereich Musik hier schon gab. Von Anfang an war klar, dass es eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen Einrichtungen geben sollte.

Zu der damaligen Zeit ging man sogar noch davon aus, dass die Landesmusikakademie durch Erweiterungsbauten auf dem Gelände der Bundesakademie bei der Schünemannschen Mühle eingerichtet werden sollte. Und die Überlegungen und Entscheidungen drängten und eilten. Der erste Entwurf eines Kooperationsvertrages zwischen der künftigen Landesmusikakademie und der Bundesakademie datiert vom 31.03.1999. Am 1. April fing ich dann in Wolfenbüttel an.

Der damals neu zu berufende Programmleiter Musik der Bundesakademie wurde schon gemeinsam ausgesucht - und vom Ergebnis her muss man sagen: Das war schon mal ein guter Erfolg. Dass Markus Lüdke hier für Idee und Arrangement des musikalischen Startschusses der Landesmusikakademie - „Tune up“ - verantwortlich zeichnet, kann denn ja auch durchaus symbolisch gesehen werden.

Damals hätte freilich niemand gedacht, dass das noch weitere 10 Jahre dauern würde, bis die LMAN tatsächlich ihren Betrieb aufnehmen würde.

Nun ja, to put a long story short, wie der Engländer es so schön sagt: An dem, was wir jetzt um uns herum wahrnehmen, kann man sehen, dass die damaligen Pläne und Eiligkeiten - sagen wir es mal vorsichtig - naiv waren.

Der Landesmusikrat wusste es immer besser - und dabei ist es auch geblieben. Jetzt ist ein idealer Standort herausgekommen. Manchmal stimmt es ja auch, dass, wenn eine gute Weile vergeht, auch ein „gut Ding“ herauskommt. Denn dass es sich hier um ein gutes Ding handelt, ist ja ganz offenbar.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass dieser Ort das wird, als was er gedacht war: Heimat für alle diejenigen, die sich um die Musikkultur in Niedersachsen bemühen, sei es, dass sie selbst singen oder spielen, sei es, dass sie diejenigen, die das tun, anleiten oder unterstützen.

Herzlichen Glückwunsch und noch einmal herzlich willkommen sage ich der neuen Landesmusikakademie und den neuen Kolleginnen und Kollegen, die hier arbeiten werden, dem Landesmusikrat, der darüber wachen wird, dass das „gut Ding“ auch gut bleibt und seine Potentiale entfaltet, vor allem aber der niedersächsischen Welt der Musikmacher und Musikliebhaber, für die sie gebaut wurde,

Und - wie gesagt - „You'll never walk alone“ ...

Rede anlässlich des Festaktes in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Christian Wulff zur Eröffnung der Landesmusikakademie Niedersachsen

Prof. Dr. Karl-Jürgen Kimmelmeyer, Präsident des Landesmusikrats
Niedersachsen e. V., am 08.08.2009, 14:00 Uhr, in Wolfenbüttel
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Wulff,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Pink,
sehr geehrte Damen und Herren Ehrengäste,
liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

rund 1000 Musikerinnen und Musiker aller Sparten rahmen mit einem 10stündigen Programm diesen Festakt ein. Die langersehnte Eröffnung der Landesmusikakademie Niedersachsen heute wird zum Festtag, zum großen Tag für die Zukunft der Musikkultur Niedersachsens.

Jetzt soll hier an erster Stelle der Dank stehen. Würde ich allen Persönlichkeiten einzeln danken, die in der rund 30jährigen Vorgeschichte an

der Vision und am Bau einer Landesmusikakademie Niedersachsen mitgewirkt haben, so saßen wir heute Abend noch hier im Saal - und Sie kämen nicht zum mitfeiern. Dennoch möchte ich drei Namen stellvertretend für alle Bereiche nennen, denen wir die Landesmusikakademie mit zu verdanken haben.

Unser herzlicher Dank gilt

■ dem Parlament, der Landesregierung mit den zuständigen Ministerien und Behörden und der Stadt Wolfenbüttel - namentlich hier unserem Ministerpräsidenten Christian Wulff. Lieber Herr Wulff, Sie haben in Zeiten der Sparzwänge den Bau der Landesmusikakademie nicht nur als wichtiges Zeichen für das kulturelle Image und die Zukunft eines Musiklandes Niedersachsen herausgestellt, sondern Sie haben das Projekt Landesmusikakademie zur Chefsache gemacht. Ihre Verlässlichkeit und Ihre Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements bildeten das stabile Fundament für die Verwirklichung der Landesmusikakademie

Mein herzlicher Dank gilt

■ der Zivilgesellschaft, den sehr vielen Ehrenamtlichen und den sehr wenigen Hauptamtlichen der Mitgliedsverbände und Gremien des Landesmusikrates Niedersachsen, die in den letzten drei Jahrzehnten das Thema „Niedersachsen braucht eine Landesmusikakademie“ im politischen Diskurs und im Vereinsleben lebendig gehalten und dafür auch Spenden eingeworben haben - und hier namentlich unserem Ehrenpräsidenten des Landesmusikrates Niedersachsen, Eberhard Schmidt. Sie, lieber Herr Schmidt, besichtigten im Herbst 1980 als erste mögliche Immobilie für eine Landesmusikakademie die Schelenburg bei Osnabrück - und heute können wir feiern!

Unser herzlicher Dank gilt

■ den vielen Bauleuten, dem Baumanagement und dem Architekturbüro, die ein Ensemble aus Musikgebäude mit Gästehaus von hoher Funktionalität und Ästhetik, von Klarheit und Schönheit geschaffen haben, das unter den Landesakademien Maßstäbe setzen wird - und hier namentlich Prof. Hans Struhk. Sie, lieber Herr Struhk, haben als Architekt schon vielen Funkhäusern zu Schönheit und Klang verholfen und all dieses Wissen hier eingebaut. Zur Landesmusikakademie Niedersachsen gehören zwei Gebäudeteile als Kontrapunkt: Das architektonisch Neue hier wird reizvoll durch das kostbare Alte dort auf dem Hügel, durch die hoffentlich bald fertig gestellte Villa Seeliger, ergänzt. Es entsteht ein Gesamtkunstwerk, bei dessen Bau mit dem Geld der Steu-erzahler sehr sorgsam umgegangen wurde und wird. Wie wäre es, wenn Sie, lieber Herr Ministerpräsident, und Sie, lieber Herr Struhk, den Hamburgern mal einen Tipp geben, wie man sorgsam mit Steuermitteln eine Konzerthalle fertig baut?

Mit der Landesmusikakademie, Bundesakademie und Herzog-August-Bibliothek entstanden in Wolfenbüttel kooperierende Kompetenzen und Tagungsmöglichkeiten, die über die Landesgrenzen hinaus bereits große Resonanz finden. Wäre der berühmte Michael Praetorius, um 1600 Hofkapellmeister in Wolfenbütteler Schloss nebenan, Künstler, Wissenschaftler, Lehrer der Nation und großherziger Wohltäter, heute dabei - ihm würde es sicher gefallen.

Ein so schönes Gebäude wie dieses zu planen und zu bauen braucht seine Zeit; die Logistik für Musikkur-se steht bereit - dennoch war dies erst der erste Schritt. Der Landesmusikrat Niedersachsen e. V., der Dachverband der freien Musikkultur, verwirklicht durch seine gemeinnützige Landesmusikakademie Niedersachsen GmbH seine Breiten- und Spitzenförderung durch Projekte und

Bildungsmaßnahmen für Musizierende jeden Alters. Dazu werden Bildungsmaßnahmen hier stattfinden und Bildungsimpulse durch die Bildungsreferenten der Landesmusikakademie von hier aus ins Land hinein getragen werden. Das Gebäude selbst steht der ganzen Musikkultur unseres Landes zur Nutzung bereit.

Damit die Landesmusikakademie sich zum lebendigen und geistigen Zentrum des Musiklandes Niedersachsen entwickeln kann, bedarf es Geld und Inhalte: Land und Landesmusikrat werden gemeinsam weiter daran arbeiten, dass Haushalt, Stellenplan, Mittel für Fördermaßnahmen und innovative Ideen zur Musikkultur dies alles möglich machen. Hier vertrauen wir auf die weiterhin wohlwollende Begleitung unseres Ministerpräsidenten.

Sie werden inzwischen gespannt sein, was von Seiten des Landesmusikrates denn hier nun stattfinden wird. Dazu in Kürze einige Stichpunkte:

Begabtenförderung als Weg zur Professionalisierung: Hier wird die Heimat für die Probephase aller fünf Landesjugendensembles sein, die heute das Rahmenprogramm mit gestalten.

Auch der landesweite Kammermusik-Förderkurs wird hier arbeiten.

Förderung der Leistungsfähigkeit der Laienmusik: Fortbildungen für Chor- und Orchesterleiter, für Vereinsvorstände sowie Probenfreizeiten der niedersächsischen Musikvereine werden hier stattfinden - einige Musikvereine gestalten heute das Rahmenprogramm mit.

■ Unsere Aktion Hauptsache Musik - oder: Wir denken auch an die Schulen: Betreut von unseren Bildungsreferenten und in Kooperation mit dem Kultusministerium motivieren wir im Mentorenkurs hier 200 Jugendliche für musikpädagogische Berufe (wir haben noch zuwenig Musiklehrer!), begleiten wir den weiteren Aufbau der Streicher-, Bläser-, Chor- und Perkussion-Klassen (in den letzten sieben Jahren haben so rund 30 Tsd. Jugendliche Niedersachsens zwei Jahre lang ein Instrument lernen können), begleiten wir durch SchoolJam und Songwriting-Kurse den Aufbau von Schülerbands.

■ Praxis und Visionen: Das Lehrtonstudio, das in der Villa Seeliger eingerichtet wird, das Tonstudio hier im Haus, das auf alle Räume und ihre unterschiedlichen Raumakustiken Zugriff hat, sowie die hervorragende Instrumentenausstattung schaffen seltene Voraussetzungen, dass Jazz, Rock, Pop und Neue Musik gerade hier ganz besonders kreativ arbeiten können. Da wird es selbstverständlich sein, dass sich bald auch Musik anderer Kulturen dazugesellen wird, die neue Mitbürger aus uns fremden Ländern, aus ihrer alten Heimat, mitbrachten.

Das war nur ein ganz kleiner Auszug. Es gäbe noch viel zu nennen. Die Arbeit hier kann erst dann ihre volle Effektivität entfalten, wenn auch die Villa Seeliger bezogen ist. Leitung und Team der Landesmusikakademie werden das Ohr am Puls der Musikkultur haben und sie weiter entwickelnd begleiten.

Vergessen wir nicht, dass sich der Erfolg oder der Effekt all unserer Bildungsmaßnahmen erst in rund 10 Jahren zeigen wird. Wir arbeiten für die Zukunft. Ich bin sicher, dass dann Niedersachsen als Musikland von noch mehr kundigen Menschen getragen wird, weil - nicht zuletzt auch durch das Wirken der Landesmusikakademie - so viele Menschen jeden Alters für sich entdeckt haben, wie die Musik mit ihrer Vielfalt das Leben bereichert.

Schauen Sie doch bald wieder bei Ihrer Landesmusikakademie vorbei!

Grußwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten

Christian Wulff anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Landesmusikrates Niedersachsen am 25. Oktober 2008, 13.30 Uhr, Sparkassenforum in Hannover
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Präsident Professor Kemmelmeier,
sehr geehrte Damen und Herren Delegierte der Mitgliedsverbände im Landesmusikrat, meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Gründung des Niedersächsischen Landesmusikrates jährt sich in diesem Jahr zum dreißigsten Mal. Sie haben alle mit Ihrem großen Engagement dazu beigetragen, den Landesmusikrat zu einem der wichtigsten Akteure des Musiklandes Niedersachsen werden zu lassen. Der Landesmusikrat Niedersachsen repräsentiert die Interessen von rund einer halben Million musikinteressierter niedersächsischer Bürgerinnen und Bürger. Viele davon engagieren sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit in Vorständen, Gremien und in der Musikpraxis. Verbunden mit einem großen Dank für Ihre herausragende Leistung für die Musik und das Land Niedersachsen möchte ich Ihnen herzlich zu Ihrer Arbeit und dem runden Jubiläum des Landesmusikrates gratulieren!

Eine vollständige Liste der Erfolge und Errungenschaften des Landesmusikrates hier zu präsentieren, möchte ich gar nicht erst versuchen. Ausdrücklich würdigen will ich die wirkliche Besonderheit des Landesmusikrates in Niedersachsen: Wenn man über den Landesmusikrat spricht, spricht man über Zukunft! Nicht nur über die Zukunft des Musiklandes Niedersachsen, das - nicht zuletzt durch die Arbeit und die Impulse des Landesmusikrates - immer deutlicher an Konturen gewinnt.

Wir sprechen mit der Entwicklung des Musiklandes über die Entwicklung unseres Landes insgesamt. Wir sprechen über die Zukunft unserer Kinder. Bildung und Ausbildung, nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb der Schule und vor allem im musischen und kulturellen Bereich sind das Beste, was wir unseren Kindern für die Gestaltung ihrer eigenen Zukunft und damit auch unserer Zukunft und der Zukunft des Landes mitgeben können. Deshalb hat das Thema Bildung von der frühkindlichen Bildung bis zum lebenslangen Lernen Priorität.

Deshalb haben sich die Länder mit dem Bund am Mittwoch in Dresden auf Maßnahmen verständigt, die weit in die Zukunft reichen.

Meine Damen und Herren,
das Hauptaugenmerk für das Musikland Niedersachsen im nächsten Jahr fällt auf das große und ehrgeizige Projekt der Landesmusikakademie. In Wolfenbüttel entsteht derzeit ein Ort der Zukunft für alle Musikmachenden und Musikliebhaber in Niedersachsen: ein Ort des Lernens für die Laienmusiker und ihre Ensembles, ein Ort der Fortbildung für Musikpädagogen und Multiplikatoren, und - da bin ich sicher - ein Ort, an dem viele innovative Ideen in den nächsten Jahren entstehen werden.

Der Landesmusikrat gibt den unterschiedlichsten Bereichen und Strömungen des Musiklebens in Niedersachsen seit 30 Jahren eine gemeinsame, kraftvolle Stimme. Sie tragen dazu bei, das Musikland Niedersachsen in seiner Vielfalt nicht nur darzustellen, sondern vor allem auch weiterzuentwickeln. Das ist eine Unterstützung und Förderung des Kulturlebens in Niedersachsen, auf die wir nicht verzichten können! Der Landesmusikrat reagiert immer wieder auf sich

verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen und setzt neue Themen auf seine Agenda. Sie zeigen damit, dass Musik nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern ein integraler Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens, unseres Wertesystems und unserer Kultur ist.

Meine Damen und Herren,
zu Ihrem 30jährigen Jubiläum möchte ich Ihnen nicht nur herzlich gratulieren, sondern ich wünsche mir auch, dass der Landesmusikrat auch in den nächsten Jahren eine intensive Stimme bleibt, die für das Musikland Niedersachsen, seine Weiterentwicklung und vor allem für alle Musikfreunde und Musikmachenden in Niedersachsen so kraftvoll eintritt, wie in den vergangenen Jahrzehnten!

Vielen Dank!

Grußwort des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur

Lutz Stratmann anlässlich des Richtfestes für den Neubau der Landesmusikakademie Wolfenbüttel am 28. August 2008
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Müller-Steinweg
sehr geehrter Herr Bürgermeister Pink,
sehr geehrter Herr Professor Dr. Kemmelmeier,
sehr geehrter Herr Professor Struhk (Architekt)
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich freue mich sehr, Sie alle nach alter Tradition heute zum Fest der Handwerker begrüßen zu können: Zum Richtfest für die Landesmusikakademie und das Jugendgästehaus in Wolfenbüttel. Seitdem Häuser gebaut werden, ist dies ein Bauabschnitt von besonderer Bedeutung. Und da das Glas ordnungsgemäß zer-splittert ist, kann nichts mehr schief gehen.

Meine Damen und Herren,
hier trifft die alte Weisheit nun wirklich einmal zu: Was lange währt, wird endlich gut. Die ein viertel Jahrhundert alte Idee der Landesmusikakademie wird Realität. Das ist für alle Beteiligten ein Grund zur Freude. Und heute ist es noch einmal eine andere Qualität und Intensität von Freude als bei unserem letzten Treffen vor einem knappen Jahr am 26. Oktober 2007 zum Spatenstich. Heute kann man die Akademie und das Gästehaus sehen, hier im Rohbau bekommt man schon eine Vorstellung, ein realistisches Bild, dass es jetzt tatsächlich soweit ist: Die Landesmusikakademie für Niedersachsen ist da. Sie ist ein wichtiger Baustein für das „Musikland Niedersachsen“ und wird seine Basis und Qualität entscheidend stärken.

Sie alle wissen, wie sehr der Landesregierung, aber auch mir persönlich das „Musikland Niedersachsen“ am Herzen liegt. Wir haben unter dieser Überschrift in den letzten Jahren eine Menge erreicht. Am letzten Freitag haben wir den Praetorius Musikpreis 2008 verliehen, eine Reihe von Ihnen war in der Oper dabei. Das mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Stiftung Niedersachsen realisierte Projekt „Musikland Niedersachsen“ wird seit dem 1. Mai umgesetzt, der Geschäftsführer Klaus Georg Koch ist heute bei uns. Herzlich willkommen.

Und jetzt bekommt das Musikland endlich das überfällige Qualifizierungszentrum, quasi ein neues Zuhause. Die Landesmusikakademie wird für die vielen jungen und erwachsenen Musikerinnen und Musiker Arbeitsmöglichkeiten schaffen und ihnen die optimale Entfaltung ihrer Interessen und Talente ermöglichen. Unsere kleinen Sängerinnen und Sänger und die Musikerinnen und Musiker des Jugendjazzorchesters, die wir gleich noch hören werden, werden davon profitieren. Die Landesmusikakademie soll ein Haus für alle Musizierenden und Musikinteressierten sein.

Wir möchten die Landesmusikakademie als ein Zentrum für die Aus- und Weiterbildung von Ensemble-Leitungen in der Laienmusik etablieren und sie für Arbeitsphasen von Ensembles und Chören, für musisch-kulturelle Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis hin zur Förderung musikalisch Hochbegabter nutzen.

Jetzt lassen Sie mich zu der wichtigen Botschaft des heutigen Tages kommen - ich möchte mich herzlich bedanken. Ohne die tatkräftige Unterstützung derjenigen, die mit Ihrer Hände Arbeit die für die Musik und die Kultur notwendige Infrastruktur erst schaffen, wäre der Wunsch nach einer Landesmusikakademie ein Traum geblieben.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Handwerkern und allen anderen am Bau Beteiligten, Ihnen, Herrn Struhk als Architekten für das gute Gelingen des Gebäudes - Es ist heute Ihr Fest!

Herzlichen Dank und weiterhin gutes Gelingen.

Auf Wiedersehen bis zur Einweihung.

Rede anlässlich des Richtfestes der Landesmusikakademie Niedersachsen

Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer am 28.08.2008, 11:00 Uhr in Wolfenbüttel

Sehr geehrter Herr Minister Stratmann,

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Pink,

Sehr geehrte Frau Müller-Steinweg

Sehr geehrter Herr Prof. Struhk

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik und - heute hier ganz speziell - der Landesmusikakademie Niedersachsen.

Als der Landesmusikrat vor wenigen Wochen mit einem potenziellen Sponsor die Baustelle hier besichtigte, meinte der Sponsor anerkennend: „Das ist aber eine hervorragend organisierte Baustelle!“ Herr Schlüter vom Baumanagement und der Polier begrüßten uns gutgelaunt. Als ich Herrn Schlüter und dem Polier das Kompliment des Sponsors weitergab, meinte er trocken: „Das macht einfach Freude. So was baut man ja auch nicht alle Tage!“

Eben darum geht es heute: So etwas baut man ja nicht alle Tage, und dies Richtfest ist ein ganz besonderes: Hier entsteht die langersehnte Landesmusikakademie Niedersachsen, das Heimat- und Service-Haus für die gesamte Musikkultur unseres Landes. Das bedarf keiner weiteren Erläuterungen meinerseits.

Der Ausspruch des Poliers spiegelt etwas von dem Enthusiasmus und Geist wider, der alle - ich betone - alle an der Verwirklichung der Landesmusikakademie Niedersachsen Beteiligten stets geleitet hat.

Mein herzlicher Dank gilt daher

■ dem Parlament, der Landesregierung und unserem Ministerpräsidenten Christian Wulff, die auch in Zeiten der Sparzwänge den Bau der

Landesmusikakademie schon in der letzten Legislaturperiode als wichtiges Zeichen für das Image und die Zukunft Niedersachsens herausgestellt haben.

■ Ihnen, lieber Herr Minister Stratmann: Sie, Ihr Haus und Ihre Kontakte zu anderen Ministerien unseres Landes haben in großartiger Weise mit Rat, Tat und Finanzen da-zu beigetragen, dass die Landesmusikakademie als Gesamtkunstwerk aus Funktionsbau und Villa Seeliger nun der Vollendung entgegengeht.

■ Ihnen, lieber Herr Bürgermeister Pink, dass die Stadt Wolfenbüttel nicht nur mit Jugendgästehaus und Villa Seeliger Kooperationspartner des Landes und der Landesmusikakademie geworden ist, sondern dass uns die Stadt Wolfenbüttel schon seit Längerem so freundschaftlich aufgenommen hat: Wir fühlen uns hier schon zu Hause. Sie werden sehen, dass die Landesmusikakademie mit ihren Projekten in Zukunft ein weiterer wichtiger Faktor sein wird, den Namen und das Image Wolfenbüttels als bedeutende Kulturstadt national und international noch weiter zu verstärken. Wir hoffen, dass es gelingt, 2009 zusammen mit dem Neubau auch die Villa Seeliger fertig vorzustellen, denn beide Bauvorhaben gehören zusammen.

■ Ihnen, liebe Frau Müller-Steinweg, Ihnen, lieber Prof. Struhk, allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Baufirmen für die architektonische und bautechnische Verwirklichung unserer Landesmusikakademie. Prof. Struhk hat in nur einer Woche einen in punkto Funktionalität so perfekt durchdachten Entwurf der Akademie vorgelegt, dass es uns zukünftigen Nutzern schwerfiel, noch Verbesserungsmöglichkeiten zu entdecken. Das Staatliche Baumanagement Braunschweig zeigt hier, was es kann, wenn Mittel bereitstehen und seine hohe Fachkompetenz sich sichtbar verwirklicht. Frau Müller-Steinweg betonte stets: Es gilt einen Bau zu schaffen, an dem sich auch in 200 Jahren noch Menschen erfreuen können.

Michael Praetorius, Hofkapellmeister in Wolfenbüttel, am Schloss nebenan, wohl der berühmteste Musiker und Musikgelehrte der Zeit um 1600, wirkte von der schon damals hoch gerühmten Kulturstadt Wolfenbüttel aus- wie es Forchert treffend beschreibt - als „musikalischer Lehrer der Nation“. Praetorius fühlte sich dazu berufen, in alle Winkel Deutschlands die Kunde davon zu bringen, wie in „...jetziger Zeit die Musik so hoch gestiegen ...“ (Praetorius, Vorwort Syntagma III), d. h. welch hohe Bedeutung die Musik im und für das gesellschaftlichen Leben nun habe. Rückblickend erweist sich Praetorius für uns heute als visionärer Musikpolitiker.

Wäre Praetorius heute hier anwesend, so müsste er feststellen, dass - in jetziger Zeit in Niedersachsen - wieder die Musik „so hoch gestiegen“ ist: Die Niedersächsische Landesregierung verfolgt mit Verve das Großprojekt „Musikland Niedersachsen“, sie hat den Praetorius-Musikpreis geschaffen, sie stellt trotz massiver Sparzwänge Mittel für die Förderung der Musikkultur und ihrer Strukturen bereit, und sie baut hier die Landesmusikakademie Niedersachsen, das Heimathaus und Braintrust-Zentrum für eben dies Musikland Niedersachsen werden soll. Herzog-August-Bibliothek, Bundesakademie und Landesakademie zusammen bilden in Wolfenbüttel eine Kulturkonzentration von nationalem und internationalem Rang. Jetzt müssen wir nur noch etwas daran arbeiten, dass alle Welt erfährt, was hier in Niedersachsen und Wolfenbüttel entsteht.

Praetorius hätte das alles sicher gefallen, und ganz besonders freut sich die gesamte Musikkultur Niedersachsens über den heutigen Tag. Ein Grund zum Feiern!

Viva la musica - Ein Prosit der neuen Landesmusikakademie Niedersachsen!

Grußwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten

Christian Wulff anlässlich des Parlamentarischen Abends
 „Jugend musiziert ... ein Abend für musikalische Bildung“ am 16. Oktober
 2007, 19.30 Uhr, im Sparkassenforum am Schiffgraben
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Mang,
 sehr geehrte Frau Vockert,
 sehr geehrte Frau Connemann,
 sehr geehrter Herr Prof. Kemmelmeyer,
 meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zu „Jugend musiziert“, unserem „Abend für musikalische Bildung“. Bislang hatte ich bei diesem Thema das Vergnügen, Preisträgerinnen und Preisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ im Gästehaus der Landesregierung zu begrüßen.

Sie hatten sich auf insgesamt drei Ebenen - auf regionaler Ebene, auf Landesebene und schließlich auf Bundesebene - durchgesetzt und damit Ihr bedeutendes musikalisches Können im instrumentalen und vokalen Musizieren mit Erfolg unter Beweis gestellt. Sie alle haben Niedersachsen in so würdiger Weise vertreten und sind Beispiele junger Menschen, die Außergewöhnliches leisten und damit auch zu Vorbildern ihrer Generation werden.

Heute Abend sind wir hier zu diesem Thema zusammengekommen, um uns über die Situation der musikalischen Bildung im „Musikland Niedersachsen“ zu verständigen. Ich begrüße, dass es gelungen ist, so viele Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Sparten des niedersächsischen Musiklebens zusammenzubringen, die uns aus ihrer Praxis berichten und mit Kostproben ihrer musikalischen Kunst den Abend gestalten.

Musikalische Bildung wollen wir im Musikland Niedersachsen mit Nachdruck fördern. Sie hat hohe Bedeutung für unsere Kinder, die möglichst früh an die Musik herangeführt werden sollen, damit sie nicht nur Musik hören, sondern auch selbst musizieren lernen und können. Sie ist von hoher gesellschaftlicher Bedeutung, und deshalb ist es selbstverständlich, dass wir uns um eine breit gefächerte Vermittlung von Musik schon von Kindesbeinen an bemühen: vom Kindergarten über die Schulen und Musikschulen bis hin zu speziellen Angeboten für diejenigen, die sich ganz besonders intensiv der Musik widmen wollen.

Musikalische Bildung zu vermitteln bedeutet vor allem, Musik nicht nur als ein Kunstgebilde zu erfahren, sondern als Lebensnotwendigkeit. Musik ist in sehr vielen Lebensbereichen gegenwärtig und erfahrbar.

In Musik und im Musizieren werden emotionaler Ausdruck und körperliche Bewegung erfahren, rationale Strukturen, kommunikativer Austausch, physikalische Gesetzmäßigkeiten, mathematische Verhältnisse, geschichtliche Einflüsse, religiöse Fragen, Kreativität, Phantasie und Spiel. Vieles fließt in der Musik zusammen und deshalb legt musikalische Bildung Fundamente für eine ganzheitliche Bildung.

Natürlich macht Musik Freude und auch Spaß, aber sie trägt noch viel mehr zur Persönlichkeitsbildung bei. Dazu gehört zum einen die Disziplin, die man sich selbst beim Üben aneignet, und Sie alle wissen, wie wichtig es später sein wird, diese Disziplin zu haben, an etwas „dran“ zu bleiben und sich etwas zu erarbeiten.

Zum anderen meine ich die Konzentrationsfähigkeit auf eine Sache, der man sich voll und ganz, mit Leib und Seele widmet, die beim Musizieren in hohem Maß gefördert wird.

Beim gemeinsamen Musizieren lernt man auf andere zu hören, sich einmal zurückzunehmen und ein anderes Mal die Führung zu übernehmen - immer zum Wohl des Ganzen. Charaktereigenschaften, die im Berufs- aber auch im Privatleben von unschätzbarem Wert sind.

Junge Menschen, die musizieren, lernen also nicht nur einfach Stücke, sie lernen vor allen Dingen viel über sich und viel für sich.

An einer Aktivierung des Bildungspotenzials durch und mit Musik müssen wir alle arbeiten! Um mit Goethe zu sprechen: „Wer die Musik nicht liebt, ist kein Mensch, wer die Musik liebt, ist ein halber Mensch, doch wer selbst musiziert, ist ein ganzer Mensch.“ - Zugegebenermaßen eine etwas rigorose Haltung, aber immerhin ein Hinweis auf die essentielle Zugehörigkeit der Musik zu einer ganzheitlichen Bildung des Menschen.

Das „Musikland Niedersachsen“ hat im Rahmen der Kulturförderung des Landes daher hohe Priorität. Unser Ziel ist eine zukunftsorientierte und nachhaltige Musikförderung. Unter dem Dach der Initiative „Musikland Niedersachsen“ führen wir vorhandene Projekte, Institutionen und aktive Gestalter des Musiklandes zusammen und setzen damit zugleich neue Impulse. Hierfür hat das Ministerium für Wissenschaft und Kultur zusammen mit zahlreichen Fachleuten und Multiplikatoren gemeinsame Ansätze und Projekte entwickelt. Diese berücksichtigen selbstverständlich regionale und historisch gewachsene Schwerpunkte ebenso wie neue Ideen.

Wir setzen einen kulturpolitischen Schwerpunkt in der Förderung, im Ausbau und der Vernetzung der Aktivitäten und Institutionen des Musiklandes Niedersachsen. Dabei geht es vor allem darum, der Vielseitigkeit unseres Musiklandes gerecht zu werden und dabei zugleich innovative Konzepte zu entwickeln und zu fördern.

Musikalische Bildung soll im Idealfall alle erreichen. Wir arbeiten daran, dass für jedes Kind unabhängig von seiner sozialen und ethnischen Herkunft der Zugang zu musikalischer Bildung früher und intensiver als bisher möglich wird. Aus diesem Grund haben wir in Niedersachsen in diesem Jahr neu das Musikschulkooperationsprojekt - aufgelegt, das eine intensive Vernetzung von Angeboten der Musikschulen mit denen allgemein bildender Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen bewirkt. Damit wollen wir erreichen, dass auch Kinder, die ansonsten nicht oder nicht so früh mit Musik in Kontakt kommen, einen Zugang finden, und so Schwellenängste gar nicht erst entstehen. Wir wollen mit dieser Maßnahme insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund ansprechen. Denn Musik als globale Sprache kann wesentlich dazu beitragen, über Sprachbarrieren hinwegzuhelfen und Integration zu erleichtern.

Zudem fördert das Projekt die Übertragung der Erfahrungen aus den Musikschulen in die Schulen und Kindertagesstätten und stärkt die Initiativen vor Ort.

Die zur Begutachtung der Projekte berufene Jury hat für das Jahr 2007 eine gute Auswahl der circa 120 Projekte getroffen. Wir erwarten von der Initiative wegweisende neue Modelle, wie Synergieeffekte erzielt werden können zwischen Musikschulen, allgemein bildenden Schulen und Kindergärten in ganz Niedersachsen im Bereich Musikalische Bildung und Musikunterricht.

Hieraus kann sich organisch ein flächendeckendes Konzept für das Musikland Niedersachsen entwickeln.

Um auch die ganz kleinen Niedersachsen zu erreichen, qualifizieren wir Erzieherinnen in Kindergärten und Kindertagesstätten, und wir stärken Initiativen zum gemeinsamen Musizieren. Ein erstes Modellprojekt ist in Niedersachsen mit großem Erfolg durchgeführt worden und wird nun auch auf andere Bundesländer ausgeweitet. Es handelt sich um das Projekt „Kita macht

Musik“, welches vom Landesverband niedersächsischer Musikschulen und dem Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens

in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung durchgeführt wird. Hier wurde ein flächendeckendes Projekt entwickelt und erprobt, wodurch möglichst vielen Kindergartenkindern Niedersachsens Musik als natürlicher Bestandteil des Alltags vermittelt werden sollte. Allein in den Jahren 2005 und 2006 wurden 350 Erzieherinnen und Erzieher in je 120 Stunden Fortbildung qualifiziert, die dann in über 30 Kommunen tätig wurden.

Das Echo ist enorm, und in zahlreichen Regionen Niedersachsens sind die kommunalen und regionalen Bildungspartnerschaften daraufhin intensiviert worden. Die Qualifizierungsmaßnahmen der Erzieherinnen und Erzieher führte zu dem Effekt, dass bei den Kindern das Interesse an Musik und Musikinstrumenten deutlich zugenommen hat, und die Freude am gemeinsamen Spiel mit anderen gesteigert wurde. Und es wird tatsächlich wesentlich mehr musiziert als vor der Qualifizierung!

Auch auf anderen Ebenen haben wir für eine Intensivierung der Möglichkeit zu musikalischer Erfahrung gesorgt: So haben wir in den Zielvereinbarungen mit den kommunalen Theatern, den Landesbühnen und dem Göttinger Symphonie Orchester vereinbart, dass die Angebote für die junge Generation ausgeweitet und verbessert werden. Auch unsere Staatstheater haben ihre Angebote im Kinder- und Jugendbereich deutlich erweitert.

Im Rahmen der „Musikland Niedersachsen Projektinitiative“ werden wir ab 2008 mit der Einrichtung eines zentralen konzertpädagogischen Dienstes alle Aktivitäten im Bereich Konzertpädagogik bündeln und Initiativen professionalisieren. Der konzertpädagogische Dienst soll die einzelnen Institutionen und Festivals wie die Niedersächsischen Musiktage, sowie Orchester und Ensembles in ihrer pädagogischen Arbeit unterstützen und sie in Fragen der Konzeption, Gestaltung, Präsentation und Didaktik beraten.

Der konzertpädagogische Dienst baut ein Netzwerk von Konzertpädagogen auf, die zu einzelnen Projekten passgenau eingesetzt werden können. Er bringt die Institutionen mit Schulen etc. zusammen und ist über alle konzertpädagogischen Aktivitäten in Niedersachsen informiert. Er initiiert innovative konzertpädagogische Projekte. Hiermit wird das „Musikland Niedersachsen“ ab 2008 in der Musikvermittlung eine Vorreiterrolle in Deutschland einnehmen.

Auch versuchen wir auf Seiten der Landesregierung stets, den Landesmusikrat und seine Mitglieder nach Kräften zu unterstützen. Ich freue mich sehr, dass ein lange währendes Anliegen des Landesmusikrates nun erfüllt werden kann: Für den Bau der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel können wir in wenigen Tagen den 1. Spatenstich setzen. Damit erhält der Landesmusikrat ein neues Zuhause.

Sie wird ein wichtiger Baustein für das „Musikland Niedersachsen“ und sie wird die Basis und Qualität des Musiklandes Niedersachsen entscheidend stärken. Hier etablieren wir ein Zentrum für die Aus- und Weiterbildung von Ensembleleitern in der Laienmusik, für Arbeitsphasen von Ensembles, für musisch-kulturelle Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis zur Förderung musikalisch Hochbegabter.

Für diese Baumaßnahme hat das Land über 7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das erforderliche Gästehaus steuert die Stadt Wolfenbüttel bei.

Eine unserer pädagogischen Säulen ist das Aktionsprogramm „Hauptsache: Musik“, welches das Niedersächsische Kultusministerium gemeinsam mit dem Landesmusikrat initiiert hat.

Gefördert wird die Zusammenarbeit zwischen der schulischen Musikpädagogik und außerschulischen Institutionen der Musikkultur. Schulen werden dazu angeregt, mit Musikschulen sowie freien und institutionellen Partnern aus

Opernhäusern, Orchestern, Chören, Kirchen sowie mit freien Musikgruppen und Vereinen zu kooperieren. Die durch Rahmenvereinbarungen geregelten Kooperationen stärken den Bildungsauftrag der Schule und werden ganz gezielt gefördert.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf die Stundenzahlerhöhung im Fach Musik hinweisen: Durch Beschluss der Landesregierung hat Niedersachsen als einziges Bundesland eine Stundenerhöhung im Fach Musik vorgenommen. So wird heute auch in den dritten und vierten Klassen der Grundschule das Fach Musik wieder eigenständig und mit zwei Stunden veranstaltet.

Vieles ist in Bewegung im „Musikland Niedersachsen“ und ich freue mich sehr über die Vielzahl der bestehenden Kooperationen und die gute Zusammenarbeit! Mein Dank gilt allen Beteiligten, die mit Kompetenz und Engagement dazu beitragen, das Musikland mit Leben zu füllen.

Mein besonderer Dank heute Abend geht an die Niedersächsische Sparkassenstiftung, den Landesmusikrat und den Landesverband der Musikschulen für die Organisation dieses ausgesprochen anregenden Abends, und natürlich insgesamt für ihre wertvolle Arbeit.

Vielen Dank!

Rede zur Auftaktveranstaltung Kulturnacht der Stadt

Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer, Wolfenbüttel am 19.9.2009, 17 Uhr,
Orchestersaal der Landesmusikakademie Niedersachsen

Sehr geehrter, lieber Herr Bürgermeister Pink, sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde der Musik und - das darf ich hier wohl besonders gern als ihr Neuzugang sagen - liebe Wolfenbütteler Bürgerinnen und Bürger, dass die Stadt Wolfenbüttel schon seit mehreren Jahrhunderten und heute eine besondere Stätte der Kultur war und ist, hat sich inzwischen in Deutschland herumgesprochen. Die Konferenz der Landesmusikräte, die 2008 im Rathaus ihrer Stadt tagen durfte und von Ihnen, Herr Bürgermeister, begrüßt wurde, war tief beeindruckt von der Schönheit der Stadt, von ihrer Kulturtradition und von dem, was Rat und Bürger hier in den letzten Jahren geschaffen haben.

Wolfenbüttel hat Kulturgeschichte gemacht und ist Kulturgeschichte und Kulturgegenwart zugleich:

- Wolfenbüttel hatte nicht nur damals seine Prinzessinnen an den dänischen Hof und nach Weimar exportiert, sondern brachte auch mit diesen jungen hoch gebildeten Frauen Kultur- und Musikverständnis in andere Regionen. Wolfenbüttel leistete auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung von Geist, Kunst und Musikkultur in Deutschland und in Europa.

- Mit der Herzog-August-Bibliothek, mit der Bundesakademie, mit der Fachhochschule, mit vielfältigen Kulturveranstaltungen wie heute und ihrer lebendigen Kirchenmusik dokumentiert diese Stadt, dass hier Kultur gelebt und genutzt wird - und nun ist auch noch die Landesmusikakademie hier angekommen. Dazu musste man allerdings keine Prinzessin eigens verheiraten - wir leben in der Neuzeit.

Sie sind hier in der neubauten Landesmusikakademie des Landesmusikrates Niedersachsen. Wenn ein neuer Nachbar eingezogen ist, so stellt er sich bei den Nachbarn vor, das gebietet die Höflichkeit. Erlauben Sie mir daher kurz zu sagen, wer wir sind und was wir machen:

Der Landesmusikrat Niedersachsen e. V. ist der Dachverband der Musikkultur unseres Landes, der zweitgrößte Verband in Niedersachsen überhaupt, ehrenamtlich geführt, mit rund 1/2 Million musizierender Mitglieder und rund 40 Tsd. Ehrenamtlichen in Leitungsstrukturen, die dem Land rund 50 Millionen Euro Wert an Arbeitsleistung, die Stunde zu 12 Euro gerechnet, schenken. Wir fördern die Leistungsfähigkeit der Breite wie auch die Spitze, d. h. die gesamte Laienmusikultur (Musik in der Freizeit), die Jugendarbeit, die Begabtenfindung und -förderung - und dies in allen Musiksparten. Wir sind Träger der Spitzenjugendensembles unseres Landes (NJO, LJC, LJBÖ, Windmachine, Neue Musik), und wir organisieren und führen die Landeswettbewerbe durch wie „Jugend musiziert“, Niedersächsischer Chorwettbewerb, Niedersächsischer Orchesterwettbewerb, Jugend jazzt und SchoolJam. Wir fördern die Kulturentwicklung und Vernetzung in den Regionen des Landes durch die Kontaktstellen Musik und haben mit der von uns entwickelten Aktion Hauptsache Musik inzwischen über 35 Tsd. Kindern das Lernen eines Instrumentes in den Streicher-, Bläser und Perkussionsklassen zwei Jahre lang ermöglicht.

Einen Eindruck von all diesen Tätigkeiten hat Ihnen vielleicht die Eröffnungsveranstaltung der Landesmusikakademie am 8. August vermittelt, wo wir einen Querschnitt unserer Arbeit mit 1000 Musikern und 10 Stunden Programm in allen Räumen vorgestellt haben. Niedersachsen ist schon lange ein bedeutendes Musikland mit seinem Reichtum an Spitzenchören, einer weltberühmten Musikhochschule, seinen Musiktheatern, seiner Orgellandschaft, seiner großen kirchenmusikalischen Tradition, bei der auch Wolfenbüttels Genie Michael Praetorius eine besondere Rolle spielte und spielt und - und das sei hier einmal besonders hervorgehoben, weil es Niedersachsen besonders auszeichnet - einem hohen Engagement der Bürgerinnen und Bürger selbst für die Weiterentwicklung der Musikkultur. So haben wir rund 100 Musikfestivals in Niedersachsen und zurzeit eine Landesregierung, die sich in besonderer Weise für die Förderung der Musikkultur und Stärkung des Musiklandes Niedersachsen einsetzt. Eine Tat, bei der Geld vom Land, von der Stadt und von Stiftungen in die Hand genommen wurde, war dabei der Bau und die Ausstattung der Landesmusikakademie mit dem Jugendgästehaus und der Umbau bzw. die Renovierung der Villa Seeliger. Treibende Kraft seit nunmehr 30 Jahren im Hintergrund und auch häufig im Vordergrund bis in unser Landesparlament hinein war dabei der Landesmusikrat - und jetzt sitzen wir gemeinsam hier und genießen die herrlichen Räume.

Ich meine, dass hier Geld gut und sinnvoll eingesetzt wurde, weil es eine Investition in die Zukunft ist. Eine gute kulturelle Infrastruktur fördert nicht nur das Image eines Landes oder einer Stadt, sondern auch die Akzeptanz draußen mit der Konsequenz, dass man gern in dieser Stadt seinen Wohnsitz nimmt, dass sich die Chance von Firmenansiedlungen erhöht, wie wir aus Untersuchungen wissen: Kulturnahe Bürger werden als die besseren, als die gebildeten Arbeitnehmer geschätzt.

Der Landesmusikrat legt die gesamte Ausführung seiner Bildungsmaßnahmen nach Wolfenbüttel in die Landesmusikakademie, gründet dazu die Landesmusikakademie Niedersachsen gemeinnützige GmbH und überführt den größten Teil seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Wolfenbüttel. Wenn einmal alles fertig ist, so haben Land, Stadt und Landesmusikrat hier optimale Voraussetzungen für die musikalische Bildungsarbeit geschaffen. Die Landesmusikakademie wird zum Zentrum der landesweiten Bildungsarbeit für die Musikkultur.

Vergessen wir nicht: Bedingt durch die Spezifik der Musik kann Musikkultur nur weiterbestehen, wenn Ältere ihre instrumentalen und vokalen Fertigkeiten, das

Künstlerische, live, d. h. mit Auge, Ohr und Hand, an Jüngere weitergeben. Dies besondere Lehren und Lernen wird hier in der Landesmusikakademie stattfinden, wobei wir eng mit der Bundesakademie zusammenarbeiten. Herausragende Künstler und Pädagogen - nationaler und internationaler Herkunft - werden hier arbeiten.

Was werden nun Sie von der neuen Landesmusikakademie haben?

Vielleicht waren einige von Ihnen bereits dabei: Zwei Sonderkonzerte wurden bereits gegeben: ein Konzert des NJO und ein Konzert des LJC. Alle Landesensembles werden hier ihre Probenphasen durchführen, und sogar Bundesensembles interessieren sich schon für dies Gebäude, weil hier optimale Arbeitsbedingungen geschaffen wurden.

Sie als Wolfenbütteler werden Ergebnisse der Arbeitsphasen hier im Orchestersaal als erste genießen können (bei uns sitzen Sie zwar nicht alle in der ersten Reihe, dafür sind Sie aber alle beim ersten Mal dabei!), denn anschließend gehen unsere Landesensembles auf Reisen, um in Niedersachsen oder auch international Konzerte zu geben - gerade unsere Landesjugendensembles erweisen sich als Botschafter unserer Musikkultur und mit ihrer Musik als ideale Diplomaten zur Völkerverständigung.

Ich danke Ihnen allen, dass wir hier nun angekommen und angenommen sind und wünsche Ihnen schöne Erlebnisse bei der Kulturnacht in Wolfenbüttel.

Musikland Niedersachsen 2020

Folie 1: Musikland Niedersachsen: Einzigartige Vielfalt

Förderung, Ausbau und Vernetzung der Aktivitäten und Institutionen des Musiklandes Niedersachsen sind ein kulturpolitischer Schwerpunkt der niedersächsischen Landesregierung. In einem veränderten und gewachsenen Europa und unter vielfältigen Globalisierungstendenzen haben Fragen der Vernetzung, auch im internationalen Bereich, strategische Bedeutung.

Niedersachsen ist ein Musikland mit großer Tradition und innovativer Kraft zugleich: Die einzigartige Vielfalt ist das Markenzeichen der niedersächsischen Musikkultur im zweitgrößten Flächenland Deutschlands – Vielfalt von der Breite bis in die Spitze: Vom Laienchor bis zur Staatsoper, von der Musikschule bis zum Profi-Orchester, vom Hauskonzert bis zum internationalen Festival.

Das vom Ministerpräsidenten 2005 verkündete 10-Punkte-Programm bildet den Ausgangspunkt für die Darstellung bestehender Projekte und die Entwicklung von Visionen

Folie 2: 1. Musik von klein auf: Kindergärten, Schulen und Musikschulen

Vision 2020:

- Zunehmend mehr arbeiten Musikschule und Kindergärten zusammen, um Erstbegegnungen mit Instrument und Stimme zu initiieren und durch musikalische Früherziehung zur Entwicklung eines konzentrierten Lernverhaltens beizutragen.
- An den Fachhochschulen hat sich eine Sozialassistentenausbildung etabliert, die anmatorisches Singen unter Einsatz einfacher instrumentaler Begleitformen zum obligatorischen Modul des Ausbildungscurriculums gemacht hat.
- Kindergärten bilden Partnerschaften zu offenen Grundschulen, Musikvereinen sowie Laienchören und treten gemeinsam auf regionalen Musikfesten auf.
- Das Projekt „Klasse - wir singen!“ und das Kinderchor-Festival „Kleine Leute - bunte Lieder“ finden niedersachsenweit in festem Turnus verzahnt statt und befördern die Neugründung von Kinder- und Jugendchören.
- Der 10. Bläserklassentag muss erstmals im Niedersachsen-Stadion Hannover stattfinden, da auch die niedersächsischen Großstädte keine Innenstadtplätze in ausreichender Größe mehr zur Verfügung stellen können.

Folie 3: 2. Begabtenförderung

Vision 2020:

- In Ballungszentren Niedersachsens sind an den Grundschulen Praetorius-Klassen (Spezial-Klassen zur Förderung musikalischer Begabungen im Kindesalter) entstanden, die in Kooperation mit Musikhochschule / Musikschule / regionalen Berufsorchestern arbeiten.
- An der Landesmusikakademie hat sich gefördert durch die Bundeskulturstiftung die IHAM (Internationale Hochbegabten Akademie) etabliert; sie ist das internationale Braintrust-Zentrum der Methodik und Didaktik zur Förderung

musikalischer Hochbegabungen und zugleich Fortbildungsangebot für Instrumental- und Gesangslehrer national und international durch das internationale Dozentenkollegium und deren Schülerinnen und Schüler.

- VIFF und IFF sowie Chorzentrum Hannover haben sich weiter etabliert und bieten auch durch Gastelternschaften entfernt wohnenden jungen Hochbegabungen die Möglichkeit zur Teilhabe.
- Das Landesjugendensemble Neue Musik hat sich als fünftes Landesauswahlensemble unter der Schirm des Ministerpräsidenten etabliert.

Folie 4: 3. Ohne die Bürger geht gar nichts: Ehrenamt in der Musikkultur

Vision 2020:

- Ehrenamtliche sind in ihrer Arbeit versicherungstechnisch abgesichert und erhalten landesweit kommunale Unterstützung durch die flächendeckende Einführung der „Ehrenamts-Card“.
- Zur Koordinierung des großen Volumens ehrenamtlicher Tätigkeit steht hauptamtliche Beratung und Hilfe bei der Bewältigung der Verwaltungsarbeit zur Verfügung.

Folie 5: 4. Musik verbindet: Integration von Randgruppen

Vision 2020:

- An Schulen mit hohem Migrantenanteil arbeiten musikethnologisch speziell ausgebildete Lehrer, die auch über Integrationskompetenzen verfügen.
- „Musik in Hainholz“ hat als beispielgebendes Modell in weiteren Mittel- und Großstädten viele bundesweite Nachahmer gefunden.

Folie 6: 5. Theater und Orchester auf neuen Wegen

Vision 2020:

- Alle niedersächsischen Berufsorchester haben mittlerweile Patenschaften für Orchester aus dem Jugend- und Laienbereich übernommen und setzen sich für die Beratung besonders musikalisch Begabter in der Region ein.
- Die Orchester haben spezielle Programme entwickelt, um eine Brücke zwischen Konzertpodium und Schulklasse herzustellen.

Folie 7: 6. Netzwerke

Vision 2020:

- Der Landesmusikrat Niedersachsen hat nach und nach mit allen Landschaften und Landschaftsverbänden Vereinbarungen getroffen, die die Kontaktstellen Musik als regionale Zentren musikalische Netzwerke in der Region insbesondere im ländlichen Raum als förderungswürdig ausweist.
- Die in Niedersachsen existierenden Forschungseinrichtungen wie z.B. das Institut für musikpädagogische Forschung, das Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NIFBE), das Musikethnologiezentrum in Hildesheim u.a. arbeiten synergetisch bei der Grundlagenforschung und bei der Evaluierung zusammen.
- Die Musikland Niedersachsen Projektinitiative koordiniert auf einer Internet-Plattform und in anderen Medien die Gesamtdarstellung des

Konzertangebotes Niedersachsens (Profibereich, Kirchenmusik, Laienmusik).

Weltmusik und „Interkultureller Bildung“ sowie Angebote zu Produktions-, Studio- und PA-Technik entwickelt worden, die bundesweite Resonanz finden.

Folie 8: 7. Der Festivalssommer im Urlaubsland Niedersachsen

Vision 2020:

■ Die Vielzahl der Festivals in Niedersachsen sind mittlerweile in Bezug auf ihre regionale, landes- oder bundesweite Bedeutung evaluiert. Im Bereich der Neuen Musik bilden sie eine wichtige Bühne für das zeitgenössische Musikschaffen.

■ In Verbindung mit dem konzertpädagogischen Dienst und der Ausweitung musikpädagogischer Arbeit in Schule und Musikschule ist wieder ein neues Publikum entstanden, das mit wachem Interesse die Reflexion gesellschaftlicher Entwicklungen in avantgardistischen Kompositionen und neuen Multimedia-Präsentationen mitverfolgt.

Folie 9: 8. Neue Förderschwerpunkte

Vision 2020:

■ Neue Förderschwerpunkte stehen im Zusammenhang mit allen anderen Schwerpunkten. Diese werden wissenschaftlich von den Hochschulen Niedersachsens begleitet und auf ihre gesellschaftliche Relevanz hin evaluiert.

Folie 10: 9. Praetorius Musikpreis Niedersachsen

Vision 2020:

■ Der Praetorius Musikpreis Niedersachsen gehört mittlerweile zu den renommiertesten europäischen Musikpreisen. Dieses wird durch die hohe Qualität und Akzeptanz der Preisträger sowie eine entsprechende Präsentation in allen Medien erreicht.

■ Die Verleihung wird zu einem gesellschaftlichen Ereignis in Niedersachsen. Die vielseitige Förderung des Musiklebens in Niedersachsen, in der der Praetorius Preis ein wichtiger Teil ist, hat das Image Niedersachsens als Musik- und Kulturland bundesweit verbessert.

Folie 11: 10. Zentrum für Fortbildung und Qualifizierung: Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel

Vision 2020:

■ Nach Abschluss und Ausbau der beiden Gebäudekomplexe und Vollendung der Ausstattung hat sich die Landesmusikakademie im Verbund mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung und der HAB zu einem bundesweit bedeutenden und impulsgebenden Tagungszentrum entwickelt.

■ Regelmäßig finden Kongresse zur Herausstellung der bedeutenden Rolle Niedersachsens in der europäischen Musikgeschichte in Verbindung mit den niedersächsischen Hochschulen als Zentrum der Musikwissenschaften in Deutschland statt.

■ In Kooperation mit dem Kultusministerium wird die Akademie neuerstandenes Zentrum der Fortbildung niedersächsischer Musiklehrer.

■ In enger fachlicher Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung sind Modellprojekte für den Feldern

Folie 12: 11. Musikplan Niedersachsen 2020 Projekte - Perspektiven - Visionen

Die Fortschreibung des Sachstandes und die Umsetzung der Visionen erfordert Planungen auf strategischer und operativer Ebene. Wir schlagen deshalb vor, den Landesmusikrat Niedersachsen zu beauftragen, den zum ersten Mal 1981 erstellten Musikplan Niedersachsen fortzuschreiben und in Arbeitsgruppen unter Beteiligung der Fachministerien zu erneuern.

Abschließend sollte dieser Plan - vergleichbar dem Modell in Bayern - im Landtag behandelt und dort als Musikplan des Landes Niedersachsen verabschiedet werden.



Landesmusikrat Niedersachsen • Lange Laube 22 • 30159 Hannover

Niedersächsischer Landtag
Landtagsverwaltung
Herrn Norbert Horn

Lange Laube 22
30159 Hannover
Telefon (0511) 1 52 47
Telefax (0511) 1 89 40
info@lmr-nds.de

Per eMail: norbert.horn@lt.niedersachsen.de

Der Präsident
Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier

25. Mai 2009

Musikland Niedersachsen stärken - Musikalische Bildung fördern
Antrag der Fraktionen der CDU und der FDP - Drs. 16/178
Anhörung in öffentlicher Sitzung durch den Kultusausschuss sowie den Ausschuss für Wissenschaft und Kultur am 3. Juni 2009

Hier: Stellungnahme des Landesmusikrates Niedersachsen e. V.

Präambel

Der Landesmusikrat Niedersachsen e. V. und seine Mitgliedsverbände danken und begrüßen ausdrücklich, dass Parlament und Landesregierung in den letzten Jahren das Thema „Musikalische Bildung“ immer wieder zum Gegenstand von Beratungen und Anhörungen gemacht haben und danach viele Anregungen des Landesmusikrates aufgegriffen und umgesetzt worden sind. Dazu gehören u. a. die „Kontaktstellen Musik“, die Aktion „Hauptsache: Musik“, die Gestaltung der „Praetorius-Musikpreise“ des Landes, die Konzeption eines „Musiklandes Niedersachsen“ und in diesem Jahr die Verwirklichung des „Landesmusikakademie Niedersachsen“ in Wolfenbüttel als Zentrum für die Ausführung musikalischer Bildungsmaßnahmen.

Grundlage für diese Stellungnahme des Landesmusikrates ist neben der Drucksache 16/178 das Zehn-Punkte-Programm zum Musikland Niedersachsen, das Ministerpräsident Christian Wulff am 21. November 2005 anlässlich der Praetorius-Preisverleihung in Wolfenbüttel der Öffentlichkeit vorstellte, sowie die Zukunftsvision „Musikland Niedersachsen 2020“, die der Landesmusikrat Niedersachsen bei seiner Mitgliederversammlung 2008 dem Ministerpräsidenten vorstellen konnte.

Zum Antrag Drucksache 16/178

Der Landesmusikrat Niedersachsen kann sich den in der Drucksache 16/178 genannten Begründungen ohne jeden Vorbehalt anschließen. Die folgenden Anregungen entstammen weitgehend der Zukunftsvision „Musikland Niedersachsen 2020“ des Landesmusikrates Niedersachsen. Sie werden durch Kommentare ergänzt.

1. Spiegelstrich des Antrags 16/178

„... Musik in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern / kinderstimmengerechtes Singen ...“

Musik von klein auf: Kindergärten, Schulen und Musikschulen Zukunftsvision

- Zunehmend mehr arbeiten Musikschule und Kindergärten zusammen, um Erstbegegnungen mit Instrument und Stimme zu initiieren und durch musikalische Früherziehung zur Entwicklung eines konzentrierten Lernverhaltens beizutragen.
- An den Fachhochschulen hat sich eine Sozialassistentenausbildung etabliert, die animatorisches Singen unter Einsatz einfacher instrumentaler Begleitformen zum obligatorischen Modul des Ausbildungscurriculums gemacht hat.
- Kindergärten bilden Partnerschaften zu offenen Grundschulen, Musikvereinen sowie Laienchören und treten gemeinsam auf regionalen Musikfesten auf.
- Das Projekt „Klasse - wir singen!“ und das Kinderchor-Festival „Kleine Leute - bunte Lieder“ finden niedersachsenweit in festem Turnus verzahnt statt und befördern die Neugründung von Kinder- und Jugendchören.
- Der 10. Bläserklassentag muss erstmals im Niedersachsen-Stadion Hannover stattfinden, da auch die niedersächsischen Großstädte keine Innenstadtplätze in ausreichender Größe mehr zur Verfügung stellen können.

Ergänzender Kommentar

Ein wichtiges Ziel muss nach Auffassung des Landesmusikrates die Intensivierung der musikalischen Vermittlungskompetenz in der Sozialassistentenausbildung sein - eine langjährige Forderung des Landesmusikrates. Zur Vermittlung kindgerechten Singens gibt es bereits weitere Impulse, u. a. Forschungen an den Hochschulen in Osnabrück und Hannover (Institut für Musikpädagogische Forschung) sowie die Einrichtung von Studiengangsmodulen. Dies sollte verstärkt werden.

Ausdrücklich werden die Initiativen des Landesverbandes der niedersächsischen Musikschulen zum Musizieren in Kindertagesstätten und zur Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern begrüßt.

2. Spiegelstrich des Antrags 16/178

„... größeres Interesse für musikpädagogischen Berufe wecken / Zahl der Studierenden mit dem Ziel Lehramt erhöhen ...“

Theater und Orchester auf neuen Wegen Zukunftsvision

- Alle niedersächsischen Berufsorchester haben mittlerweile Patenschaften für Orchester aus dem Jugend- und Laienbereich übernommen und setzen sich für die Beratung besonders musikalisch Begabter in der Region ein.
- Die Orchester haben spezielle Programme entwickelt, um eine Brücke zwischen Konzertpodium und Schulklasse herzustellen.

Begabtenförderung Zukunftsvision

- In Ballungszentren Niedersachsens sind an den Grundschulen Praetorius-Klassen (Spezialklassen zur Förderung musikalischer Begabungen im Kindesalter) entstanden, die in Kooperation mit Musikhochschule/Musikschule/regionalen Berufsorchestern arbeiten.
- An der Landesmusikakademie hat sich gefördert durch die Bundeskulturstiftung die IHAM (Internationale Hochbegabten Akademie) etabliert; sie ist das internationale Braintrust-Zentrum der Methodik und Didaktik zur Förderung musikalischer Hochbegabungen und zugleich Fortbildungsangebot für Instrumental- und Gesangslehrer national und international durch das internationale Dozentenkollegium und deren Schülerinnen und Schüler.

- VIFF und IFF sowie Chorzentrum Hannover haben sich weiter etabliert und bieten auch durch Gastelternschaften entfernt wohnenden jungen Hochbegabungen die Möglichkeit zur Teilhabe.
- Das Landesjugendensemble Neue Musik hat sich als fünftes Landesauswahlensemble unter dem Schirm des Ministerpräsidenten etabliert.

Motivationsmaßnahmen¹

Zukunftsvision

- Das „Mentorenprogramm“ (Motivationsprogramm für Musikberufe) des Landesmusikrates Niedersachsen, das sich an musikinteressierte Jugendliche in den Musikvereinen und Schulen richtet, wird in der Landesmusikakademie verstärkt angeboten und vom Land ausreichend finanziert.
- Für eine Übergangszeit zur Verminderung des Defizits wird die Arbeit der „Musikpädagogischen Werkstätten“ (Multiplikatorenprogramm) verstärkt gefördert, um musikinteressierten Lehrern (Neigungslehrern) Fach- wie Vermittlungskompetenz in Musik zu vermitteln.
- Das Land Niedersachsen (MK) startet in Verbindung mit den Medien eine landesweite Image-Kampagne zum Lehrerberuf, bei der nicht nur das Profil der Schulmusik Berücksichtigung findet, sondern auch Abwerbungsmaßnahmen anderer Bundesländer entgegengewirkt wird.
- Wegen der besonderen Motivationslage von Studierenden für das Lehramt mit dem Fach Musik wird die Möglichkeit der kleinen Fakultas für das andere Unterrichtsfach wieder eingeführt.
- Für Seiteneinsteiger aus den Berufsprofilen „Musikerziehung“ und „Künstlerische Ausbildung“ werden besondere Weiterbildungsmaßnahmen geschaffen, die zur Tätigkeit als Musiklehrer / Musiklehrerin an allgemein bildenden Schulen qualifizieren.
- Die Hochschulen stärken die Lehrerausbildung u. a. durch die Neueinrichtung von Fachdidaktik-Stellen, weil sie verstanden haben, dass der Lehrerberuf - auch in Musik - grundlegend zum Fortbestehen und zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft beiträgt.

Ergänzender Kommentar

Die Motivation zum Musiklehrerberuf entsteht vorrangig durch gelebte Vorbilder und Realisierungsmöglichkeiten von Wünschen Jugendlicher. Nach Forschungserkenntnissen steht bei Jugendlichen die Motivation zur Musikausübung (!) im Vordergrund; eher unscharf bzw. nachrangig ist zunächst die Motivation zur Musikvermittlung.²

Der Landesmusikrat Niedersachsen trägt bereits wesentlich mit seinen Maßnahmen zur Motivation bei. Besonders erwähnt seien hier: „Jugend musiziert“, die Arbeit in den fünf Landesensembles, „Kammermusikförderkurs“, „SchoolJam“, „Jugend jazzt“, die Projekte „Hauptsache: Musik“, zu denen auch der „Mentorenkurs“ gehört - eine Bildungsarbeit, die sich mit der neuen Landesmusikakademie noch verstärken wird.

Die Arbeitsgruppe „Musiklehrerausbildung“ des Landesmusikrats hat das MK gebeten, verlässliche Zahlen (vorhandener Bestand an Stundenkapazität für das Fach Musik, Bedarfszahlen, Absolventenzahlen der Hochschulen und der Studienseminare, Einstellungszahlen) vorzulegen.

Das Land Niedersachsen kann zur zukünftigen Minderung des Musiklehrerdefizits mit folgenden Maßnahmen beitragen:

- Einfluss auf die Hochschulen und deren Musiklehrerausbildung (MWK, MK)
- Imagekampagne als Werbungsmaßnahme (MK und Hochschulen)

¹ Hier bittet der Landesmusikrat um Beachtung der detaillierten Stellungnahme des **Verbandes Deutscher Schulmusiker Niedersachsen (vds)**, den der Landesvorsitzende Martin Knauer zur Anhörung schriftlich vorgelegt hat.

² Neue Erkenntnisse zur Motivation für Musikberufe bietet unter anderem ein Forschungsbericht des Instituts für Musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik und Theater Hannover: Karl-Jürgen Kemmelmeyer (Hrsg.): Zukunft der Musikberufe. Bericht des Expertenkongresse Rheinsberg 2007 (ifmpf-Forschungsbericht 2009 i. Vorb.).

- Stärkung der Musikpädagogischen Werkstätten (MK)
- Einrichtung von Praetorius-Musikklassen an Grundschulen (MK - Konzeption des Landesmusikrats liegt vor)
- Erleichterung durch Modifikation der gesetzlichen bzw. verwaltungstechnischen Vorschriften für Quereinsteiger und die kleine Fakultas in der Kombination mit dem Fach Musik (Landtag, MWK, MK)
- Weiterbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen für Quereinsteiger (2. Ausbildungsphase, MK)

3. Spiegelstrich des Antrags 16/178

„... Ergänzung des schulischen Bildungsangebotes durch verstärkte Kooperation mit außerschulischen musikalischen Bildungseinrichtungen / gemeinsame Entwicklung von Konzepten mit den Kommunalen Spitzenverbänden, dem Landesmusikrat und dem Landesverband der niedersächsischen Musikschulen ...“

Musik verbindet: Integration von Randgruppen

Zukunftsvision

- An Schulen mit hohem Migrantenanteil arbeiten musikethnologisch speziell ausgebildete Lehrer, die auch über Integrationskompetenzen verfügen.
- „Musik in Hainholz“ hat als beispielgebendes Modell in weiteren Mittel- und Großstädten unseres Landes viele Nachahmer gefunden.

Netzwerke

Zukunftsvision

- Der Landesmusikrat Niedersachsen hat mit Unterstützung des Landtags und der Landesregierung mit allen Landschaften und Landschaftsverbänden Vereinbarungen getroffen, die die „Kontaktstellen Musik“ als regionale Zentren musikalische Netzwerke in der Region, insbesondere im ländlichen Raum, als förderungswürdig ausweist und im Beirat der Landschaften verankert.
- Die in Niedersachsen existierenden Forschungseinrichtungen wie z.B. das Institut für musikpädagogische Forschung (ifmpf), das Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NIFBE), das Musikethnologiezentrum in Hildesheim u. a. arbeiten synergetisch bei der Grundlagenforschung und bei der Evaluierung zusammen; sie beraten die Sozialassistenten- und Musiklehrerausbildung sowie die Musikverbände.
- Beim Dachverband, dem Landesmusikrat Niedersachsen e. V., wurde in Kooperation mit dem MWK und dem MK ein Arbeitsgruppe gebildet, die im Bereich der musikalischen Bildung für Kindergärten und Grundschulen die verschiedenen bereits bestehenden Initiativen und Maßnahmen der Laienmusikverbände (Niedersächsischer Musikverband, Niedersächsischer Chorverband, Chorverband Niedersachsen-Bremen) und des Landesverbandes der niedersächsischen Musikschulen synergetisch weiterentwickelt.
- Die *Musikland Niedersachsen Projektinitiative* koordiniert auf einer Internet-Plattform und in anderen Medien die Gesamtdarstellung des Konzertangebotes Niedersachsens (Professioneller Bereich, Kirchenmusik, Laienmusik).
- In Verbindung mit dem konzertpädagogischen Dienst und der Ausweitung musikpädagogischer Arbeit in Schule und Musikschule ist wieder ein neues Publikum entstanden, das mit wachem Interesse die Reflexion gesellschaftlicher Entwicklungen in avantgardistischen Kompositionen und neuen Multimedia-Präsentationen mitverfolgt.
- In Kooperation mit dem Kultusministerium entstand in Verbindung mit der *Landesmusikakademie Niedersachsen* ein Fortbildungszentrum für niedersächsische Musiklehrer.
- In enger fachlicher Abstimmung und Zusammenarbeit mit der *Bundesakademie für kulturelle Bildung* sind Modellprojekte für die Felder „Weltmusik“ und „Interkultureller Bildung“ sowie Angebote zu Produktions-, Studio- und PA-Technik entwickelt worden.

Ergänzender Kommentar

In Verbindung mit den „Kontaktstellen Musik“ werden regional Kontakte zwischen Kindergärten, Grundschulen, Musikvereinen, Musikschule und Kirche möglich. Die Ausweitung der Arbeit der Kontaktstellen könnte auch mit Hilfe einer verstärkten Förderung durch die Landschaften ermöglicht werden.

Die vertraglichen Grundlagen zur Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Institutionen wurden bereits vom MK, dem Landesmusikrat und dem Verband der Musikschulen unterzeichnet.

Die Musiklehrerinnen und Musiklehrer, die an allgemeinbildenden Schulen und an Musikschulen arbeiten, leisten gute Arbeit in einer schwierigen Situation: Sie konkurrieren mit dem Angebot einer mediengestützten Illusionsindustrie, die heute alle Bereiche der Gesellschaft beeinflusst oder zu beeinflussen sucht. Gegenüber dieser medienvermittelten Welt haben Musiklehrer jedoch einen besonderen Vorteil: Die Kommunikation von Mensch zu Mensch (!) ist in ihrer Musikvermittlung die Grundlage - diesen Vorteil gilt es zu nutzen und auszubauen.

Biographie-Studien zeigen, dass die Motivation für einen Musik(lehrer)beruf in früher Kindheit beginnt. Maßnahmen zur musikalischen Bildung offenbaren ihre Ergebnisse naturgemäß erst nach 15-20 Jahren. So gilt auch bei der von der Drucksache 16/178 angesprochenen Problematik und ihrer Lösung das Prinzip Mut, Hoffnung und Zuversicht!

Wie die oben genannten Beispiele zeigen, sind in Niedersachsen bereits wirksame Module zur Förderung der musikalischen Bildung und zur Motivation für Musikberufe vorhanden. Nachweisbar haben auch die Maßnahmen des Landesmusikrates mit dazu beigetragen, dass viele Jugendliche später Musik als Beruf gewählt haben.

Es fehlt nicht an Ideen, Engagement und Maßnahmen zur Hebung der musikalischen Bildung bei Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen. Viele geeignete Module zur Hebung der musikalischen Bildung existieren bereits. Sie stehen aber oft isoliert nebeneinander. Als kulturpolitisch notwendig erweist sich eine **Initiative zur Vernetzung und zur synergetischen Koordination**. Dies könnte der Landesmusikrat als Dachverband der Musikverbände mittels einer Arbeitsgruppe initiieren, um vor dem Hintergrund eines *Musiklandes Niedersachsen* entsprechend dem Zehn-Punkte-Programm des Ministerpräsidenten die Wirkung all dieser Module zu verstärken.

**Besetzung der Landesausschüsse Landesmusikrat Niedersachsen
und der Fach- und Projektbeiräte der Landesmusikakademie
Niedersachsen gemeinnützige GmbH
Stand: Oktober 2009**

Auszug aus der Satzung des Landesmusikrats Niedersachsen e. V.:

§ 8 Ausschüsse

Ausschüsse und Fachkommissionen können vom Präsidium aus Fachleuten der Mitgliedsorganisationen und aus weiteren Experten des Musiklebens des Landes oder auch darüber hinaus gebildet werden.

In Fachfragen geschieht dies im Benehmen mit den Vertretern der zuständigen Mitgliedsorganisationen.

**Auszug aus dem Gesellschaftsvertrag der Landesmusikakademie
Niedersachsen gemeinnützige GmbH**

§ 14 Fach- und Projektbeiräte

Zur Unterstützung der Tätigkeit der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates können Fachbeiräte gebildet werden. Über die Bildung von Fachbeiräten entscheidet die Gesellschafterversammlung. Diese beruft die Mitglieder der Fach- und Projektbeiräte und erlässt die erforderlichen Verfahrensvorschriften.

Erläuterungen zu den Abkürzungen

ACV - Allgemeiner Cäcilien-Verband

ALLViN – Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen

AfS - Arbeitskreis für Schulmusik

AMJ - Arbeitskreis Musik in der Jugend

AG Kirchenm. - Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kirchenmusik

AVV - Arbeitsgemeinschaft der Volksmusikverbände

BAK - Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

BDLO - Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester

BDZ - Bund Deutscher Zupfmusiker

BuPoOrch - Bundespolizei-orchester

CVNB - Chorverband Niedersachsen-Bremen

DHV - Deutscher Harmonika-Verband

DKV - Deutscher Komponisten-Verband

DTKV - Deutscher Tonkünstlerverband

DZB - Deutscher Zithermusik-Bund

GMD - Gesamtverband Deutscher Musikfachgeschäfte

HMTh - Hochschule für Musik und Theater Hannover

I.Somm.Ak. - Internationale Sommerakademie

IAM - Internationaler Arbeitskreis für Musik

JMD - Jeunesses Musicales Deutschland

LAG Jazz - Landesarbeitsgemeinschaft Jazz

LAG Rock - Landesarbeitsgemeinschaft Rock

LFV-NDS - Landesfeuerwehrverband Niedersachsen

NC - Niedersächsischer Chorverband

NDR - Norddeutscher Rundfunk

NMV - Niedersächsischer Musikverband

NSSV - Niedersächsischer Sportschützenverband

NTB - Niedersächsischer Turner-Bund

Pos.werk - Posaunenwerke der Ev.-luth. Landeskirchen

VdM - Landesverband niedersächsischer Musikschulen

VDKC – Verband deutscher Konzertchöre

VdS – Verband deutscher Schulmusiker

VeKD - Niedersächsischer Kirchenchorverband

Landesausschuss „Laienmusik / Laienmusiktagung“

Vorsitz: Aloys Grba, Hagen a.T.W., LMR

Stellv. Vors.: Wolfgang Schröfel, Hannover, LMR

Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier, Hannover, LMR

Thomas Viezenz, Hildesheim, ACV Hi.

Heino Klemenz, AfS

Martin Koch, AMJ

UMD Dr. Claudia Kayser-Kadereit, Hasbergen, BDLO, IAM

Frank Völkel, Achim, BDZ

Regina Mohr, Hannover, NC

Harald Kistner, Westerstede, DHV

Werner Kemmling, Weyhausen, DKiv

Hans-Jürgen Ollech, Bültenmoor, CVNB

Sabine Hess, Göttingen, DTKV

Silvia Schumacher, Hemmingen, DZB

Prof. Helmut W. Erdmann, Lüneburg, JMD

Bodo Wartenberg, Helmstedt, LFV-NDS

Christine Böttner, LV nds. Privatmusikschulen

Claus Ströh, NMV

Rosi Gehrmann, Berumerfehn, NTB

Siegfried Markowis, Wolfenbüttel, Pos.werke

Bernd Schönebeck, Steinhude, NSSV

Dieter Kauer, Sickte, VDKC

Ulrich Petersen, Lüneburg, VdM

Martin Knauer, VdS, LMR

Cornelia Jiracek, Pattensen, VeKD

Für die Laienmusiktagung:

zusätzlich je 1 Vertreter der Kontaktstellen

Betreuung: NN, LMR e. V.

Kommission „Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen e. V.“

Vorsitz: Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier, LMR

Stellv. Vors.: Aloys Grba, LMR

Gaby Grest, AfS

Tanja Riedner, VdS

Ernst Neuhäuser, VdM

Wolfgang Schröfel, NC

Hans-Jürgen Ollech, CVNB

Lydia Grün, MWK (beratend)

Hans Walter, MK (beratend)

NN, ALLViN (beratend)

Betreuung: NN, LMR e. V.

Landesausschuss/Fachbeirat „Kleine Leute – bunte Lieder“

(in Zusammenarbeit mit der Kommission „Kontaktstellen Musik“)

Vorsitz: Wolfgang Schröfel, NC, LMR

Stellv. Vors.: NN

Hans-Dieter Lubrich, AMJ

Gesine Knappe, CVNB

Tatjana Slavik-Smith, Chorjugend CVNB

Elke Jonaitis, Chorjugend NC
 Heinz-Josef Bausen, VdM
 Andreas Mattersteig, NC
 Julia Wolf, VdS
 Silke Zieske, Lehrerin Grundschule Wasbüttel
 Julia Zeeb, Lehrerin Gymnasium Melle
 Jürgen Oberschmidt, Lehrer Gymnasium Bünde
 Susanne Reuter, Niedersächsische Sparkassenstiftung
 Hans Walter, Niedersächsisches Kultusministerium
 Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH

Landesausschuss/Fachbeirat „Niedersächsischer Orchesterwettbewerb“

Vorsitz: Aloys Grba, Hagen a.T.W., LMR
 Stellv. Vors.: Klaus-Joachim Müller, Herzberg, VdM
 Jann Rey, Hannover / Burkhard Fabian, AMJ
 UMD Dr. Claudia Kayser-Kadereit, Hasbergen, BDLO
 Ulrich Beck, Hannover, BDZ
 Dietmar Steinhaus, DHV
 Amrei Schneider, Hannover, JMD Uwe Granitza, Stelle, LAG Jazz Rudolf Krieger, Hannover, NDR
 Bodo Wartenberg, Helmstedt, LFV-NDS
 Ralf Subat, Harsefeld, NMV (Spielleute)
 Torsten Ellmann, NMV (Blasmusik)
 Rolf Hinrichs, Wilhelmshaven, NTB (Blasmusik)
 Steffi Bonnke, Groß Düngen, NTB (Spielleute)
 Christian Fuchs, Detmold, Pos.werke
 Andreas Wolf, Lehrte, NSSV
 Martin Knauer, Celle, VDS
 Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH

Landesausschuss „Instrumentale Laienmusik - Vergabe der Landesmittel“

Heiko Tannen, Kreiensen, DHV
 Erik Ridder, LV nds. Privatmusikschulen
 Torsten Ellmann, Cloppenburg, NMV
 Rosi Gehrmann, Berumerfehn, NTB
 Bodo Wartenberg, Helmstedt, LFV-NDS Bernd Schönebeck, Steinhude, NSSV
 Betreuung: NN, LMR e. V.

Fachbeirat „Landesjugendblasorchester Niedersachsen“ (in Zusammenarbeit mit dem Landesausschuss „Laienmusik“)

Vorsitz: Aloys Grba, Hagen a. T.W., LMR
 Stellv. Vors.: Torsten Ellmann, Cloppenburg, NMV Blasmusik
 Jörn Rolapp, Stade, NMV
 Rolf Hinrichs, Wilhelmshaven, NTB
 Sabine Rosenbrock, Rotenburg/Wümme, NTB
 Bodo Wartenberg, LFV-Nds.
 Jürgen Graf Loccum, VdS
 NN, LJBO-Orchesterrat
 Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH

Landesausschuss „Chorarbeit“ / Fachbeiräte „Niedersächsischer Chorwettbewerb“ / „Landesjugendchor Niedersachsen“

Vorsitz: Prof. Dr. Franz Riemer, Wolfenbüttel, LMR
 Stellv. Vors.: Wolfgang Schröfel, Hannover, LMR
 Heinrich Deboi, Friesoythe, ACV Os.
 Markus Lüdke, Wolfenbüttel, BAK
 Helmut Lange, Hohenhameln, NC
 Hans-Dieter Lubrich, Groß Himstedt, AMJ
 Prof. Eckart Albrecht, CVNB
 Prof. Gudrun Schröfel, Hannover, HMTh
 Peter Koch, Osnabrück, IAM
 Axel Nicolaus, LV nds. Privatmusikschulen
 Matthias Wengler, VDKC
 Heinz-Josef Bausen, Uelsen, VdM
 Juliane Hervatin, Hannover, VDS
 Mathias Gauer, Hannover, VeKD
 Gesa Rottler, Ver.di
 Rudolf Krieger, Hannover, NDR
 Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH

Landesausschuss/Fachbeirat „Jugend musiziert“

Vorsitz: Ulrich Bernert, Laatzen, VdM
 Stellv. Vors.: Peter Harbaum, Osnabrück, LMR
 Thomas Aßmus, Isernhagen, JMD
 Gerd Baumgarten, Lüchow, VdM
 Hartmut Geiling, Isernhagen, VdS
 Prof. Bernd Goetzke, Edemissen, HMTh
 Rudolf Krieger, Hannover, NDR
 Mathias Kroll, Oldenburg, VdS
 Roland Scholl, Hannover
 Gudula Senftleben, Cadenberge, DTKV
 Burkhard Stein, Braunschweig
 Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH

Fachbeirat „Kammermusik-Förderkurs“ „Landesjugendensemble für Neue Musik“

Vorsitz: Martin Knauer, Celle, VdS, LMR
 Stellv. Vors.: NN
 Ulrich Bernert, Laatzen, VdM
 Peter Harbaum, Osnabrück, JMD, LMR
 Uta Mittler, Göttingen, DTKV
 Andreas Schultze-Florey, Hannover, LMR
 Arndt Jubal Mehring, Bad Pyrmont, VdM, LMR (Landesju-gendensemble für Neue Musik)
 Stephan Meier, Hannover, Netzwerk Neue Musik
 Betreuung: NN, LAK GmbH

Fachbeirat „Niedersächsisches Jugensinfonieorchester“

Vorsitz: Andreas Schultze-Florey, Hannover, LMR

Stellv. Vors.: NN

Thomas Aßmus, Isernhagen, JMD

Martin Knauer, Celle, VdS, LMR

Isabel Moréton-Achsel, Hannover, DTKV

Katrin Strobelt, Orchestervereinigung (DOV)

Bernd Voorhamme, Hannover, GDM, LMR

Horst Zell, Goslar, VdM

N.N., NJO-Orchesterrat

Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH

**Kommission/Fachbeirat „Begabtenförderung“ und „Internationale Hochbegabtenakademie Musik (IHAM)“
(im Entstehen)**

Vorsitz: NN

Stellv. Vors.: NN

NN, BAK

NN, HMTh

NN, VdM

NN, DTKV

NN, NDR

NN, MWK

NN, MK

NN, Stiftungen

Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH

Landesausschuss „Jazz“/Fachbeirat „Windmachine“

Vorsitz: Otto Jansen, Salzgitter, LMR, LAG Jazz

Stellv. Vors.: Ludger Wiese, Wunstorf, VdM

Burkhard Fabian, Göttingen, AMJ

Kristof Hinz, HMTh

Rudolf Krieger, Hannover, NDR

Prof. Bernhard Mergner, Oldenburg, UDJ

Detlef Schult, Lüneburg, VdS

Wolfgang Teichmann, Hildesheim, AG Kirchenmusik

Stephan Süß (beratend), Bremen, Jazzchöre

Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH

Landesausschuss/Fachbeirat „Rockmusik & Elektronik“

(der Landesausschuss konstituiert sich neu)

Vorsitz: NN

Stellv. Vors.: NN

NN, Forum Popmusik in Niedersachsen

NN, LAG Rock

NN, HMTh

NN, AfS

NN, VdS

NN, VdM

NN, Landesregierung

NN, Rundfunk

NN, Musikwirtschaft

NN, Stiftungen

Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH

Landesausschuss/Fachbeirat „Weltmusik & Musikethnologie“

(Arbeitstitel, in Planung)

Vorsitz: NN

Stellv. Vors.: NN

NN, Hochschule für Musik und Theater Hannover

NN, Universität Hildesheim

NN, Universität Göttingen

NN, BAK

NN, Jazz

NN, Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur

NN, VdM

NN, AfS

NN, VdS

NN, Musikland Niedersachsen

NN, Landesregierung

NN, Stiftungen

Betreuung: NN, LMR e. V. / NN, LAK GmbH



MUSIKFEST

mit 1000 Musikern

08. August 2009
11.00 - 22.00 Uhr

Landesmusikakademie Niedersachsen
in Wolfenbüttel
Am Seeliger Park 1
38300 Wolfenbüttel

KONTAKT:
Landesmusikrat Niedersachsen e.V.
Lange Laube 22
30159 Hannover
0511 - 13464
info@lmr-nds.de
www.landemusikrat-niedersachsen.de

www.landemusikakademie-niedersachsen.de



8. August 09
11.00 - 22.00
Wolfenbüttel

Eröffnung der
Landesmusikakademie Niedersachsen







Liebe Musikerinnen und Musiker!
Liebe Wolfenbüttler Bürgerinnen und Bürger!
Liebe Gäste!

Nach zwei Jahren Bauzeit eröffnet heute mit dem Tag der Offenen Tür die Landesmusikakademie und das Jugendgästehaus. Damit ist das zentrale Projekt im Musikland Niedersachsen – die Landesmusikakademie als Haus für die Musikkultur in Niedersachsen – Wirklichkeit geworden.

„Über Musik zu reden, ist wie über Architektur zu tanzen“, sagte das musikalische Multi-Talent Frank Zappa. So schwierig es ist, für beides geeignete Worte zu finden – in der Landesmusikakademie Niedersachsen haben Architektur und Musik optimal zusammen gefunden: eine moderne und funktionale Architektur macht Proben mit großen und kleinen Ensembles in einer inspirierenden Atmosphäre möglich. Musikerinnen und Musiker genießen einen beeindruckenden Ausblick in den Seeliger Park und können gleichzeitig von modernster Tontechnik und musikalischer Infrastruktur profitieren.

Sie alle haben heute die Gelegenheit, die Akademie und das Jugendgästehaus „klingend“ kennen zu lernen. Über 1.000 Musikerinnen und Musiker, für deren Engagement ich herzlich danke, sind heute zu Gast in Wolfenbüttel. Gehen Sie mit ihnen auf Erkundungstour!

Ihr



CHRISTIAN WULFF
Ministerpräsident des Landes Niedersachsen

Flyer zur Eröffnung der Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel am 08 August 2009

Besuchen Sie uns im Internet:
www.landesmusikrat-niedersachsen.de
www.hauptsachemusik.nibis.de

IMPRESSUM

Landesmusikrat Niedersachsen e.V.

Lange Laube 22

30159 Hannover

Telefon: (0511) 1 52 47

Fax: (0511) 1 89 40

E-Mail: info@lmr-nds.de

www.landesmusikrat-niedersachsen.de

www.hauptsachemusik.nibis.de

Präsident: Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier

Kommissarischer Geschäftsführer (V.i.S.d.P.): Tom Ruhstorfer

Amtsgericht Hannover VR 4540

Fotos: Jörg Scheibe, Tobias Mittmann, Wolfgang Schweden, REGIERUNGonline/Bergmann

Layout: Lucky Link Design, Hildesheim

Der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. im Deutschen Musikrat ist seit 1978 die Dachorganisation des Musiklebens in Niedersachsen. Der Landesmusikrat repräsentiert mehr als 1/2 Million Bürgerinnen und Bürger, die sich in Niedersachsen professionell oder als Laien mit Musik befassen.

Der Landesmusikrat wird durch das Land Niedersachsen institutionell gefördert, ist als Träger der Jugendarbeit anerkannt und betreut die Jugend-Auswahlensembles des Landes unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten.

Mit dem niedersächsischen Aktionsprogramm „Hauptsache:Musik“ fördern Landesmusikrat und Land Niedersachsen seit 2001 den Bereich der musikalischen Bildung im Umfeld der allgemein bildenden Schule. Ziel ist es, die fachliche Kooperation zwischen der schulischen Musikpädagogik und außerschulischen Institutionen der Musikkultur zu verbessern.

